Nr. 81 — 13. Jahrgang · Einzelnummer 0.40 Złoty · Katowice, den 22. März 1931

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1. Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 101 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche). Bezugspreis: 5 Złoty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Rek ameteil 1,20 Zl. bezw. 1,60 Zl. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden. sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

Der Zusammenbruch der französischen Luftpost

Von unserem ständigen Korrespondenten
Werner Sinn

Seit Wochen munkelte man in Paris von diesem neuen Skandal, der eine der größten und am pompöseften aufgezogenen französischen Luftverkehrsgesellschaften betrifft, die **„Aèro Postale“, die die Luftpostverbindung zwischen Frankreich und Südamerika versieht.** Die Gesellschaft bedient ein Liniennetz von etwa 15 000 Kilometer, verfügt über 46 Flugplätze, 70 drahtlose Stationen, 200 Flugmaschinen und 8 Avisos. Die „Aèro Postale“ durchflog im Jahre 1930 3½ Millionen Kilometer, erbrachte 98 Prozent sämtlicher französischer Flugposteinnahmen; 25 europäische, afrikanische und südamerikanische Staaten bedienten sich ihrer zur Gesamtbeförderung von 32 Millionen Briefen im vergangenen Jahre, Hinter der Gesellschaft stehen zwei Banken, die jetzt mitverkracht sind. Die „Aèro Postale“ erhielt riesige Unterstützungen seitens der französischen Regierung, nämlich **mehrere hundert Millionen jedes Jahr. Trotzdem reichten sie nicht aus, um die Gesellschaft lebensfähig zu erhalten. Sie ist jetzt plötzlich verkracht, kann ihre nächsten Verbindlichkeiten nicht erfüllen und mußte ihre Zahlungen einstellen.**

Vergeblich hat sich die Regierung bemüht, das Allerschlimmste zu verhüten. Es war nicht mehr möglich. An der Spitze des Unternehmens, das offenbar **ziemlich toll darauflos gewirtschaftet** haben muß, steht der Vizepräsident der Kammer, Bouilloux-Lafont, der gleichzeitige Leiter einer der hinter der Gesellschaft stehenden Banken. In sämtlichen politischen und parlamentarischen Kreisen Frankreichs ist die Erregung über diesen neuen Skandal mit Recht sehr groß. **Wiederum sind, genau wie bei dem noch längst nicht abgeschlossenen Oustric-Skandal, nicht nur hervorragende Abgeordnete direkt oder indirekt darin verwickelt, sondern es ist in Paris Stadtgespräch, daß die „Aèro Postale“ sich äußerst bedenklicher Machenschaften habe zu schulden kommen lassen,** um sich überhaupt über Wasser halten zu können; und diese Machenschaften seien **nur strafrechtlich zu ahnden.**

Die Regierung hat daher bei der Kammer beantragt, der „Aèro Postale“ wenigstens einen vorläufigen Kredit zur Weiterführung ihres Betriebes einzuräumen. Das hat die Kammer abgelehnt. **Damit ist die Luftpostverbindung zwischen Frankreich, Spanien, Nordafrika und Südamerika, die sich die „Aèro Postale“ zum großen Teil hatte privilegieren lassen, bis auf weiteres unterbrochen.** Durch diesen Zusammenbruch der „Aèro Postale“ sind also nicht nur andere Staaten in Mitleidenschaft gezogen, sondern vor allen Dingen hat **dadurch das Gesamtprestige Frankreichs in einer überaus empfindlichen Weise zu leiden.**

Frankreich betrachtet sich bekanntlich mit Vorliebe als die „Mutter“ der lateinamerikanischen Staaten. Dabei stießen französische und italienische Interessen vielfach hart aufeinander. Es ist daher **für Frankreich jetzt doppelt peinlich, daß der Italiener Balbo mit seinem Geschwader den Südamerika-Flug vollbringen konnte, und daß unmittelbar darnach die „Aèro Postale“ ihren vielgerühmten Dienst einstellen muß.** Die französische Propaganda befürchtet mit vollstem Recht, daß ihr dieser Zusammenbruch sehr starken Abbruch tun wird.

Es sind also weniger die materiellen Verluste, die obschon recht beträchtlich so mißmutig stimmen, als weit mehr die außerordentliche Einbuße an Ansehen im Auslande. Außerdem läßt sich vorläufig noch nicht übersehen, welche Enthüllungen noch bevorstehen. Und auch in dieser Hinsicht ist man nach den recht üblen Erfahrungen des Oustric-Skandals begreiflicherweise doppelt empfindlich.

*

Um die Weiterführung des Luftpostdienstes möglichst doch noch zu sichern, hat die Regierung einen Liquidatoren-Ausschuß eingesetzt, der den Betrieb vorläufig durchführen und die finanzielle Lage des verkrachten Unternehmens genau überprüfen soll. Wenn auch dieser Ausschuß nach der Prüfung der Angelegenheit sich außerstande erklärt, den Luftpostbetrieb aufrecht zu erhalten, ist beabsichtigt, dem französischen Luftfahrtminister ganz außerordentliche Ermächtigungen zu geben, um die Sache mit Staatshilfe zu bereinigen. Es ist bereits davon gesprochen worden, daß er unter Umständen das Recht haben soll, das sämtliche Flugzeugmaterial und die Flugplätze usw. zu beschlagnahmen.

Unsere Leser in Ost-Oberschlesien bitten wir um Verständnis dafür, daß es uns morgen nicht möglich sein wird, ihnen die Montag-Ausgabe der „Ostdeutschen Morgenpost“ mit den Berichten über die Abstimmungsfeiern, aus bekannten Gründen, zu liefern.

Begeisterter Empfang der Reichswehr in OS.

(Eigener Bericht).

Beuthen, 21. März.

Der Sonnabend zeigte Beuthen in verhaltener festlicher Erregung. Während draußen hinter dem Stadtpark die letzten Vorbereitungen für die Instandsetzung der Anfahrtstraßen zum Stadion abgewickelt wurden, brodelte der Verkehr im Zentrum stärker als gewöhnlich. Vor den Versammlungslokalen der Vereine sammelten sich Neugierige und besprachen die Lage. Hier und da tauchte eine Uniform der Landesschützen auf, und über allem Trubel wehte das Fahnenmeer des Schwarz-Weiß-Roten und Schwarz-Rot-Goldenen Tuches. Schon in den Morgenstunden sah man zahlreiche Gebäude im Flaggenschmuck. Von Stunde zu Stunde belebte sich das bunte Straßenbild. Man sah kaum mehr ein Haus, von dessen Giebel nicht eine Flagge wehte. „Die Reichswehr kommt!“ hörte man schon stundenlang vorher aus aller Munde. Lange Zeit vor dem Eintreffen der Feldgrauen waren die angrenzenden Straßen von Tausenden von Menschen umsäumt, und das starke Polizeiaufgebot hatte, besonders am Bahnhof, alle Mühe mit der spontan einsetzenden Begeisterung, die fast zu einer

Durchbrechung der Absperrung

geführt hätte. Mancher alte Frontsoldat konnte es kaum erwarten, den jungen Kameraden in sein Quartier aufzunehmen. Die 2. Kompagnie 7. Preuß. Reichswehr-Regiments, die ihren Standort in Oppeln hat, traf mit der Eisenbahn um 15,43 Uhr in Beuthen ein. Unter Führung von Hauptmann Kirsten marschierte sie mit klingendem Spiel in die Stadt ein. Sie war gekommen, um als Vertreter des kleinen deutschen Heeres, als Vertreter des Staates, an der Abstimmungsgedenkstunde Oberschlesiens teilzunehmen.

Als die Truppe vor dem Bahnhofsgebäude angetreten war, schlugen die Herzen wieder so hoch wie vor kurzem, als schon einmal die feldgraue Uniform in Beuthens gastlichen Mauern weilte. Mit dem

Oberschlesischen Sängermarsch

von Musikdirektor Paul Kraus zog das Militär die Bahnhofstraße entlang bis zum Ring, wo sich die Formation auflöste, um in die Bürgerquartiere zu gehen. Viele Hunderte von Familien mußten bei der Verteilung der Mannschaften leer ausgehen, denn der Andrang der Quartierwirte war so groß, daß die vierfache Menge von Soldaten hätte erscheinen müssen, wenn alle Wünsche hätten befriedigt werden sollen. Ueberall, wo die kleine Truppe feldmarschmäßig vor den dichten Massen vorbeimarschierte, wurde sie mit Jubel begrüßt.

Am späten Nachmittag schwoll der Verkehr immer stärker an. Insbesondere konzentrierte er sich um den Moltkeplatz herum. Um 18 Uhr trat die Reichswehrkompagnie im Hofe der Moltkekaserne mit Gewehr zum

Zapfenstreich

an. Eine halbe Stunde später marschierte sie mit Fackeln, die von Schutzpolizeibeamten getragen wurden, unter dem Geleit großer Menschenmassen, die auch die Marschstraßen dicht besetzt hielten, durch die Stadt. Der Anblick des militärischen Schauspiels und die flotten Weisen der Bataillonsmusik lösten allgemein große Begeisterung aus. Der Fackelzug bewegte sich durch einige Straßen des nördlichen Stadtteils nach dem Wilhelmsplatz, **wo von der Opferschale des Selbstschutzdenkmals ein Gedenkfeuer zum Himmel emporloderte.** Dann marschierte der Zug über die Breite Straße, durch den Stadtteil Roßberg, Dyngos-, Hohenzollern-, Bahnhofstraße, den Kaiser-Franz-Joseph-Platz, Gleiwitzer Straße und Ring nach dem Moltkeplatz.

Vor dem Museum nahm die Kompagnie Aufstellung zum Zapfenstreich. Eine riesige Menschenmenge war auch hier anwesend. Die Musik spielte 2 Märsche und den großen Zapfenstreich. Nach dem Zapfenstreich erging das Kommando **„Helm ab zum Gebet!“** worauf das Abendgebet gespielt wurde. **Die Menge verharrte in tiefem Schweigen.** Dann wurde **unter präsentiertem Gewehr von der Musikkapelle das Deutschlandlied gespielt.** Auf dem Hofe der Moltkekaserne löste sich der Festzug auf.

Im Hinblick auf die ungeheure Menschenmenge muß die Sicherungsarbeit der Schutzpolizei besonders hervorgehoben werden.

Durch einen bisher nicht aufgeklärten versehentlichen Befehl der Schutzpolizei wurde der Zapfenstreich vorzeitig auf dem Moltkeplatz abgebrochen. Auf dem Reichspräsidentenplatz harrten Tausende vergeblich des Schlußgebets.

Reichswehrkonzert

Am Abend veranstaltete der Kameradenverein chem. 63er im Schützenhaus ein Konzert, das von der Kapelle des 2. Bataillons des Inf.-Regt. 7 unter Leitung von Obermusikmeister Winter ausgeführt wurde. In später Abendstunde erschienen noch Oberbürgermeister Dr. Knakrick und der als Gast in Beuthen anwesende italienische Konsul Armando Odenigo sowie Stadtverordneten-Vorsteher Zawadzki. Oberbürgermeister Dr. Knakrick hielt eine humordurchtränkte Rede über die Begeisterung der Beuthener Bevölkerung über den Reichswehrbesuch, toastete auf die Traditionskompagnie der 63er und ihren volkstümlichen Hauptmann Kirsten und erntete donnernden Applaus bei einem dreimaligen Hoch auf die deutsche, hoffentlich bald wieder zahlenmäßig große Reichswehr! Der Vereinsvorsitzende, Verwaltungs-Obersekretär Glauer, hielt eine Begrüßungsansprache. Man hörte beste Militärmusik, die besondere Weihestimmung für die Abstimmungsgedenkstunde entfachte.

*

Ebenso wie in Beuthen wurde auch in Gleiwitz die Reichswehr mit großer Begeisterung empfangen. (Bericht s. S. 5.)

*

Reichskanzler Dr. Brüning ist Sonnabend **um 23,25 Uhr aus Berlin nach Beuthen OS. abgefahren.**

Trauerkundgebungen für Hermann Müller

Reichstag und Preußischer Landtag widmeten ihre Sitzungen am Sonnabend im wesentlichen Trauerkundgebungen für den verstorbenen früheren Reichskanzler Hermann Müller. Im Reichstag sprachen Reichskanzler Dr. Brüning und Präsident Löbe. Der Witwe des Verstorbenen sind vom Reichspräsidenten und von zahllosen amtlichen Stellen des Reiches und des Auslandes Beileidskundgebungen zugegangen. Im Landtag kam es bei der Kundgebung zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten. Ein Kommunist war bei der Sitzung im Saal provozierend sitzengeblieben Die Sozialdemokraten beschimpften ihn nachher und ließen sich zum Schluß sogar dazu hinreißen, ihn anzuspeien.

Auch Berlins bischöfliches Ordinariat gegen Nationalsozialismus

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 21. März. Das bischöfliche Ordinariat in Berlin erklärt im Einvernehmen mit dem Bischof in Berlin, Dr. Schreiber, auf verschiedene Anfragen, daß es bezügl. seiner Stellung zum Nationalsozialismus voll und ganz auf dem Boden der bischöflichen Erlasse von **Breslau, Köln und Paderborn sowie der bayerischen Bischöfe steht.**

Selbstmord einer Primanerin

Königsberg. In der Nacht **vergiftete sich eine 18jährige Primanerin mit Leuchtgas.** Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. In einem hinterlassenen Briefe gibt sie als Grund der Tat **Nichtversetzung in der Schule an.**

Unsern Lesern in Polen

steht die heute fällige „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost“ sowie die große Sonderausgabe gegen Vorzeigung der Bezugsquittung für Monat März in unserer Hauptgeschäftsstelle in Beuthen, Bahnhofstraße, zur Verfügung. Die 14. Fortsetzung des Romans „Frauenwege“ aus der heutigen „Illustrierten“ wird am Sonntag, dem 29. März, allen Lesern nachgeliefert.

„Gerechtigkeit, nimm deinen Lauf — Glückauf!"

Oberschlesische Weihestunde im Herrenhaus

(Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 21. März. In dem schönen Plenarsitzungssaal des Herrenhauses, der wie kaum ein anderer Raum die Erinnerung an Preußen-Deutschlands größte Zeit wachhält, begingen die Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier Sonnabend abend in einem großen Kreise geladener Gäste die Erinnerung an den Ruhmestag der Abstimmung. Es war, wie es sein sollte, eine ernste Feierstunde, deren Weihe alle Herzen, nicht nur die der Oberschlesier, sondern auch aller geladenen Gäste ergriff, und deren heller, reiner Glanz allen Teilnehmern noch lange in die Sorgen der Zeit leuchten wird. Man darf die Provinz Oberschlesien dazu beglückwünschen, mit welchem, ja, man darf sagen, mit welchem heiligen Eifer die veranstaltenden Verbände, an der Spitze Oberbürgermeister Kaschny, Ratibor, als Vorsitzender der Zentralleitung, und Dr. Richter, als Leiter der Landesgruppe Norddeutschland, bemüht gewesen sind, der Reichshauptstadt an diesem Abend den Sinn des Tages zu deuten, der heute zum 10. Male wiedergekehrt ist.

Mit einem bewundernswerten organisatorischen Geschick war die Feier vorbereitet. Geschmackvolle Einladungen hatten schon vor Wochen für diesen Abend geworben. Der Saal war mit Blumen, mit den Fahnen des Reiches, Preußens und der Provinz, mit den Wappen Oberschlesiens und denen der zu Polen geschlagenen Städte würdig geschmückt. Den schönsten Schmuck aber bildeten die

oberschlesischen Abordnungen der Bauern und Knappen in ihren bunten, ehrwürdigen Trachten und die Banner der Heimattreuen,

die unter dem Jubel der Festgesellschaft in den Saal zogen und sich an der Stirnseite des Raumes gruppierten.

Lange vor Beginn der Feier war der Saal, liebevoll und umsichtig von Ordnern betreut, überfüllt, und **viele Besucher mußten zu ihrem und dem Bedauern der Veranstalter wieder umkehren.** Rechts und links von der Rednertribüne waren die Plätze für die Ehrengäste, die in großer Zahl erschienen waren und damit zum Ausdruck brachten, welchen Anteil die Regierungen und Behörden und die das Deutschtum pflegenden großen Verbände an der Feier nahmen. Wir sahen u. a. den Staatsminister Dr. Steiger, Ministerialrat Rathenau, den Reichstagspräsidenten Löbe und Vizepräsidenten Esser sowie viele andere hochstehende Vertreter der Reichs- und der Staatsämter. Die Feierklänge der Lortzingschen Festouvertüre, vollendet von dem Koslecksсhen Bläserchor vorgetragen, eröffneten die Weihestunde. Dann sprach Ernst Wilhelmi, ein gebürtiger Oberschlesier, der als Rundfunksprecher weit bekannt ist, einen in Form und Inhalt gleich ausgezeichneten Vorspruch von Hilde Richter-Gossing und Dr. L. Richter. Der Vorspruch schließt mit dem Gelöbnis:

Wir tragen in die Welt die helle Flamme,
die durch der Lügen Schlacke glühend bringt
und bringen am Zehnjahrestag der Wahlen,
die unserer Sache hoher Sieg gewesen
im heimatlichen Zeichen Gold und Blau,
dem Land — trotz aller Not, die uns bedroht —
als einen Schwur, den keiner von uns bricht,
den alten Bergmannsruf zu neuem hohen Licht:
Gerechtigkeit nimm deinen Lauf, Glückauf!

Dann sang der berühmte Solistenchor von St. Maria, Beuthen, der stürmisch begrüßt wurde und der eigens zu dieser Veranstaltung nach Berlin gekommen war, unter seinem Chormeister Erich Lokay, mit vollendeter Schönheit Rudolf Bucks „Deutsches Gebet" und das „Wach auf" aus den Meistersingern.

Der Versammlungsleiter,

Oberbürgermeister Kaschny, Ratibor

begrüßte die Versammlung in einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben des deutschen Volkes fiel am 20. März 1921. Die Oberschlesier haben sich — darüber bestehen nirgends Zweifel — für Deutschland entschieden, das nicht eroberte, sondern vertraglich, wirtschaftlich und kulturell deutsche Oberschlesien wählte deutsch.

Wir denken in feierlicher Stunde der Opfer der Kämpfe, wir denken all des Elends, der Opfer, die gebracht wurden: **Uns ist es ein Ruf zur Einheit im Kampf um Deutschlands Recht.** Dr. Rathenaus Ueberzeugung vom unaufhaltsamen Sieg der Gerechtigkeit ist heute, nach zehn Jahren, auch die unsrige.

Die Festrede hatte

Exzellenz Schiffer,

Reichsminister a. D., der deutsche Unterzeichner des Genfer Protokolls über Oberschlesien und frühere Vorsitzende der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier, übernommen. Er führte u. a. aus: „Wir feiern kein Fest. Dazu ist keine Zeit. Aber wir halten **Erinnerung über die Vergangenheit. Mut zu schöpfen für Gegenwart und Zukunft.** Wir wollen doch daran denken, daß auch waffenlos **bei starkem Willen Völker siegen können.** So war es vor zehn Jahren, als das ohnmächtige Deutschland **einen Abstimmungssieg** errang. Allen Hemmnissen zum Trotz erwuchs der Erfolg. Oberschlesier aus aller Welt haben in vorbildlicher Heimatliebe für das besiegte Deutschland gestimmt. Wir bekennen, indem wir treu die Heimaterde, das Land der Arbeit und seine teuren Bewohner in feierlicher Stunde grüßen, **uns zum Siege des Rechtsgedankens,** der allein den Frieden bringen kann.

An die durch reichen Beifall belohnten Ausführungen der beiden Redner schloß der Vorsitzende der Landesgruppe Nord-Deutschland der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier,

Dr. Richter

mit einer kurzen Ansprache, in der er zunächst ein Telegramm an den Reichspräsidenten mit folgendem Wortlaut bekannt machte:

„Dem Herrn Reichspräsidenten, dem Schirmherrn des deutschen Ostens, erneuern die im überfüllten Herrenhaussaale zu Berlin zu einer Gedenkstunde an die oberschlesische Volksabstimmung vor zehn Jahren versammelten Heimattreuen Oberschlesier das Gelöbnis unbeirrbarer Treue zum deutschen Vaterland."

Auf das Huldigungstelegramm, lief folgendes Telegramm von Hindenburg ein:

„Den im Gedenken an die oberschlesische Volksabstimmung vor 10 Jahren versammelten Heimattreuen Oberschlesiern spreche ich für ihr vaterländisches Treuegelöbnis meinen herzlichsten Dank aus. Möge der Geist deutscher Einigkeit, der in diesen denkwürdigen Tagen so machtvollen Ausdruck gefunden hat, fortleben und unser Vaterland einer glücklichen Zukunft entgegenführen."

gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Der Gruß des Reichspräsidenten wurde nicht mit endenwollendem Beifall aufgenommen. Dr. Richter schloß mit einem zündenden Deutschlandhoch, dem das Deutschlandlied folgte bei gesenkten Fahnen und gekreuzten Schlägern der studentischen Chargierten. Dann gab der Solistenchor von St. Maria, Beuthen, zwei weitere Proben seiner hohen Gesangskultur mit den Liedern: **„Glückauf, der Steiger kommt" und „Mein oberschlesisches Land",** ein vom Dirigenten des Chores vertonter neuzeitlicher Heimattext. Dann brauste das **„Altniederländische Dankgebet"** im Chorgesang **durch den Saal und drückte alles aus, was die Versammlung bewegte.**

Der Abend war eine Kundgebung der Heimatliebe und Heimattreue, wie sie **schöner und würdiger nicht gedacht werden kann.** Schon damit hätte der Abend seinen Lohn gehabt, aber er war mehr: **Er war auch eine deutsche Feier. „Heimat und Vaterland",** das war die schöne Synthese dieser Weihestunde. Die vertrauten Klänge, die süßen Weisen der Heimat, die der Chor von St. Maria, Beuthen, sang, ließen in den Augen der Oberschlesier tränende Sehnsucht schimmern. Dann rüttelten die ernsten Worte der Redner an dem Gewissen aller Hörer. Haben wir in jenen schweren Tagen Oberschlesien so beigestanden, wie das Land es erwarten konnte? Haben wir ihm seitdem das furchtbare Unrecht durch gebührende Anteilnahme zu erleichtern versucht, seinen Nöten und Leiden das Verständnis entgegengebracht, auf das es Anspruch hatte? Ja, es waren Gewissensfragen, die die Hörer bewegten. Oberschlesien darf versichert sein, daß wohl niemand an der Feier teilgenommen hat, der nicht mit Denken und Fühlen bei ihm ist und mit ihm in dem Wunsche einer glücklicheren Zukunft vereinigt ist.

Auch in anderen Städten des Reiches haben große Feiern zur Erinnerung an die oberschlesische Abstimmung stattgefunden. So in Potsdam, Rostock usw. In Jena schilderte Provinzialverwaltungsrat Schneider, Ratibor, die Zeit vor zehn Jahren in Oberschlesien. Aus zahlreichen Ortschaften, besonders aus den Grenzgebieten, sind den oberschlesischen Behörden weitere telegraphische Kundgebungen zugegangen.

Auf dem Wege zur Zolleinheit mit Oesterreich

Zollfreier Warenverkehr zwischen beiden Staaten

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 21. März. Von der Reichsregierung und der österreichischen Regierung werden die Abmachungen veröffentlicht, die über die **weitere Behandlung der Zollfragen zwischen diesen beiden Ländern getroffen worden sind. Das Ziel der bisher vereinbarten Richtlinien ist jedenfalls eine vollkommene Zollunion im Warenverkehr zwischen diesen beiden Ländern untereinander und mit dritten Staaten,** wenn es auch noch verfrüht erscheint, jetzt schon von dem Abschluß einer solchen Zollunion zu reden. Wenn auch vorläufig noch einzelne Zwischenzölle vorgesehen sind, so wird sich die Zollfreiheit gleich bei ihrem **Inkrafttreten auf mehr als 90 Prozent aller Warengattungen erstrecken.** Es wird kein gemeinsames Zollparlament errichtet werden, beide Länder behalten ihre vollständige Selbständigkeit, werden aber in enger Fühlungnahme zusammen arbeiten. Die Verhandlungen über den endgültigen Vertrag beginnen sofort nach Ostern, und man rechnet auf ihre Unterzeichnung in etwa 2 bis 3 Monaten. Da dann noch einige Zeit bis zur Ratifizierung und zur Durchführung der technischen Vorbereitungen und Umstellungen vergehen wird, **rechnet man mit dem Inkrafttreten des endgültigen Vertrages etwa Anfang nächsten Jahres.** Die Handelsverträge Deutschlands und Oesterreichs sollen nach Möglichkeit auf diese Weise untereinander **abgestimmt** werden, daß Oesterreich in die deutschen Handelsverträge eintritt. Auch die Anpassung der inneren Verbrauchsabgaben und Steuern muß geregelt werden. Durch die Vereinbarung **wird der innere Markt Deutschlands um 10 Prozent, der Oesterreichs natürlich in sehr viel stärkerem Maße vergrößert.** Bestimmend für die Durchführung der Verhandlungen war der Druck der Wirtschaftskrise in beiden Ländern, das Versagen der Völkerbundsabmachungen auf dem Gebiete der Handelspolitik und die wirtschaftlichen Entwicklungen in Südosteuropa, die es vorteilhaft erscheinen lassen, daß beide Länder durch den wirtschaftlichen Zusammenschluß Stärkung suchen.

Amtlich wird über die Richtlinien für die weiteren Verhandlungen bekannt gegeben:

„Zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Regierung sind in letzter Zeit Besprechungen über die Frage geführt worden, in welcher Weise Deutschland und Oesterreich zu der Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete beitragen könnte. Beide Regierungen sind sich darüber klar geworden, daß **mit den bisher üblichen Methoden der Handelspolitik das erstrebte Ziel nicht zu erreichen ist, sondern daß dafür andere Wege gefunden werden müssen.** Schon während der Septembertagung in Genf hat der österreichische Vizekanzler Schober der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die bessere Organisierung der europäischen Wirtschaft mit regionalen Verständigungen beginnen müsse. In Verfolg dieses Gedankens haben die beiden Regierungen sich jetzt entschlossen, in dieser Richtung einen

praktischen Anfang

zu machen und auf Grund bestimmter vereinbarter Richtlinien in Verhandlungen über einen **Vertrag zur Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse ihrer Länder einzutreten.** Dabei sind sich die beiden Regierungen darüber einig geworden, daß sie **auch mit jedem anderen europäischen Staate auf dessen Wunsch in Verhandlungen über eine gleichartige Regelung eintreten wollen.**

Die für den deutsch-österreichischen Vertrag vereinbarten Richtlinien lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Deutschland und Oesterreich schließen sich für den Warenverkehr zwischen ihren Ländern und für ihren Warenverkehr mit dritten Staaten zu einer Zollunion zusammen. Diese Zollunion soll nach einem neuen System aufgebaut werden, das von den für Zollunionen sonst üblichen Formen erheblich abweicht.

Die Unabhängigkeit beider Länder bleibt unberührt. Sie werden einen übereinstimmenden Zolltarif und ein übereinstimmendes Zollgesetz einführen,

die künftig nur auf Grund einer Vereinbarung zwischen ihnen abgeändert werden können. **Im Warenverkehr zwischen den beiden Ländern sollen keine Einfuhr- und Ausfuhrzölle erhoben werden;** jedoch werden sich die beiden Regierungen darüber **noch einigen, für welche einzelnen Waren sich einstweilen noch Zwischenzölle als erforderlich erweisen. Die Zollverwaltung jedes der beiden Länder bleibt völlig selbständig.** Die vereinnahmten **Zölle werden nach einem noch festzusetzenden Verteilungsschlüssel verrechnet.** Jede der beiden Regierungen soll das Recht behalten, für **sich mit dritten Staaten Handelsverträge abzuschließen,** doch muß hierbei Rücksicht darauf genommen werden, **daß diese Verträge nicht in Widerspruch mit dem abzuschließenden deutsch-österreichischen Vertrage stehen.** Auch soll bei solchen Verhandlungen mit dritten Staaten möglichst gemeinsam vorgegangen werden. Zum Zwecke der reibungslosen Durchführung des Vertrages soll ein paritätisch zusammengesetzter Schiedsausschuß gebildet werden, der die Aufgabe hat, **strittige Fragen zu entscheiden und auch sonstige bei der Durchführung des Vertrages etwa entstehende Meinungsverschiedenheiten** zwischen den beiden Teilen zu bereinigen. **Der Vertrag soll während der Dauer der ersten drei Jahre unkündbar sein, von da ab aber von jedem** Teil unter seinen gesetzgeberischen Körperschaften mit einjähriger Frist gekündigt werden können."

Deutsche Beschwerde in Warschau

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 21. März. Die deutsche Regierung hat in Warschau wegen Mißbrauchs des polnischen Rundfunks zu unzulässiger Propaganda gegen Deutschland Beschwerde geführt.

Wirtschaftsverbände zur Sozialpolitik

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 21. März. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände **und der** Reichsverband der Deutschen Industrie **haben sich mit den sozialpolitischen Entschließungen des Reichstags vom 17. März d. J.** befaßt und der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, daß diese Entschließungen **von völlig falschen Voraussetzungen ausgingen.** Während es bei Ueberwindung der **Krise in erster** Linie darauf **ankommen müsse, die Selbstkosten zu vermindern, würde die Durchführung** der verlangt gesetzgeberischen Maßnahmen nur **neue Belastungen, damit Preissteigerungen, weitere Absatzschrumpfung und vermehrte Arbeitslosigkeit zur Folge haben.** Sie würden, heißt es in der Kundgebung weiter, die **Wiederbelebung unserer Wirtschaft auch nach der psychologischen Seite hemmen** und durch ihre Einwirkung auf das Ausland und dessen Vertrauen auf die innere Konsolidierung in Deutschland auch nach der kreditpolitischen Seite der deutschen Wirtschaft schaden.

Politische Kundgebung der oberrheinischen Bischöfe

(Telegraphische Meldung)

Freiburg i. Br., 21. März. Auch die Bischöfe der oberrheinischen Kirchenprovinz haben nunmehr eine Kundgebung erlassen, in der sie zu den Gegenwartsfragen Stellung nehmen. Die Kundgebung wendet sich eingangs **gegen den scharfen Parteistreit und die rücksichtslose Mißhandlung Andersdenkender.** Sie beschäftigt sich sodann mit den Gefahren der Freidenkerbewegung und mit dem Nationalsozialismus, insbesondere mit dessen kulturpolitischen Forderungen. Eine deutsche Nationalkirche wird entschieden abgelehnt.. Es wird vor dem Nationalsozialismus gewarnt, weil und solange er Anschauungen verfolge und verbreite, die „mit der katholischen Lehre unvereinbar" seien. Zum Schluß ergeht an alle die dringende Bitte, mitzuhelfen, **daß der Not, dem Elend und der Unzufriedenheit endlich wirksam** gesteuert werde. Die Kundgebung hofft, nachdem Deutschland allein solange die schwere Bürde der Kriegsschuld zu Unrecht habe tragen müssen, daß dem deutschen Volk endlich Gerechtigkeit widerfahre.

Preise unverändert

Berlin, 21. März. Die auf den Stichtag des 18. März berechnete Großhandelsmeßziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 114,3 gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Ziffern der Hauptgruppen stellten sich für Agrarstoffe auf 107,6 (plus 0,1 Prozent gegen die Vorwoche), für Kolonialwaren auf 98,4 (minus 1,6 Prozent), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 106,3 (plus 0,1 Prozent) und für industrielle Fertigwaren auf 138,6 (minus 0,1 Prozent).

Die Spionin vom Rhein

Kampf und Not unter der Besatzung / Ritter Dr. von Eberlein

IX.*)

Der Verfasser der „Spionin vom Rhein", Ritter von Eberlein, war der Leiter der Spionage-Abwehrbewegung in der Pfalz. Als Volksschullehrer hatte er sich im Kriege derart ausgezeichnet, daß er zum Ritter der höchsten bayerischen Kriegsauszeichnung, des Max-Josef-Ordens, geschlagen wurde.

Heute ist die Dame des Hauses den ganzen Tag über fortgewesen und hat ihm die Schlüssel zu sämtlichen Räumen überlassen. Mehr wie ein Dutzendmal hat er leise die Türe zu Hildes Zimmerchen geöffnet, hat einen Blick hineingeworfen und sie dann behutsam wieder geschlossen.

Aber er darf heute seinen Gedanken nicht nachhängen, er muß sehr fleißig sein, den Tisch decken, alles herrichten, denn heute abend kommt ja sein Kommandant aus Paris zurück. Da muß der Herr in guter Laune sein, denn er, Pierre, will sich den Mut nehmen und um Gnade bitten, für die arme kleine Mademoiselle Hilde.

Ob er das sofort draußen am Bahnhof tun soll?

Das überlegt er sich gerade, als der Zug einläuft. Er stürzt sich mit einem großen Blumenstrauß zunächst auf die Begleiterin des Herrn Kommandanten und dann mit wildem Eifer auf all die Koffer, die er mit der Kraft eines Athleten über den Bahnsteig jongliert

Marianne Ebinger ist sichtlich angenehm überrascht von dem stilvollen Empfang, den ihr Pierre unter militärischen Ehrenbezeugungen erweist.

Der Kommandant, der nichts so sehr fürchtet als die schroffen Uebergänge — **welcher Uebergang könnte schroffer sein als der von Paris zu der Kleinstadt am Rhein** — hat Marianne gebeten, bei ihm das Abendbrot einzunehmen. Sie kann ihm diese Bitte nicht abschlagen.

„Aber nicht zu lange, Gaston! — Pardon! Mein Kommandant! Wir sind jetzt nicht mehr in Paris. Sie wissen doch, wonach ich mich heute abend sehne."

Der Kommandant lächelt nachsichtig. **Schon oft hat er sich über Mariannes Passion gewundert,**

nachts im Rhein

zu schwimmen. Bei aller Sympathie für sie, hat er sich aber noch nicht entschließen können, diese Passion mit ihr zu teilen. Aber er hat heimlich das schickste Badekostüm, das er in Paris auftreiben konnte, in ihren Koffer geschmuggelt. Er weiß, wie dankbar sie ist für solche Ueberraschungen.

Im Hause ist alles aufs beste vorbereitet, der Tisch hübsch gedeckt, aus allen Vasen duften frische Blumen, der Kommandant kann sich nicht enthalten, Pierre anerkennend auf die Schulter zu klopfen.

War der Schlag zu heftig? Oder ist Pierre so schwach geworden? Der Bursche sinkt plötzlich in die Knie:

„Oh, mon commandant! La pauvre petite Hilde!" .... und der vor Aufregung und Angst stotternde Pierre erzählt, die Geschichte von dem grand malheur, das sich hier zugetragen hat.

Der Kommandant ist sichtlich peinlich berührt und auch Marianne kann ihre Bestürzung nicht verbergen.

„Da wurde ja in unserer Abwesenheit mehr Porzellan zerschlagen, mon commandant, als diese Vase wert ist. Sie geben diesem Kommissar Léonard viel zu viel Macht!"

„Aber beste Marianne, ich? ... Die Sureté ist," er sucht nach einem deutschen Ausdruck, „comment s'appele: Alles machen?"

„Allmächtig!" ergänzt Marianne.

„Oui, oui, sehr allmächtig!" Das Wort macht ihm Schwierigkeiten bei der Aussprache, darum wiederholt er er es mehrere Male.

„Das weiß ich, mon ami, aber

Sie vertrauen ihm zu viel. Ich glaube, er meint es nicht gut mit Ihnen."

Da meldet Pierre den Kommissar Léonard.

Die Begrüßung ist zurückhaltend von beiden Seiten. Der Kommissar fragt ihn nach dem Erfolg seiner Pariser Reise. Der Kommandant ist damit zufrieden. Man hat ihn sowohl im Kriegsministerium wie im Quai d'Orsay gut aufgenommen. Die Mittel für die Drucklegung seiner Denkschrift sind genehmigt. Hier blickt er Kommissar Léonard triumphierend an. Er gibt aber auch zu, daß die Militärpartei augenblicklich große Anstrengungen macht, Frankreichs Politik am Rhein aktiver zu gestalten. Es hänge lediglich vom Verhalten Deutschlands ab, ob man die Separatisten aktiv unterstützen wolle oder nicht. Keinesfalls dürfe es in der Welt bekannt werden, daß

hinter den Separatisten das große Frankreich

mit seinen Machtmitteln stünde.

„Das wird sehr bald bekannt werden wenn Generalstabsoffiziere geheime Abweisungen der Sureté in ihrem Schreibtisch liegen lassen," kommt es sarkastisch aus Léonards Munde. Der Kommandant versteht nicht, da wird Léonard deutlicher.

„Ich habe Ihnen, Herr Kommandant, ja nur die Abschriften der Geheimbefehle geschickt!

Die Originale, Herr Kommandant, sind verschwunden,

hier aus diesem Schreibtisch verschwunden, in dem man natürlich niemals Geheimbefehle aufbewahren sollte."

Kommandant Pelletier hat sich entfärbt. Jetzt wird ihm alles klar, und als Léonard in fliegender Hast von der Haussuchung und den Verhaftungen erzählt, da triumphiert Kommandant Pelletier nicht mehr, denn er empfindet es ganz genau, **diese Sache kann ihm seine ganze Karriere kosten.**

„Besteht denn nicht die Möglichkeit, Herr Kommandant, daß Sie die Papiere doch auf die Reise mitgenommen haben?"

Das erklärt der Kommandant für ganz ausgeschlossen, und auch Marianne, die bisher still und stumm in ihrer geliebten Diwanecke gesessen, kann sich ganz bestimmt erinnern, daß der Kommandant die Unglückspapiere in seinem Schreibtisch eingeschlossen und sie bei der Abreise nicht herausgeholt hat. Sie war doch die ganze Zeit dabei! Alle anderen Papiere hatte er ihr persönlich zum Einlegen in die Aktenmappe überreicht.

„Dann bleibt nur eine Hoffnung, dieses Mädchen hat sie verbrannt, bevor sie auf die Seite geschafft werden konnten!"

„Wenn man wenigstens diese Gewißheit hätte", stöhnt der Kommandant ganz verzweifelt.

„Ist aus dieser Hilde Wagener wirklich nichts herauszubringen", kommt es fragend aus der Ecke.

„Nein, Mademoiselle Marianne. Augenblicklich liegt sie vernehmungsunfähig in der Gefangenenabteilung des Lazaretts in Mainz. Bei dem Bruder ist die Sache ganz hoffnungslos. Marianne scheint angestrengt nachzudenken.

„Wie hieß doch der Mann, der trotz seiner Ausweisung hier übernachtet haben soll?"

„Rudolf Werner. **Er ist der Mainzer Zentrale schon längst verdächtig.** Unsere Mannheimer Agenten haben auch herausgebracht, daß der verhaftete Heinz Wagener mit ihm in Mannheim zusammen war."

„War er nicht auch der Bräutigam dieser Hilde Wagener?"

Léonard bejaht.

„Und den sollte man nicht nach Mainz bringen können?" ...

Und sie entwickelte den gespannt lauschenden Männern einen Plan. Je länger sie spricht, je mehr klären sich die Mienen der beiden Männer auf. Als sie fertig ist, zieht sie Kommissar Léonard an beiden Händen aus ihrer Ecke.

„Marianne, Sie haben Ihren Beruf verfehlt. Eine bessere

Agentin

könnte sich auch der Chef in Mainz nicht wünschen."

„Nein, monsieur Léonard, dazu tauge ich nicht. Wenn ich hier mithelfe, so tue ich es nur ihm zu Liebe." Sie hat sich einen Augenblick über den Kommandanten gebeugt. „Ich fühle mich mitschuldig, denn ich hätte auch an jenem Morgen an die Unglückspapiere denken können."

Da küßt ihr der Kommandant dankbar die Hand.

„Entschuldige mich einen Augenblick!"

Als er aus dem Schlafzimmer zurückkehrt, überreicht er Marianne den entzückenden Badeanzug, der als

letzter Schrei der Pariser Mode

auch am Strande von Deauville Aufsehen erregt hätte.

„Du bist ein Juwel von einem Mann, Gaston, und errätst meine geheimsten Gedanken. Mit diesem Badekostüm werde ich sicherlich den Neid der Rheinnixen erregen."

„Es ist doch eine charmante Frau." Kommandant Pelletier blickt ihr bewundernd nach. „Die Idee mit der Krankenschwester ist auf jeden Fall sehr gut."

„Sehr gut, Herr Kommandant? Nein! Sie ist unbezahlbar!" Und getreu seinem Grundsatz: Ein Kriminalmann muß wie ein Kaufmann alles durchkalkulieren, berechnet Kommissar Léonard alle Möglichkeiten des von Marianne entworfenen Planes:

Hilde Wagener wird also im Lazarett eine mitleidige Krankenschwester finden, die ihr heimlich einen Brief an den einzigen Mann übermittelt, der ihr helfen kann. Rudolf Werner wird dieser Brief auf geheimnisvolle Weise in die Hand gespielt. In diesem Brief teilt Hilde ihrem Freunde mit, daß Schwester Margot bereit ist, Hilde bei Nacht in Schwesterntracht aus dem Beobachtungskrankenhaus herauszubringen, wenn man ihr eine gute **Belohnung und Anstellung im unbesetzten Gebiet** garantiert. Die Schwester wird sie im Auto von Mainz bis über Ludwigshafen hinaus bringen. Sie beide werden dann das Auto gleich hinter Ludwigshafen verlassen und dort an der bekannten Stelle, bei der Ziegelei, wo auch Heinz über den Rhein gekommen ist, soll sie Rudolf mit der Fähre erwarten. Sie werden es so einrichten, daß sie kurz vor Mitternacht dort ankommen.

„Der Plan hat keine Lücke,

Herr Kommandant. Er muß gelingen. Und haben wir diesen Werner, **dann ist diese ganze geheime Organisation geplatzt und die schwere Schlappe mit den verschwundenen Geheimdokumenten wieder gut gemacht."**

Und die Urheberin dieses Planes? — Hat sie gar keine Gewissensbisse, daß sie damit den Franzosen einen Landsmann ans Messer liefert? Macht sie sich gar keine Gedanken darüber, was es bedeutet, Verrat an ihren Blutsgenossen zu üben?

Nein! sonst würde sie nicht so sorglos und unbekümmert

ihr nächtliches Bad im Rhein

nehmen. Ob sie wirklich für eine Strommeisterschaft trainiert, wie sie dem Kommandanten verraten hat?

Wie reimt sich aber das damit zusammen, daß sie etwa drei Kilometer rheinabwärts plötzlich am jenseitigen Ufer an einer Stelle stoppt, wo überhängendes Gebüsch trotz der schwachen Strömung eine Landung unmöglich macht?

Ein Arm zieht sie in den Kahn, der so unter das ausgehöhlte Ufer gezogen ist, daß ihn auch das schärfste Auge vom besetzten Ufer her nicht entdecken kann.

„Es ist das letzte Mal!" ... flüstert sie, als sie die schlanken Beine über die Bordwand hebt.

Marianne Ebinger scheint wirklich nicht nur eine charmante, sondern auch eine sehr extravagante Dame zu sein, und mehr Männer in ihre Netze gezogen zu haben, als ihr auch bei mildester Beurteilung zugebilligt werden können.

Gefangene Nr. 27

Seit der geheimnisvollen Unterredung, die Kommissar Léonard mit der Schwester Margot im Gefangenenlazarett gehabt hatte, war eine grundlegende Aenderung in der Behandlung der Gefangenen Nr. 27 eingetreten.

Bisher hatte man sie in ihrer Isolierbaracke ihrer Apathie überlassen, ohne sich sonderlich viel um sie zu kümmern. Der Chefarzt hatte die Achseln gezuckt. In diesem sensiblen Alter waren Bewußtseinsstörungen nach schweren Nervenaffekten nichts Außergewöhnliches. Hier mußte sich eben die Natur selber helfen. Nach jener Unterredung war Schwester Margot wie umgewechselt, sie wird die um alles besorgte Pflegerin, stellt Blumen auf das Tischchen — die hat übrigens der junge Sanitäter gebracht, der sich täglich nach der Gefangenen erkundigt — und richtet teilnehmende Fragen an die Patientin, die sichtlich in ganz kurzer Zeit zu neuem Leben erwacht.

(Fortsetzung folgt)

*) Vgl. Nr. 25, 32, 39, 46, 53, 60, 67 und 74 der „Ostdeutschen Morgenpost".

Familien-Nachrichten der Woche

Geboren:

Oberbürgermeister Dr. Knakrick, Beuthen: 1 Sohn; Hans Joachim Dierich, Kattowitz: 1 Sohn; Dr. Fritz Guttmann, Beuthen: 1 Tochter; Walter Grünthal, Gleiwitz: 1 Tochter; Egon Freiherr von Eickstedt, Breslau: 1 Sohn; Referendar Hans Reuter, Breslau: 1 Sohn; Wolf von Damnitz, Breslau: 1 Tochter.

Verlobt:

Margot Frey mit Alfred Herzko, Bismarckhütte; Renate Keetman mit Ulrich Finsterbusch, Lamsdorf.

Vermählt:

Direktor Hans Holtze mit Olga Lier, Breslau.

Gestorben:

Ferdinand Wenzel, Ratibor, 71½ Jahre; Thekla Mohr, Ratibor, 84 Jahre; Mathias Ostarek, Ratibor, 71 Jahre; Josef Wywiol, Bismarckhütte, 62 Jahre; Hedwig Eckert, Königshütte, 5 Jahre; Maria Gabrisch, Beuthen, 49 Jahre; Theophil Müller, Königshütte, 71 Jahre; Theodor Appelt, Bergverwalter, Trachenberg, 74 Jahre; Franziska Mehlich, Beuthen, 58 Jahre; Agnes Milka, Beuthen; Anton Sczesny, Hindenburg, 71 Jahre; Adalbert Moritz, Beuthen; Hedwig Klär, Beuthen, 58 Jahre; Maria Schlolaut, Gleiwitz, 75 Jahre; Kaufmann Salo Schlesinger, Gleiwitz, 76 Jahre; Benedikta Czaplok, Arnswalde; Kaufmann Josef Baron, Leschnitz, 50 Jahre; Irmgard Smyrek, Gleiwitz, 15 Jahre; Alfons Riese, Gleiwitz, 29 Jahre; Maria Greiner, Hindenburg, 54 Jahre; Marta Hajok, Gleiwitz, 64 Jahre; Marie Sobotzik, Hindenburg; Franz Jedrzejewski, Lehrer, Mikultschütz; Thadäus Fuhl, Gleiwitz, 25 Jahre; Frau Fleischermeister Wilhelmine Mierzwa, Gleiwitz, 68 Jahre; Josef Ullrich, Gleiwitz, 73 Jahre; Martha Ocasek, Hindenburg; Maria Dziewior, Hindenburg; Emanuel Bura, Makoschau, 64 Jahre; Oskar von Heydebrand und der Lasa, Breslau; Stadtrat a. D. Julius Cardocus, Breslau; Vinzent Janotta, Hindenburg, 74 Jahre; Marie Mann, Gleiwitz, 58 Jahre; Direktor Rudolf Lokay, Grambschütz, 71 Jahre; Helene von Selchow, Breslau; Bankdirektor Spitz, Cosel.

Meister'scher Gesangverein, Kattowitz

Montag, den 23. März 1931, abends 8 Uhr, im Stadttheater Kattowitz

CHOR-KONZERT

Solist: **Boris Schwarz** (Violine)

Am Flügel: **Prof. Fritz Lubrich.**

Karten in den Buchhandlungen Siwinna und Hirsch.

Passende Geschenke
für
Kommunion und Konfirmation
empfiehlt
Kunstgewerbestube

Gymnasialstraße 3
neben Licht & Kraft Wolfsohn — **Jrma Krebs**

Erstes Kulmbacher Spezial-Ausschank Inh.: M. Schneider

Telephon Nr. 4025 / BEUTHEN OS. / Dyngosstraße 38



SEP. VEREINSZIMMER

Heute Sonntag
die erstklassig. preiswerte Menü- und reichhaltige Abendkarte

Dienstag, den 24. März
großer bayr. Bier-Abend
mit diversen bayr. Spezialitäten
dazu das bekannte **Gildehof-Trio.**

Erstklassige Küche, bestgepflegte Biere
Bierbezug frei Haus.

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren Bedarf in Lederwaren, Koffern, Schultaschen, sämtlichen Haushaltsartikeln, Bürstenwaren, Scheuertüchern etc. etc. im

Total-Ausverkauf

eindecken. Es wird noch wenige Tage zu **Spottpreisen** verkauft

GLUCKSMANN, Beuthen OS., Bahnhofstraße 10.

Strümpfe / Socken / Kurzwaren

für Wiederverkäufer offeriert billigst

Max Pollack & Co., Beuthen OS., Langestr. 34

Engros — Export.

Film-
Sonderveranstaltung



Lourdes

der Gnadenort der Muttergottes
im Glanze seiner Wunder
(Credo)

Unter Zustimmung **hoher Kirchenfürsten** ist es möglich geworden, eine der erschütterndsten Begebenheiten im **Film** dramatisch zu fassen und in **6 großen Akten wahrheitsgemäß aufzunehmen:** Alles, was in diesem einzigartigen Filmwerk lebendig und mit greifbarer Natürlichkeit an unserem Auge vorüberzieht, wie die **Ereignisse in der Felsengrotte von Lourdes** sowie die prachtvolle Sakraments-Prozession, vor allem aber viele Einzelheiten, die mit den

Wunderheilungen

zusammenhängen, sind in Lourdes an Ort und Stelle aufgenommen worden! Die Vorführungen erfolgen **mit Musikbegleitung** in

Beuthen OS.

nur am Dienstag, d. 24. März und Mittwoch, dem 25. März

nachm. 3, 5.30 und abends 8.15 Uhr.

Lichtspielhaus Schauburg

(am Ring)

Eintrittspreise: 0.70, 1.—, 1.20

Kartenvorverkauf: In der Geschäftsstelle der Oberschles. Zeitung, Piekarer Str. 9 in der Oberschles. Volksstimme, Bahnhofstr. 23 und in der Buchhandlung Karl Rudolph, Tarnowitzer Straße 10.

Sichern Sie sich sofort Ihre Karten!

Oberschl. Landestheater

Beuthen	**Sonntag, den 22. März**
6½ (4½) Uhr	Anläßlich d. 10jähr. Gedenktages der oberschles. Volksabstimmung **WILHELM TELL** Schauspiel von Schiller
20 (8) Uhr	**WILHELM TELL** Schauspiel von Schiller
Gleiwitz 20½ (8½) Uhr	**Der Page des Königs** Operette von Hermann Falk und Franz Kauf

---

Verreist
Dr. Hahn
Beuthen OS.,
Gymnasialstr. 4a II

FAHNEN
Für alle Vereine
Neuruppiner Fahnenfabrik

Heirats-Anzeigen

Dame, Anf. 40, wünscht geist. Aust. m. Herrn guter Gesellschaftskreise in 50er Jahren. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Zuschr. unt. B. z. 749 a. d. G. d. Z. Beuth.

Jüdischer Jugendverein Beuthen OS.

Logenräume, Friedrich-Wilhelm-Ring.
Montag, 23. März, abends 8½ Uhr

Professor Dr. Golinski

Bücherreferat „Rund um die Erde"

Gäste willkommen.

Instandsetzen u. Pflege von Gärten

fachmännisch / billig übernimmt

Ernst Kuban, Gartengestaltung
Beuthen OS., Virchowstraße 22.

Nach der Abstimmungs-Gedenkfeier im Stadion
ins Restaurant
„Zur gemütlichen Ecke"
Gräupnerstraße (Scobel-Ausschank)
Verlängerte Polizeistunde. Konzert

Wohin in Breslau
— nur —
ALKAZAR
Neue Taschenstr. 32
Tanz-Paradies
● Varieté ●
Tischtelefone und
Broadway
Gartenstraße 65
Amerikanischer Vergnügungs-
PALAST

In gutem Hause

find. Schülerinnen od. Studentinn. Aufnahme (auch Einzelzimmer), gute Verpfleg. zugesich. Frau Martha Breucker, Breslau 21, Opitzstr. 37, 3. Etg., Teleph. 31428.

Kleine Anzeigen große Erfolge!

MEINE
PREISWERTEN OSTERANGEBOTE

Woll-Crêpe de Chine reine Wolle, ca. 100 cm breit, in großen Farben-Sortiments, per Meter . . . 3,75,	3.45
Fleur de laine reine Wolle, ca. 100 cm breit, in allen Modefarben per Meter	3.75
Mantelstoffe in modernen Tweed-Mustern, reine Wolle, ca. 140 cm breit .	4.50
Filigran-Georgette reine Wolle, ca. 100 cm breit, das neue Gewebe . . per Meter	5.50
Kristalline reine Wolle, ca. 130 cm breit, das elegante Kleid . per Meter	6.50
Charmelaine-Krokant mit Abseite, der mod. Mantelstoff, ca. 140 cm breit	8.50
Grazialla reine Wolle, ca. 140 cm breit, eleganter Mantelstoff	8.90
Tweed schöne kleine Muster	1.35
Tweed reine Wolle, waschbar, in sehr feinem Geschmack	2.75

Crep Syris das duftige Sommerkleid, ca. 100 cm breit	2.65
Crep Mongol K'-Seide, alle Modefarben, ca. 100 cm breit	3.65
Doupion reine Seide, das moderne Gewebe	3.60
Crep-Georgette K.-Seide, ganz elegante Muster ca. 100 cm breit	5.25
Crep-Georgette reine Seide, in allen neuen Modefarben	5.65
K.Seiden-Voile das moderne Kleid, ganz aparte Muster, ca. 100 cm breit . . .	4.50
K.-Seiden-Georgette Pepita-Muster, klein kariert ca. 100 cm breit	4.45
Marconette Wolle mit K.-Seide, das moderne Frühjahrskleid, ca. 100 cm breit	6.15
Crep-Romaine reine Seide, ganz elegant ca. 100 cm breit	7.90

Elegante
KOSTÜMSTOFFE
Hochwertige Qualitäten für Straße u. Sport

Entzückende Frühjahrs-Mäntel
in Fleur de laine, Georgettes u. modernen Webarten
Elegante Kleider
in Wolle, Seide, Georgette, glatt und gemustert

Hugo Schüftan

BEUTHEN OS, RING 16/17

Im Interesse meiner Kundschaft veranstalte ich in meinem Geschäft in der Zeit vom 23. bis 28. März d. J. eine

Persil-Wasch-Vorführung

zu der ich hiermit höflichst einlade. Kleine Kleidungsstücke werden kostenlos gewaschen

---

Sanatorium
Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser
(bisher Stettin)
Klinisch geleitete Kuranstalt
Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten
Basedow, Zuckerkrankheit usw.
Eigene Sprudelbäder im Hause
Diätkuren
Fernsprecher 216
Prospekte kostenlos

---

3 Vorträge mit Lichtbildern und Fragenbeantwortung **Dr. Schulz-Zürich**

I. Vortrag
Beuthen: Konzerthaus, 27. März, 8 Uhr abends
Gleiwitz: Ev. Vereinshaus, 30 März, 8 Uhr abends
„Die Frau ohne Frauenleiden"
(Nur für Frauen und Mädchen) Krankheiten der Reifezeit, der Regel und Wechseljahre und ihre Verhütung

II. Vortrag
Beuthen, 28. März, 8 Uhr — **Gleiwitz,** 31. März, 8 Uhr
„Gesundes Geschlechtsleben" (Die vollkommene Ehe)
(Nur für Erwachsene) Das Geheimnis der glücklichen Ehe. Zeugungsgesetze. Wahl des Ehepartners. Moderne Drüsenforschung. Die vollkommene Lösung der sexuellen Frage

III. Vortrag
Beuthen, 29. März, 8 Uhr — **Gleiwitz,** 1. April, 8¹⁵ Uhr
„Darmkrankheiten und ihre dauernde Heilung"
Arterienverkalkung, Rheumatismus, Krebs, Krampfadern, Stuhlverstopfung

Karten: 1.—, 1.50, 1.75 in **BEUTHEN:** Cieplik, Königsberger, Spiegel, Havannahaus und **GLEIWITZ:** Cieplik und Zigarrenhaus Beck.

KEMPINSKI

BRESLAU OHLAUERSTR. 79 · TEL. 52511

Zum Osterfest · Für Gesellschaften

DEUTSCHER SCHAUMWEIN:	**KEMPINSKI-SEKT halbsüß** zuzügl. Banderolensteuer Rm. 1.– ¼ Fl. Rm	**3.50**
RHEINWEIN:	**1929er KEMPINSKI RHEINHESSEN** lieblich, angenehm ¼ Fl. Rm	**1.50**
MOSELWEIN:	**1929er KEMPINSKI MOSEL** der rassige Herrenwein ¼ Fl. Rm	**1.50**



Verlangen Sie die ausführliche Weinpreisliste
Wiederverkäuferstellen werden noch vergeben.

Rheuma — Ischias
Gicht — Neuralgien

Heilbad
Trentschin-Teplitz
Karpathen

Preis nur **21** tägige **Osterkur** RM. 175.—

vom 10. bis 31. April 1931 einschl. Unterkunft (Einzelzimmer), Heizung, Beleuchtung, Bedienung, Verpflegung, thermale Kurmittel, Schlammbehandlung, Trinkgeld, Badewäsche, ärztliche Behandlung

Hin- u. Rückreise ab Beuthen RM. 29.—
Anmeldungen bis 9. April 1931
Musikwandel BRESLAU, Gartenstraße 39/41
Telephon 53 440

Aus Oberschlesien und Schlesien

Geheimrat Dr. Hugenberg spricht in Oppeln

Abstimmungsgedenkfeier der oberschlesischen Deutschnationalen

(Eigener Bericht)

Oppeln, 21. März.

Aus Anlaß der erstmaligen Anwesenheit des deutschnationalen Parteiführers Geheimrats Dr. Hugenberg in Oberschlesien veranstaltete der Landesverband West-Oberschlesien der Deutschnationalen Volkspartei eine Versammlung, die sich zu einer machtvollen Kundgebung der nationalen Kreise und Verbände Oberschlesiens gestaltete. Oppelns größter Saal in der Handwerkskammer vermochte die Teilnehmer nicht zu fassen. Geheimrat Dr. Hugenberg wurde von der überaus stark besuchten Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt. Nach musikalischen Darbietungen der Stahlhelmkapelle und einem Vorspruch, dem zehnjährigen Abstimmungstag Oberschlesiens gewidmet, verfaßt von der Stadtv. Fräulein Adamczyk, Oppeln, nahm der Landesverbandsvorsitzende.

Landesältester Thomas,

Groß Blumenau, das Wort und entbot allen Teilnehmern herzliche Willkommensgrüße. Besonders hieß er die zahlreichen Vertreter der Sudetendeutschen und Parteifreunde von jenseits der Grenze, die Mitglieder und Führer des oberschlesischen Landbundes, des Stahlhelms, des Luisebundes und der vaterländischen Arbeiter- und Werkvereine sowie die Reichs- und Landtagsabgeordneten herzlich willkommen. Besondere Begrüßungsworte widmete der Redner dem Parteiführer Dr. Hugenberg und übermittelte demselben die Grüße des Landesverbandes West-Oberschlesien und versicherte die weitere Gefolgschaft in der von Hugenberg verfolgten Ostpolitik. Mit dem Gelöbnis, im Sinne Hugenbergs weiter zu arbeiten für die **Grenzmark**, bat er den Parteiführer auch durch seinen Besuch in Oberschlesien für die notleidende Grenzmark einzutreten.

Die Grüße und Wünsche der Sudetendeutschen und deutschnationalen Gesinnungsfreunde des Sudetenlandes übermittelte

Professor Schollich.

Er versicherte die **Schicksalsverbundenheit mit dem deutschen Volk**, die der verlorene Krieg noch fester geschmiedet hat. **Die durch menschlichen Willen gezogene Grenze könne wieder beseitigt werden.** Die Geschicke der Sudetendeutschen sind mit denen des deutschen Volkes auf immer verbunden. Es gelte, ein Volk, ein Reich, soweit die deutsche Zunge klingt, zu schaffen.

Von stürmischem Beifall begrüßt, nahm der Parteiführer

Geheimrat Dr. Hugenberg

das Wort und führte aus, daß ihm der deutsche Osten durch seine frühere Tätigkeit nicht mehr unbekannt sei. Gleichzeitig gab er seiner Freude über das Zusammenhalten der Parteifreunde bei der letzten Wahl in Oberschlesien Ausdruck. Oberschlesien sei die Provinz, die am besten abgeschnitten habe. Daher sei es ihm ein besonderes Bedürfnis, das nationale Band noch fester zu knüpfen. Immer mehr zeigt es sich, daß die im März vergangenen Jahres abgesprungenen Parteianhänger wieder zurückströmen. **Es gilt heute für die Landwirtschaft wie für die Industrie, im Interesse des gesamten deutschen Volkes einzutreten und Grundlagen zu schaffen, auf der alle Stände gedeihen können.** Ueberall in oberschlesischen Landen wird heute der Gedenktag an den Abstimmungstag gefeiert. Dieser Tag gibt Veranlassung zur Besinnung. Er wird von den Vertretern des heutigen Systems dazu benützt, um sich mit der Glorie der Vaterlandsretter zu umgeben, während diejenigen, die um die Erhaltung des Landes gekämpft haben, planmäßig ausgeschaltet werden. **Ein wesentliches Kennzeichen unserer Zeit ist eine Art von Verzweiflung an dem kulturellen System, mit dem wir groß geworden sind.** Nicht aus der russischen Landwirtschaft ist der Bolschewismus emporgewachsen, sondern aus den Städten Rußlands. Der Weltkrieg und die Friedensverträge, Dawesplan und Youngplan sind in der ganzen industriellen Welt seine Wegbereiter. Industrie gibt es in der Welt erst seit durchschnittlich knapp 100 Jahren. Was wir jetzt erleben, ist die geistige Krise des jungen, dem Menschen eben erst bewußt gewordenen Industrialismus. Haben wir Deutsche Anlaß, uns der Verzweiflung des Bolschewismus hinzugeben? Wir müßten mit Ja antworten. Wenn wir von den Lasten ausgingen, die uns die übrige Welt auf die Seele legt. **Sie handelt, als wenn sie uns dem Bolschewismus überliefern will.** Wenn wir dagegen von den Kräften unserer eigenen Seele ausgehen, so können wir mit Nein antworten. Wenn irgendein Volk mit den Problemen den Industrialismus fertig werden kann, so sind wir es.

Die Gesundung des Industrialismus kann nicht auf weltwirtschaftlicher, sondern nur auf nationaler Grundlage stattfinden.

Landwirtschaft, Feld, Wald und Natur bleiben die Urkräfte, auf denen Wirtschaft, Staat, Familie und Wohnungswesen sich aufbauen. Mittelpunkt der Wirtschaft ist der Mensch, nicht als Sklave der Maschine, sondern als lebendiges Glied der Gemeinschaft, die sein Seelenleben tragen. Der Marxismus, Zentralismus, der diese Gemeinschaften tötet, ist uns ein Abschen. **Wir müssen außen und innen wieder frei sein und den Kopf und das Herz hoch tragen können.** Dann werden wir der Welt auch den Ausweg aus der Krise des Industrialismus zeigen können, am Bolschewismus vorbei. Der Redner wandte sich weiterhin der Entwicklung der Gegensätze bei den christlichen Religionen zu, die nicht aus den Herzen getragen werden dürfen.

Von deutschnationaler Seite kennt man schon seit vielen Jahren die Parität.

Leider halte das deutsche Zentrum fest und zähe an dem Bündnis mit der Sozialdemokratie und verteilt unter sich die Aemter in Preußen und Reich. Da, wo überwiegend katholische Volksgenossen wohnen, herrscht das Zentrum. Die anderen Teile überläßt es der Sozialdemokratie zur Zerstörung. Immer wieder zeigt es sich, daß diese künstlichen Gebilde bald unmöglich sein werden und daher wird die Forderung, Preußen wird rechts regiert, erhoben. Der Auszug aus dem Reichstag soll weiterhin zeigen, welche Parteien bisher regiert haben. Die jetzt von der Regierung Brüning angestrengte Zollunion mit Oesterreich wird auch von den Deutschnationalen unterstützt werden. Der internationale Gerichtshof darf hier nicht einschreiten und uns einen neuen Stein der Befreiung in den Weg wälzen. Staaten, die unsere deutschen Bürger mißhandeln, können keine handelspolitische Gemeinschaft von uns verlangen! (Lebhafter Beifall).

Die Auflösung des Preußischen Landtages soll dazu führen, das alte Preußen wieder aufzurichten.

Weiterhin behandelte der Redner den von der Partei eingebrachten Entschuldungsgesetzentwurf, der von der Regierung umgeändert worden ist und nicht dem Osten die nötige Hilfe bringt. Der Redner schloß mit den Worten, daß **dem deutschen Osten geholfen werden muß, nicht wegen seiner Industrie und der Landwirtschaft allein, sondern um des deutschen Volkes willen, damit alle Berufsstände gesunden.**

Stürmischer Beifall dankte dem Redner und im Anschluß hieran nahm

Dr. Stadler, MdR., Berlin,

das Wort und schilderte den Kampf um die Macht in Preußen. Das Deutsche Reich wird in den meisten Kreisen immer noch als Dachstaat betrachtet, wobei aber verkannt wird, daß **das Deutsche Reich erst durch die Machtentfaltung von Preußen entstanden ist.** Immer wieder macht sich in Preußen in Kirche und Schule und der gesamten Wirtschaft der Einfluß der Sozialdemokratie bemerkbar. Das Zusammengehen des Zentrums mit der Sozialdemokratie schließt immer mehr die Zentrumsanhänger von der Partei ab. Der Redner schließt mit den Worten: **„Die nationale Front ist auf dem Vormarsch begriffen. Katholiken und Protestanten gehören in Deutschland zusammen und müssen zusammen kämpfen.“**

Beifällig von der Versammlung begrüßt wurde auch Dr. Kleiner, MdR., der des Abstimmungstages vor zehn Jahren gedachte und in eindrucksvollen Worten die Zeit und ihre Begebenheiten schilderte.

Kommunistisches Grenztreffen verboten

Das von der Kommunistischen Partei Oberschlesien für Sonntag geplante deutsch-polnische Grenztreffen wurde auf Grund des § 10 II 17 ALR. in Verb. mit Art. 123 Abs. 1 der Reichsverfassung im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung verboten. In das Verbot mit inbegriffen sind alle Zumärsche zu diesem Grenztreffen und alle von der Kommunistischen Partei und deren Unterorganisationen für den 22. März 1931 geplanten Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel im Bereiche des Polizeipräsidiums Gleiwitz—Beuthen—Hindenburg.

Einführung des Gesellenausschusses der Handwerkskammer

In der am Donnerstag stattfindenden Vollversammlung der Handwerkskammer für die Provinz Oberschlesien wird auch der neugewählte Gesellenausschuß eingeführt werden. In denselben wurden gewählt: Maler- und Tapeziergehilfe Friedrich Trutwin, Beuthen, Uhrmachergehilfe August Dickenhorst, Gleiwitz, Maurergeselle Ignatz Seemann, Kotschanowitz, Klempnergeselle Max Hampel, Oppeln, Sattlergeselle Bruno Kattner, Patschkau, Zimmerpolier Ernst Hübner, Leuber, Brauergehilfe Paul Grötschel Leobschütz und Bäckergeselle Max Herzog, Ratibor. Als Stellvertreter wurden gewählt: Friseurgehilfe Ernst Burschke, Hindenburg, Uhrmachergehilfe Waldemar Sauer, Gleiwitz, Tischlergeselle Wilhelm Kosmale, Kreuzburg, Zimmergeselle Simon Niestroj, Biadaz, Pfefferküchlergeselle Alfred Volkmer, Neiße, Tischlergeselle Alois Kania, Külz, Schneidergeselle Franz Franke, Leobschütz und Schlossergeselle Eugen Henrich, Ratibor.

Wenn die Reichswehr in Gleiwitz marschiert . . .

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 21. März.

An der Abstimmungskundgebung am Sonntag nimmt auch die vierte Schwadron des 8. Reiterregiments unter der Führung von Rittmeister Hertel teil. Sie ist die Traditionsschwadron der Katzler-Ulanen, die früher in Gleiwitz ihre Garnison hatten. Sonnabend nachmittag traf die Schwadron in Gleiwitz ein und ritt vom Bahnhof durch die Wilhelmstraße nach dem Ring. **Eine überaus große Menschenmenge begrüßte die Reiter, und kurz vor dem Einzug tauchte plötzlich auf der Wilhelmstraße reicher Flaggenschmuck auf. Die Schwadron ritt durch die an der oberen Wilhelmstraße aufgebaute Ehrenpforte nach dem Ring.** Auch hier hatte sich inzwischen eine riesige Menschenmenge versammelt, die von der Schutzpolizei kaum zurückgehalten werden konnte. Die Reichswehr rückte mit Musik auf und nahm auf dem Ring Aufstellung.

Oberbürgermeister Dr. Geisler

richtete eine Ansprache an das Offizierskorps und die Reiter und begrüßte sie namens der Stadt und ihrer Bürgerschaft mit herzlichen Worten. Er führte aus, daß **die Schwadron die Trägerin der ruhmreichen Tradition der 2. Ulanen sei, die früher in Gleiwitz gestanden habe.** Jetzt habe Gleiwitz keine Garnison mehr, obwohl die Stadt in der Vorkriegszeit und während des Krieges die stärkste Garnisonstadt des Ostens gewesen sei. Aus diesem Grunde sei es den Gleiwitzern besonders fühlbar, wie sehr Deutschland entwaffnet ist, während die anderen Staaten in Waffen starren. Weit mehr aber bohre sich ein anderer Schmerz in die Herzen der Bevölkerung. Zum zehnjährigen Abstimmungsgedenktag sei die Reichswehr gekommen, um den Oberschlesiern nahe zu sein. Der soldatische Geist, der aus den Reitern zu uns spreche, solle uns zur Pflichterfüllung bis zum letzten anspornen.

Die Pflichterfüllung gelte dem schwer geprüften deutschen Vaterlande, dem wir erneut Treue bis in den Tod geloben.

Aber nicht Worte, sondern Taten sollen es beweisen. Oberbürgermeister Dr. Geisler schloß seine Rede mit einem Hoch auf das Vaterland und den Reichspräsidenten. Die Kapelle der Reichswehr stimmte das Deutschlandlied an, das von der Bevölkerung mitgesungen wurde. Dann rückte die Reichswehr ab, und am Abend veranstaltete die Kapelle im Schützenhaus „Neue Welt“ ein Freikonzert, zu dem sich die Bevölkerung in großen Scharen drängte.

Generalleutnant von Hoefers Empfang in Ratibor

(Eigener Bericht)

Ratibor, 21. März.

Zum Empfange von Generalleutnant von Hoefer hatte sich am Sonnabend nachm. ein nach hunderten zählendes Publikum vor dem Bahnhofsgebäude eingefunden. Mit dem fahrplanmäßigen, um 16,34 Uhr auf dem Bahnhof Ratibor einlaufenden D-Zuge war Generalleutnant von Hoefer in Begleitung von Regierungsdirektor Dr. Weigel zur Abstimmungsgedenkfeier in Ratibor eingetroffen. Auf dem Bahnhofsvorplatz hatte ein Ehrenkompagnie der Landesschützen mit Fahnen unter dem Kommando von Ortsgruppenleiter, Leutnant Tschauder, an deren Spitze das Musikchor sowie das Trommler- und Pfeiferkorps Aufstellung genommen hatte. Auf dem Bahnsteig waren zum Empfange anwesend Landeshauptmann Woschek, Stadtrat Cludius, mit Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Gawlik, Direktor Simelka als geschäftsführender Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes und als Vorsitzender des Provinzialverbandes für Leibesübungen, Lehrer Krömer als Vorsitzender der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier und als Vertreter von Oberbürgermeister Kaschny, dem Vorsitzenden des Reichsverbandes Heimattreuer Oberschlesier, Berlin, Kreisleiter Oberleutnant Zahn als geschäftsführender Vorsitzender des Landesschützenverbandes mit Ortsgruppenleiter Leutnant Tschauder sowie Mitglieder des Kreiskriegerverbandes und Pressevertreter,

Landeshauptmann Woschek

begrüßte Generalleutnant von Hoefer namens der Provinz Oberschlesien, Stadtrat Cludius sowie Stadtverordnetenvorsteher Gawlik namens der Stadt Ratibor. Ebenso richteten die anderen erschienenen Vertreter herzliche Worte der Begrüßung an den hohen Gast. Ein Töchterchen des Lehrers Krömer, dem Vorsitzenden der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier, überreichte Generalleutnant von Hoefer einen Strauß blühende Rosen, wofür dieser herzlichst dankte. Beim Verlassen des Bahnhofes freudig begrüßt, schritt Generalleutnant von Hoefer mit seinem Gefolge bei den Klängen des Präsentiermarsches die vor dem Bahnhof aufgestellte Ehrenkompagnie ab, dabei die Mannschaften begrüßend, die mit einem dreifachen Hurra erwiderten. Nach dem Abmarsch der Kompagnie begab sich Generalleutnant von Hoefer mit den Ehrengästen nach Knittels Hotels. Bei einem von dem Musikkorps der Landesschützen vor dem Hotel aufgeführten Platzkonzert verblieb Generalleutnant von Höfer mit seinen Gästen noch einige Zeit in lebhafter Unterhaltung vereint. Sonntag vormittag trifft Polizeipräsident Ossowski zur Begrüßung von Generalleutnant von Höfer in Vertretung des Oberpräsidenten Dr. Lukaschek in Ratibor ein.

In einem kleinen Teil der heute beigelegten 32seitigen Abstimmungs-Gedenkausgabe der „Ostdeutschen Morgenpost“ sind durch ein technisches Versehen die Seiten 29 und 31 verwechselt worden; wir bitten die Empfänger der Gedenkausgabe, bei der Lektüre auf die Umstellung der beiden Seiten zu achten.

Der Verlag.

Vom Auto tödlich überfahren

(Eigener Bericht.)

Rokittnitz, 21. März.

Gegen 17 Uhr wurde in Rokittnitz die 6½jährige Adelheid Galeschka von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind verstarb auf dem Transport nach dem Knappschaftslazarett in Rokittnitz.

General Hoefer spricht ...

Wie wir erfahren, wird General Hoefer der bekannte Führer des Selbstschutzes, während der Abstimmungskämpfe, im Anschluß an die Abstimmungsgedenkstunde im Stadion im großen Konzerthaussaal sprechen. General Hoefer hält die Rede im Rahmen einer feierlichen Begrüßungsstunde, die für die zur Abstimmungsgedenkstunde nach Beuthen kommenden Gäste stattfindet. Bei dieser Gelegenheit werden Vertreter Süddeutschlands, der deutschen Hochschulen, der Deutschtums- und Grenzlandverbände das Wort ergreifen.

Beuthen und Kreis

Städtischer Autobusverkehr zur Abstimmungsgedenkstunde

Anläßlich der Abstimmungsgedenkstunde am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Stadion wird in der Zeit von ½14 bis 16 Uhr (½2 bis 4 Uhr nachmittags) der Linienverkehr der städt. Autobusse so geändert, daß mit jedem Autobus das Stadion zu erreichen ist. Für die genannte Zeit werden folgende Linien eingerichtet:

I. Kleinfeld—Bahnhof—Kaiser-Franz-Joseph-Platz—Ring—Moltkeplatz—Große Blottnitzastraße—Friedrich-Ebert-Straße—Stadion—Friedrich-Ebert-Straße—Gartenstr.—Kleinfeld.

II. Bahnhof—Kaiser-Franz-Joseph-Platz—Ring—Moltkeplatz—Große Blottnitzastraße—Stadion—Friedrich-Ebert-Straße—Gartenstr.—Bahnhof.

III. Kaiser-Frz.-Joseph-Platz—Ring—Moltkeplatz—Gräupnerstraße—Friedrichstr.—Gutenbergstraße—Wilhelmsplatz—Breite Straße—Kurfürstenstraße—Stadion—Friedrich-Ebert-Straße—Poststraße—Kaiser-Franz-Joseph-Platz.

IV. Kaiser-Franz-Joseph-Platz—Ring—Pogoda—Scharleyer Straße—Sedanstraße—Friedrichstraße—Wilhelmsplatz—Breite Straße—Kurfürstenstraße—Stadion—Friedrich-Ebert-Straße—Kaiser-Franz-Joseph-Platz.

Die Fahrten während obengenannter Zeit gelten als Sonderfahrten. Zeit- und Freikarten haben keine Gültigkeit. Ab 16 Uhr setzt wieder der fahrplanmäßige Autobusverkehr ein.

*

„2 × Lux" im Palast-Theater

Carl Auen, der „König der Abenteurer", wie er genannt wird, gibt augenblicklich im Palast-Theater ein persönliches Gastspiel auf der Bühne, das bei den Filmfreunden unserer Stadt starke Begeisterung auslöste. Diese Anwesenheit des bekannten Filmschauspielers ist umso interessanter, als gleichzeitig der Sensationsfilm „2 × Lux" läuft, in dem er die Hauptrolle spielt, und mit seinem vierbeinigen Partner schwierige Aufgaben spielend löst. Der Film, ausgezeichnet in der Regie, fesselt von Anfang bis Schluß. Im Beiprogramm läuft „Liebe und Champagner", wobei Ivan Petrovich die Hauptrolle übernommen hat. Eine eigenartige Geschichte, recht abenteuerlich im Aufbau, ungemein spannend in der Handlung, wird in dem Film „Die Insel der verlorenen Schiffe" erzählt.

*

* **Bestandenes Examen.** Der Maschinenmeister Franz Fox, der vier Semester die Staatliche Maschinenbauschule in Gleiwitz besucht hatte, hat an der städtischen, staatlich anerkannten höheren technischen Lehranstalt in Hainichen das Maschineningenieurexamen mit „Gut" bestanden.

* **Feindliche Nachbarn.** In einem Hause in der Bahnhofstraße flaggte ein Nationalsozialist mit seiner Parteifahne. Der Inhaber des Geschäftes in demselben Hause hängte darauf ein Schild aus, in dem er bekundet, daß er zwar Besitzer des Ladens, nicht Eigentümer des Hauses ist und er demnach keinen Einfluß darauf hat, was über ihm geschieht.

* **Abstimmungsfeiern in der Synagoge.** Anläßlich der Abstimmungsfeier fand in beiden Synagogen eine Gedenkstunde statt, in der von beiden Rabbinern die Bedeutung des Abstimmungsgedenktages in eindrucksvoller Weise gewürdigt wurde.

* **Ungeheures Interesse an der Abstimmungsausstellung.** Die Abstimmungsausstellung, Kunstausstellung, Buchausstellung und die Ehrenhalle für die im Abstimmungskampfe Gefallenen findet ungeheures Interesse und wird besonders von Personen aus den einfachsten Volksschichten stark besucht. Die Ausstellungen sind am Sonntag in der Zeit von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 6—8 Uhr geöffnet. Bei dem starken Zuspruch, den sich aber die Ausstellungen erfreuen, wäre eine Verlängerung der Besuchszeiten unbedingt am Platze.

* **Kundgebungen aus dem Reich zur Abstimmungsgedenkstunde.** Bei Oberbürgermeister Dr. Knakrick ging ein Telegramm des Deutschen und Preußischen Städtetages ein, in dem der Vorstand des Städtetages seine Teilnahme an den Abstimmungsgedenkfeiern bekundet. Weitere Grüße übermittelte der Bürgermeister aus Klagenfurth, und der Ostausschuß des Bundes Deutscher Ostverbände richtet aufrichtige Heimatgrüße an die oberschlesische Bevölkerung. Die Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier erhielten vom Oberbürgermeister Russel aus Koblenz folgendes Telegramm: Die alte Rhein- und Moselstadt am deutschen Eck sendet den tapferen heimattreuen Oberschlesiern in untrennbarer Schicksalsverbundenheit aus dem schwer umkämpften Westen aufrichtige Glückwünsche und herzliche Grüße.

* **Jahreshauptversammlung der Kinderreichen.** Recht zahlreich war die Teilnahme an der Hauptversammlung der Ortsgruppe im Kath. Vereinshause. Der Vorsitzende, Lehrer Hyllus, führte einleitend aus, daß der Verein auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken könne. Allen Hemmungen und heftigsten Anfeindungen zum Trotz hat sich der Verein nicht nur behauptet, sondern ist im steten Wachsen begriffen. Erfreulich ist die Tatsache, daß der Verein sich als Schutzorganisation seiner Mitglieder immer mehr Geltung verschafft. Auch die maßgebenden behördlichen Stellen erkennen diese Organisation an. Recht interessant war der von Herrn Mikolaschek in ausführlicher Weise erstattete Jahresbericht. Die Ortsgruppe zählt zur Zeit 235 Mitglieder. Von großer Bedeutung für den Verein ist die Tatsache, daß der Vorsitzende dem Aufsichtsrat der Wohnungsgesellschaft der Stadt Beuthen angehört. Am Schlusse des Jahresberichts wird dem Gesamtvorstande für eifrige Tätigkeit und allen denen, die den Verein gefördert haben, herzlichst gedankt. Dem Kassenbericht des Herrn Pieronczyk folgte der Bericht der Kassenprüfer. Hierauf wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Infolge Auslosung schied ein Teil der Vorstandsmitglieder aus. Nach erfolgter Neuwahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vors. Lehrer Hyllus, 2. Vors. Dipl.-Ing. Nickel, 1 Schriftführer Hubert Lukaszczyk, 2. Schriftführer Derner, 1. Kassierer H. Pieronczyk, 2. Kassierer H. Grüschow, Beisitzer Mikolaschek, Dr. Jockiel, Frau Winkler, H. Karmeinski, Frau Daschowski, Jordan, Kuczera. Es wurde eine Entschließung gegen den neuen Entwurf des Osthilfegesetzes angenommen. Am Schlusse der Versammlung streifte der Vorsitzende den Abstimmungskampf. Die nächste Sitzung findet Freitag, den 17. 4. d. J. im Kath. Vereinshause statt.

* **Kranzniederlegung in der Gefallenengedenkhalle.** Heute, am Abstimmungsgedenktage, werden im Museum in der Gefallenengedenkhalle einige Kränze niedergelegt werden. Darunter befinden sich 1 Kranz der Reichsregierung, 1 Kranz des Preußischen Staatsministeriums, 1 Kranz der Kgl. Italienischen Regierung.

*

* **Quickborn.** Sonntag um 11 Uhr Abstimmungsgedenkstunde des Stadtverbandes für Jugendpflege in der Aula der Mittelschule. Die Mädel treffen sich Sonntag um 2,30 Uhr am Ring, Ecke Pallus, zum Spalierbilden.

* **Jugendgruppe KDF.** Montag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft der älteren Mitglieder.

* **Vereinigte Verbände Heimattreuer Oberschlesier.** Die Veranstaltung der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier im Schützenhaussaale beginnt abends 7 Uhr. Vormittags 11 Uhr findet die Kranzniederlegung am Selbstschutzdenkmal statt.

* **Deutsches Pfadfinderkorps, 1. Zug.** Alle Pfadfinder treten um 10,30 Uhr an der Baracke 3 im Arbeitsamt, Gräupnerstraße, in voller Uniform zur Teilnahme an der Abstimmungsgedenkfeier des Stadtverbandes für Jugendpflege in der Aula der Mittelschule an. Die Kornetts sorgen dafür, daß alle Fähnleinwimpel zur Stelle sind. Sonntag, 17,30 Uhr, findet bei R., Gymnasialstraße 1, eine Feldmeisterkonferenz statt.

* **Gardeverein.** Der Verein beteiligt sich mit Fahne an der Abstimmungsgedenkstunde. Antreten Schaffgotschstraße 2, pünktlich nachmittags 2,15 Uhr. Abends 8 Uhr Gedenkfeier des Kreiskriegerverbandes und der Landesschützen im Promenaden-Restaurant, an der sich der Verein ebenfalls beteiligt.

* **Verein ehem. Leibkürassiere.** Am Sonntag Teilnahme an der Abstimmungsgedenkstunde im Stadion. Antreten um 2 Uhr nachmittag vor dem Vereinslokal Roeder, Tarnowitzer Straße. Abends 8 Uhr findet in den Sälen bei Muschiol eine Abstimmungsgedenkstunde des Kreiskriegerverbandes statt.

* **Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg.** Sonntag, nachmittags 1,30 Uhr, treffen wir uns zu einem kleinen Sing-Sang (auch für Nichtuniformierte). Montag, abends 7,15 Uhr, Stammzusammenkunft. Mittwoch, abends 6,30 Uhr, Zusammenkunft der Neulinge. Donnerstag, abends 7,30 Uhr, Führerzusammenkunft. Sämtliche Zusammenkünfte finden im Heim, Gräupnerstraße (Arbeitsamt), statt.

* **Landwehrverein.** Der Verein beteiligt sich an der Abstimmungsgedenkstunde. Die Kameraden versammeln sich heute, nachmittags 2,15 Uhr, an der Kurfürstenstraße Ecke Friedrich-Ebert-Straße, wo um 2,30 Uhr der Abmarsch nach dem Stadion erfolgt. Die nächste Monatsversammlung findet am Montag, dem 13. April, im Vereinslokal Kaiserkrone statt.

* **Allgemeiner freier Angestelltenbund.** Am Mittwoch, abends 8 Uhr, spricht Dr. Greil von der Afa-Hauptgeschäftsstelle Berlin in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung sämtlicher Afa-Ortsverbände in der Konzerthaus-Diele über „Gegenwartsaufgaben der freien Angestelltenbewegung".

* **Männerchor im DHV.** Unser Bundesvorsitzende, Sangesbruder Tebje, Hamburg, weilt am Montag besuchshalber in Beuthen. Auf seinen speziellen Wunsch findet um 20 Uhr im Verbandshaus ein Sängerkommers statt, an dem Sangesbrüder aus Königshütte und Hindenburg auch teilnehmen wollen.

* **Kameradenverein ehem. 157er.** Der Kameradenverein beteiligt sich geschlossen an der Abstimmungsfeier im Stadion. Antreten um 14,45 Uhr auf der Kurfürstenstraße, Schule V, vor der Fahne.

* **Marinejugend.** Antreten der Jugendgruppe mit Kriegsflagge zur Abstimmungsgedenkfeier im Stadion um 2,15 Uhr beim Krüppelheim.

* **Heimatbund ehem. Selbstschutzkämpfer Oberschlesien, Kreisgruppe.** Die am Sonntag stattfindende Abstimmungsfeier findet nachmittags um 2,30 im Selbstschutzheim bei Stöhr, Ritterstraße 1, statt.

* **Schuhmacherinnung.** Die Innung beteiligt sich mit der Fahne an der Abstimmungsgedenkfeier. Antreten Kurfürstenstraße Ecke Piekarer Straße nachmittags 2,30 Uhr.

* **Evangel. Kirchenchor.** Montag, abends 8 Uhr, Gesamt-Probe im Gemeindehaus.

* **Verein der Liebhaber-Fotographen.** In der gut besuchten Mitgliederversammlung vom 17. März im Stadtkeller gelangten als Abschluß einer längeren Vortragsreihe zwei herrliche Lichtbildserien „Streifzüge durch das malerische Deutschland" und „Backsteingotik" zur Vorführung. Die eingeleiteten Anfängerkurse erfreuen sich regen Zuspruchs.

* **Ein Lourdesfilm in der Schauburg.** Ein einzig schönes und ergreifendes Filmwerk, das schärfsten Kampf zwischen Atheismus und Gottesglauben zeigt und uns den Triumph des Glaubens durch eine Wunderheilung in Lourdes miterleben läßt, gelangt in Sondervorführungen nur am Dienstag, dem 24. und Mittwoch, den 25. März, nachmittags 3, 5,30 und abends 8,15 Uhr, mit Musikbegleitung zur Aufführung.

Die Beuthener Postbeamten feiern ihren Direktor

Abschiedsfeier für den scheidenden Postdirektor Glamann

(Eigener Bericht)

Beuthen, 21. März.

Welcher Beliebtheit sich Postdirektor Glamann bei seinen Beamten erfreute, das bewies die Abschiedsfeier, die ihm seine Mitarbeiter am Freitag abend im Ev. Gemeindehaus im überfüllten Saale veranstalteten. Zahlreiche Ehrengäste waren erschienen, um dem Scheidenden ihre Wünsche für seine Zukunft darzubringen. Man sah Oberbürgermeister Dr. Knakrick, Reichsbahnoberrat Riemann, Reichsbankdirektor Kulka, Landgerichtsdirektor Himmel, Postdirektor Meyer aus Hindenburg, Regierungsrat Süßenbach, der Leiter des Polizeiamtes Beuthen und die Polizeiräte Schilowsky und Soliga. Oberpostsekretär Bittner eröffnete die Feier, und

Oberpostinspektor Scholz

begrüßte die zahlreich Erschienenen und wies darauf hin, daß der starke Besuch ein Beweis des hohen Ansehens sei, das der Postdirektor bei den Beamten genoß.

Postamtmann Thomas

würdigte ausführlich die Verdienste des Scheidenden um den Postdirektionsbezirk, die Stadt Beuthen und besonders die Beamtenschaft. Zum Feiern sei eigentlich kein Anlaß, da man zusammengekommen sei, um von dem scheidenden Postdirektor Abschied zu nehmen. **Die Beamtenschaft bedauere seinen Weggang aufrichtig, verliere sie und die ganze Stadt, in der er sich wegen seines lauteren Wesens allgemeiner Beliebtheit erfreute, recht viel.** Reiche Erfahrungen haben ihn in den Stand gesetzt, viele Verbesserungen im Verkehrswesen in die Wege zu leiten und **vieles, was er großzügig plante, mußte wegen der Ungunst der Verhältnisse für bessere Zeiten zurückgestellt werden.** Drei Jahre habe er auch seine Arbeitskraft als Stadtverordneter zum Wohl der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt und Beachtliches geleistet. Ihm komme es aber in erster Linie darauf an, festzustellen, was er den Beamten gewesen sei. **Mit klarem Blick und mit der Kraft des offenen Wortes habe er das Postamt geleitet und alles getan, was zur Erhöhung der Daseinsfreude seines Personals diente.** Er habe sein Wort gehalten, das er bei seiner Amtsübernahme gegeben hat und **sich als sozialdenkender Mann mit ausgeprägtem Gerechtigkeitssinn, verbunden mit warmherziger Fürsorge und freudiger Hilfsbereitschaft, stets für die ihm anvertraute Beamtenschaft eingesetzt und sei nicht nur das Muster eines Beamten, sondern auch Mensch gewesen.** Das danke ihm die Beamtenschaft besonders. Er habe sich in Beuthen zahlreiche Freunde erworben und verlasse Oberschlesien nur auf eigenen Wunsch, um in seine Heimat zurückzukehren. Die Beamtenschaft sehe ihn mit Bedauern scheiden; sie wisse, was er ihr gewesen und bitte ihn, Beuthen und seine Mitarbeiter nicht zu vergessen. Als äußeres Zeichen der hohen Wertschätzung übergab er Postdirektor Glamann eine mit dem Wappen der Stadt Beuthen gezierte Schreibmappe. Mit den Worten des Dankes für die Hilfsbereitschaft und den Wünschen für ein ferneres Wohlergehen schloß er seine Rede.

Oberbürgermeister Dr. Knakrick

wies in kurzen Worten auf all das hin, was Postdirektor Glamann neu geschaffen und hob besonders die Einrichtung der automatischen Telefonanlage hervor. **Viel habe der Scheidende getan, um den Verkehr nach Beuthen zu ziehen, und besonderen Dank wisse ihm die Bevölkerung für die Erstellung des neuen Postgebäudes,** zu dessen Einweihung er hoffe, Postdirektor Glamann wieder in Beuthen zu sehen.

Reichsbahnoberrat Riemann

gab dem Scheidenden ebenfalls die besten Wünsche mit auf den Weg. Sein vornehmes Wesen und die Liebenswürdigkeit haben das Zusammenarbeiten immer zu einer Freude gemacht und es ermöglicht, alle Schwierigkeiten, die sich bei dem Neubau des Bahnhofs ergaben, in beiderseitigem Interesse gut zu lösen.

Regierungsrat Süßenbach

bedauerte lebhaft den Fortzug von Postdirektor Glamann, der es stets verstanden habe, Meinungsverschiedenheiten zwischen Polizei und Postdirektion zu verhindern.

Oberinspektor Tilling

überbrachte die Wünsche des Sudetengebirgsvereins, dem der Scheidende lange Zeit angehörte, und der Gauvorsitzende der Kleinkaliberschützen verband mit seinen Wünschen den Dank für die rege Anteilnahme des Scheidenden an der Förderung des Sports.

Postdirektor Glamann

dankte den Rednern für die anerkennenden Worte. Als Beamter sei er verpflichtet gewesen, seine ganze Kraft in den Dienst des Staates zu stellen, und wenn sich darüber hinaus noch ein gutes Verhältnis zu seinen Mitarbeitern entwickelt habe, so begrüße er dies besonders freudig. Die Beamtenschaft habe stets rege Anteilnahme an seinen Familienfesten genommen und das berechtige ihn erst, das schöne Geschenk anzunehmen, das sie ihm übergeben haben. Wenn er auch freiwillig in seine Heimat zurückkehre, so **habe er doch das Gefühl, als bleibe ein Stück von ihm selbst in Beuthen zurück.** Er habe den Betrieb liebgewonnen. Wenn auch andere Länder schöner seien, **Oberschlesien, das so viel gelitten habe, müsse man doppelt in sein Herz schließen.** Die Anerkennung für seine Verdienste könne er nur annehmen, so weit er sie weiterleiten könne entweder an seine vorgesetzte Behörde oder an seine Mitarbeiter, ohne die es nun einmal nicht gegangen wäre. Was auf ihn selbst entfalle, betrachte er als vaterländische Pflicht. Zum Schluß wies er darauf hin, daß man in **Oberschlesien nicht so engherzig denken könne und neben dem Wort „Oberschlesien den Oberschlesiern" mehr die Forderung in den Vordergrund stellen müsse, „Deutschland den Deutschen".** An die beifällig aufgenommene Rede schloß sich das Deutschlandlied. Allgemeine Gesänge und Musikvorträge umrahmten die Abschiedsfeier.

Gleiwitz

* **Abschiedsfeier für Pastor Schmidt.** Der Evangelische Männer- und Wartburgverein veranstaltet zu Ehren seines aus Gleiwitz scheidenden 1. Vorsitzenden, Pastors Schmidt, am Freitag um 20 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses eine Abschiedsfeier. Pastor Schmidt verläßt in den nächsten Tagen Gleiwitz und siedelt nach München über. Sechsunddreißig Jahre hat der Scheidende in der evangelischen Gemeinde in Gleiwitz gewirkt.

* **Verein für das Deutschtum im Ausland.** Die Mitglieder der Frauengruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland nehmen am Umzuge geschlossen teil. Der Treffpunkt ist die Kattowitzer Allee, Ecke Sportplatz, um 10,15 Uhr.

* **Gruß der Frauen aus dem Westen.** Bei der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Gleiwitz Stadt, Frau Grosser, ging am Sonnabend folgendes Telegramm ein: „In Treue den oberschlesischen Frauen verbunden, grüßen Euch am heutigen Gedenktage 10000 Frauen des Vaterländischen Frauenvereins Saarbrücken Land. Helene von Vopelius."

* **Neue Wohnbauten.** Im Februar ist wieder eine größere Zahl von Bauscheinen seitens der städtischen Baupolizei erteilt worden. Neben zahlreichen Umbauten, baulichen Veränderungen und Anträgen auf Genehmigung zum Bau gewerblicher Räume wurden auch für Wohnhäuser Bauscheine ausgestellt. Drei Wohnhäuser werden am Finkenweg gebaut, und vier Wohnhäuser errichtet die Gemeinnützige Heimstätten-AG. Oberschlesien an der Katzlerstraße. Die Stadtgemeinde beendet den Umbau der Gewerblichen Berufsschule, indem sie den Vorgärten umzäunt und noch einige weitere Arbeiten auf diesem Grundstück ausführt.

Tagung des Alldeutschen Verbandes

Nach den terlaulichen Beratungen und dem Begrüßungsabend am Sonnabend bringt der Sonntag die Haupttagung des Alldeutschen Verbandes, die mit Rücksicht auf die überaus große Beteiligung in zwei Sälen stattfindet. Im Evangelischen Vereinshaus leitet der 1. Verbandsvorsitzende, Justizrat Claß; im Schützenhaus, Neue Welt, der 2. Verbandsvorsitzende, Landrat von Herzberg, die Versammlung. In beiden Versammlungen, die um 14,30 Uhr beginnen, hält Geheimrat Hugenberg, MdR., ein politisches und Oberfinanzrat Dr. Bang, MdR., ein wirtschaftspolitisches Referat.

*

* **Von der Technischen Nothilfe.** Die Ortsgruppe der Technischen Nothilfe tritt am Sonntag um 10 Uhr im Hofe der Mittelschule an, um sich am Festumzug zu beteiligen. Blaue Mütze ist für die Mitglieder vorgeschrieben.

Hindenburg

* **Abrahamsfest.** Stadtoberinspektor a. D. Mirowski, Hindenburg-Zaborze, feiert morgen seinen 50. Geburtstag.

* **Nationalsozialistische Arbeiterpartei.** Am Dienstag, dem 24. März 1931, findet eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Reichstagsabgeordneter Brückner.

* **Abstimmungs-Gedächtnisstunde in der Sezeponik-Schule.** Die Gedächtnisstunde in der Hindenburger Mittelschule wurde zu einer erhebenden Feier. Eingeleitet wurde sie mit einem Orgelvorspiel des schles. Komponisten Moritz Brosig, gespielt vom Musiklehrer der Anstalt, Alfred Kutsche. Darauf wechselten Gesänge ein- und mehrstimmiger Art mit Gedichtvorträgen ab. Die Lieder, die von größter Wirkung waren, sind größtenteils Kompositionen des Musiklehrers. Mittelschullehrer Klinger hielt die Gedächtnisrede. In ergreifender Weise zeigte er die Leiden, die das oberschlesische Volk in der Abstimmungszeit, in der „Aera der Freiheit und Gerechtigkeit" zu erdulden hatte und wie doch die Abstimmung am 20. März für uns deutsche ein großer Sieg wurde. Mit dem Liede „Nun, ihr lieben Brüder" mit Orgelbegleitung, schloß die würdige Feier.

* **Kirchliche Abstimmungsgedenkfeier.** Anläßlich der heutigen Abstimmungsgedenkfeier finden in den Kirchen aller Konfessionen Gottesdienste zu den von den einzelnen Pfarrämtern bekanntgegebenen Zeiten statt.

* **Teilnahme an der Gedenkstunde in Beuthen.** Diejenigen Vereine, die an der Abstimmungsgedenkstunde in Beuthen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Abordnungen in Beuthen um 14,15 (2,15) Uhr auf der Kurfürstenstraße beim Krüppelheim aufzustellen, von wo der Abmarsch der Hindenburger Vereine in das Stadion stattfindet.

* **Musikpädagogisches Orchesterkonzert.** Am Sonntag, dem 29. März, findet um 11½ Uhr im Kasinosaal der Donnersmarckhütte das zweite Musikpädagogische Orchesterkonzert vom Oberschlesischen Landestheater unter Leitung von Kapellmeister Peter in Gestalt einer Mozartfeier statt.

* **Handfertigkeitsausstellung.** Sonntag, den 29. März, findet in den Handfertigkeitsräumen der neuen Schule (Mittelschule) im Stadtteil Biskupitz in der Zeit von 14 bis 18 Uhr eine Ausstellung der im Werkunterricht der Volks- und Mittelschüler dieses Stadtteiles angefertigten Schülerarbeiten des Schuljahres 1930/31 statt, zu deren Besichtigung ergebenst eingeladen wird.

* **Vom Stadttheater.** „Walzer aus Wien", Operette von Johann Strauß, geht am Dienstag letztmalig über die Bretter.

Ratibor

* **Abstimmungsgedenkfeier im Strafgefängnis.** Freitag nachmittag fand im Strafgefängnis anläßlich der 10jährigen Wiederkehr des Abstimmungstages eine Feier statt, welche von Musik- und Gesangsvorträgen, sowie Rezitationen der Gefangenen umrahmt war. Der Anstaltsleiter gedachte in einer Ansprache der Bedeutung dieses Tages und schloß mit einem Hoch auf Deutschland und unsere oberschlesische Heimat. Am Sonntag, dem 22. d. Mts. findet aus Anlaß der Abstimmungsgedenkfeier ein Lichtbildervortrag statt.

Oppeln

* **Meisterprüfungen ohne Erfolg.** Unter Vorsitz von Stadtbaurat Benkert fand eine Meisterprüfung im Elektro-Installationshandwerk statt, zu der 6 auswärtige Prüflinge geladen waren. Von diesen waren nur 2 erschienen, denen jedoch der Meisterbrief nicht ausgehändigt werden konnte.

* **Filchner-Abend.** Der Name Wilhelm Filchner hat in Deutschland einen großen Ruf. Es war daher nicht verwunderlich, wenn der Vortragsabend über seine Tibet-Expedition in der Aula der Ober-Realschule einen überaus guten Besuch aufzuweisen hatte. In fesselnder, aber auch humorvoller Weise schilderte der Forscher an Hand von Lichtbildern die Erlebnisse und Erfahrungen seiner Expedition machte mit dem Leben der Tibeter vertraut.

* **Oberbürgermeister Dr. Berger 50 Jahre alt.** Unser Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Dr. Berger, bis zu seiner Wahl als Vizepräsident beim Oberpräsidium in Oppeln, kann am 25. März seinen 50. Geburtstag begehen.

Medizinische Lichtbildervorträge von Dr. Schulz, Zürich. Dr. Schulz, Zürich, hält je drei Vorträge mit Lichtbildern in Beuthen und Gleiwitz über folgende Themen: 1. Vortrag: „Die Frau ohne Frauenleiden" (nur für Frauen und Mädchen). 2. Vortrag: „Gesundes Geschlechtsleben" — die vollkommene Ehe (nur für Erwachsene). 3. Vortrag: „Darmkrankheiten und ihre dauernde Heilung." Während die drei Vorträge in Beuthen im Konzerthaus in der Zeit vom 27. bis 29. März stattfinden, sind die Gleiwitzer Vorträge im Ev. Vereinshaus für den 30. und 31. März und 1. April festgelegt. Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienstordnung für Gleiwitz
Sonntag, den 22. März 1931 (Passionssonntag).
4. Fastensonntag

Pfarrkirche Allerheiligen: Um 6 Uhr Cant. mit hl. Segen für die Mitglieder der Erzbruderschaft Maria Trost, polnische Amtspredigt; um 7,30 Uhr Cant. mit hl. Segen in der Meinung des kathol. Meistervereins, deutsche Amtspredigt; um 9 Uhr Hochamt, dabei hl. Messe mit hl. Segen für verst. Paul Jonda, verst. Sohn Eduard und Enkelkind Günter; um 10,15 Uhr Kindergottesdienst, dabei hl. Messe mit hl. Segen zur göttlichen Vorsehung für lebende Familie Breilich; um 11,30 Uhr hl. Messe mit hl. Segen. Nachmittags um 3 Uhr polnischer Kreuzweg, polnische Fastenpredigt, Swiety Boze und hl. Segen; um 4 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen.

Schrotholzkirche: Um 9,30 Uhr Cant. für verst. Sophie Kuß.

Pfarrkirche St. Peter-Paul. Um 6 Uhr Amt zum hl. Joseph in der Meinung der polnischen Jungfrauen-Kongregation, polnische Predigt; um 8 Uhr Amt mit Tedeum aus Anlaß der 10jährigen Abstimmungsfeier, deutsche Predigt; um 9,30 Uhr Amt mit Tedeum für die Familie Merkel in einer besonderen Meinung; um 11 Uhr Kinder- und Spätgottesdienst für die Pfarrgemeinde; um 7,15 Uhr Amt zum hl. Joseph in besond. Meinung für den Barbaraverein. Nachmittags 3 Uhr Gorzkie zale, um 3,30 Uhr polnische Fastenpredigt, St.-Josephs-Andacht; um 5 Uhr deutscher Kreuzweg, deutsche Fastenpredigt und St.-Josephs-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche der Franziskaner: Um 6 Uhr Amt mit hl. Segen; um 6,45 Uhr Schlußandacht der religiösen Woche für die Frauen und Mädchen, Predigt, Amt mit hl. Segen, Gemeinschaftskommunion; um 8 Uhr Anfang der religiösen Woche für die Männer und Jünglinge, Predigt, Amt mit hl. Segen, Gedenkgottesdienst anläßlich der Abstimmungsfeier; um 11 Uhr Jugendgottesdienst, Amt mit Ansprache. Nachmittags 2 Uhr Taufen; um 3 Uhr Kreuzwegandacht für die Kinder; um 3,30 Uhr erster Vortrag für die schulentlassenen Kinder; um 5 Uhr Kreuzwegandacht für die Erwachsenen, darauf Fastenpredigt mit hl. Segen. In der religiösen Woche der Männer und Jünglinge ist jeden Tag, abends um 7,30 Uhr, Vortrag für die Männer, um 9 Uhr Vortrag für die Jünglinge. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6,30 und 7 Uhr.

Pfarrkirche St. Bartholomäus: Um 6 Uhr für die Gemeinde; um 7,45 Uhr zu Ehren des hl. Joseph für den katholischen Arbeiterverein; um 9,30 Uhr für verst. Franz Piechotta; um 11,15 Uhr Schulgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr polnischer Kreuzweg mit Fastenpredigt; um 5 Uhr deutscher Kreuzweg mit Fastenpredigt.

Pfarrkirche St. Antonius: Um 6 Uhr Cant. mit hl. Segen für die Parochianen, darauf deutsche Vermeldungen; um 7,45 Uhr deutsches Hochamt für das Jahrkind Christine Pelka; um 10 Uhr polnisches Hochamt für Josef und Marianna Ciupka und Kinder. Nachmittags um 2,30 Uhr polnische Fastenpredigt, darauf polnische Kreuzwegandacht; abends um 7 Uhr deutsche Fastenpredigt.

Heilige-Familie-Kirche. Um 6 Uhr für verst. Eltern Suda und Broll, verst. Verwandtschaft beiderseits sowie verst. Familie Paprotny (polnisch); um 7,30 Uhr Abstimmungsgedenkgottesdienst; um 9 Uhr zum heiligsten Herzen Jesu für verst. Bertha Hampf und Eltern beiderseits; um 11 Uhr Kindergottesdienst (in besond. Meinung); nachmittags um 3 Uhr Kreuzwegandacht, hierauf Fastenpredigt und hl. Segen.

Die Polizeistunde am Abstimmungstage verlängert

Gleiwitz, 21. März.

Das Polizeipräsidium teilt mit, daß die Polizeistunde in der Nacht vom Sonntag zum Montag anläßlich des zehnjährigen Gedenktages der Abstimmung allgemein bis 4 Uhr verlängert ist.



Durch **Kunden-Kredit**

trotz Ratenzahlung Barzahlungspreise



Durch **Kunden-Kredit**

freie Wahl des Kaufes in 70 führenden Geschäften



Durch **Kunden-Kredit**

übersichtliche Abwickelung aller Zahlungsverpflichtungen mit einer Stelle

Kunden-Kredit G. m. b. H. Beuthen OS. Gartenstraße 3 **Gleiwitz** Bahnhofstr. 16 **Hindenburg OS.** Schecheplatz 11b

---

Die neue Mode ist wundervoll!

Das werden Sie so recht empfinden, wenn Sie in unserer Frühjahrsauswahl auserlesen schöner Kleider, Complets, Kostüme, Mäntel Umschau halten.— Vor allem aber wird es Sie entzücken, daß unsere Preise jeden Kauf erlauben. Besuchen Sie uns völlig zwanglos.

Starke Damen finden stets Passendes am Lager.

Elegante Damen-Hüte besonders billig!

Frühjahrs-Mäntel

neuester Schöpfung, fabelhafte Facons mod. Stoffe in unseren Hauptpreislagen 89.00, 69.00, 55.00, 39.75, 33.00, 29.75, **26⁷⁵**

Frühjahrs-Kostüme sehr fesche Neuheiten, 69.75, 49.75, 39.75, **29⁷⁵**

Frühjahrs-Kleider

Nachmittags-Kleider riesig flotte Neuheiten in modernen Farben 55.00, 46.75, 39.75, 29.75, **19⁷⁵**

Frühjahrs-Tweed-Kleider die grosse Tagesmode 46.75, 35.00, 29.75, 24.75, **16⁷⁵**

Charmeuse-Kleider (Kunstseide) aparte Neuheiten 29.75, 24.75, 19.75, 12.50, **9⁷⁵**

Backfisch- und Kinder-Kleider

Kommunion-Kleider reizende Neuheiten 23.50, 19.75, 14.50, **10⁷⁵**

Blusen Trik.-Charmeuse (Kunst-Seide) 6.90, 5.90, **3.95**

Fesche **Frühjahrs-Westen** 11.50, 9.75, 8.90, **6.90**

Morgenröcke • Trauerkleider Complets

Gebrüder

Markus & Baender G. m. b. H.

Beuthen OS., Ring Nr. 23



Anschlußfirma der Kundenkredit-Gesellschaft m. b. H. Gartenstr. 3 u. vieler anderer Einkaufsvereinigungen. Dort können Sie sich Zahlungserleichterung verschaffen.

Suche für 15. April für mein Restaurant nebst Vereinszimmer und Saal einen

Pächter,

dessen Frau tüchtige Köchin sein muß. Es wollen sich aber nur strebsame Fachleute, denen etwas Kapital zur Verfügung steht, melden. Angebote unter Gl. 6371 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Gleiwitz erbeten.

Vertreter

für den Verkauf unserer erstklassigen

Marken-Motoren-Oele

an allen Plätzen Schlesiens gesucht. Angebote von Herren, die arbeiten u. verdienen wollen, unter C. U. 101 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Breslau I.

Arbeit und Geld

durch neue Wege!

Reell, dauernd und gut lohnend. Anfragen unter P. r. 746 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen.

Eine durchaus zuverlässige

Kontoristin,

im Alter von 16—18 Jahren, wird für bald gesucht. Kenntnisse in Schreibmaschine und amerikanischer Buchführung Bedingung.

Pawelczyk, Buchhandlung, Beuthen OS., Kluckowitzerstraße 21.

Kontoristin,

perfekt im Buchhaltungswesen, Stenographie und Schreibmaschine, für 1. April gesucht. Ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschrift. u. Angabe von Gehaltsansprüchen erb. unter B. 1968 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS.

Stenotypistin,

die möglichst längere Tätigkeit in einem Baugeschäft nachweisen kann, für 1. April gesucht. Gefl. Ang. unt. [illegible] 1976 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuth.

Eine Köchin

und ein

Schankmädchen

gesucht.

Alfred Riesenfeld, Destillation, **Beuthen OS.,** Tarnowitzer Str. 18.

Suche f. 1. 4. solides

Mädchen,

das kochen kann u. alle Hausarb. verst. Meld. mit nur gut., lückenl. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen bei **C. Weiß, Beuth.,** Bahnhofstr. 2.

Erstklassige

Kindergärtnerin,

kinderlieb, jedoch energisch, zu 3 Kindern, 7—12 Jahre, gesucht. Schneiderkenntnisse erwünscht. Ausf. Angeb. mit Zeugnisabschr. erbeten unt. K. 1470 an d. G. d. Z. Katowice.

Stellen-Gesuche

Junger, tüchtiger

Ausschänker,

nur in groß. Betrieben tät. gewesen, mit best. Zeugn., sucht Stellung für bald oder später, evtl. als **Hausdiener,** keine Arbeit scheuend. Ang. an **Fritz Winkler** Bth., Skorastr. 12, III.

Staatl. geprüfte, evgl.

Hortnerin

mit besten Zeugn. und mehrj. Tätigkeit, sucht zum 1. 4. cr. Stellung. Angeb. unter **K. 1471** a. d. G. d. Z. Beuth.

Erfahrenes, besseres

Mädchen,

in der Kinder- und Säuglingspflege sowie im Haushalt sehr gut bewand., durchaus zuverlässig u. sehr kinderlieb, sucht Stellung zu Kind. od. i. d. Haush. als Stütze ab 1. 4. 31. Angeb. unter **B. 1928** a. d. G. d. Z. Beuth.

Vermietung

Schönes, großes

Büro,

für jeden Zweck geeignet, separat gelegen, vermietet preiswert

Beuthen OS., Bahnhofstraße 24, I.

Reisedamen

für gef. gesch. Neuheit, die jede Dame haben muß, bei hoh. Verdienst sof. gesucht. Näheres bei **Matuschek, Beuthen,** Gräupnerstraße 3, von 9—12 Vm., 3—6 Nm.

Heimarbeit

Abpacken von Badesalz vergibt

C. Schneider, Berl.-Hohenschönhaus., Steffenstraße 19.

Wiederverkäufer

find. geeign. Bezugsquellen aller Art in dem Fachblatt **„Der Globus", Nürnbg.,** Maxfeldstr. 23 Probenummer kostenl.

Modernen Wohnungen zu vermieten!

3 Zimmer, Küche und Bad in bester Wohngegend von Gleiwitz. Näheres zu erfragen bei

Oberschl. Kleinwohnungsbau G. m. b. H., Gleiwitz, Wilhelmsplatz 9.

Laden,

in bester Lage am Bahnhof, ca. 90 qm groß, mit schönen Nebenräumen für

sofort zu vermieten.

Auskunft im Hotel „Schlesischer Hof", Beuthen OS.

Zu Schleuderpreisen werden die Restbestände meines

Schuhwarenlagers ausverkauft.

*Der Verkauf dauert **nur** noch bis zum **1. April mittags 1 Uhr.** Nützen Sie diese besonders günstige Einkaufsgelegenheit.*

Schuhmarkt Beuthen, Tarnowitzer Str. 9

Krankenversicherung

Wir suchen

Generalagenten

sowie befähigte

Werbekräfte.

Höchste Bezüge. Die Folgeprovision wird eventl. für die Dauer der Versicherung, auch falls Inkasso nicht ausgeübt wird, garantiert.

„Gilde"

Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft Düsseldorf, Graf-Recke-Str. Nr. 55/57

Ohne Bargeld zu Barpreisen

kaufen Sie Ihre

Frühjahrsgarderobe

für die

Osterfeiertage

durch die

»KAUFKREDIT«

Abtlg. im Oberschl. Kaufhaus **Beuthen OS., Bahnhofstraße 28/29, I. Etg.**

GLEIWITZ, Tarnowitzer Str. 3 ◆ **OPPELN,** Krakauer Str. 26

Anzeigen-Vertreter

für die ADAC.-Monats-Nachr. gesucht. Schriftl. Meldungen sind zu richten an **Namtoni-Propaganda, Beuth. OS.,** Solgerstr. 2, oder persönlich nach telephonischer Voranmeldung unter Nr. 5101.

Redegewandte Herren (Vertreter)

mit gut. Garderobe z. Besuch von Kraftfahrzeugbes. (keine Versicher., Zeitschr.) geg. hohe Prov. in ganz Schles. gesucht. Verdienstmögl. unbegrenzt. Erforderl. Führersch. u. 70 Rmk. f. Muster. Ang. u. A. b. 750 a. d. G. d. Z. Bth.

Vertreter,

der bei den oberschlesischen Baugeschäften bestens eingeführt ist, wird von leistungsfähiger Fenster- und Türenfabrik gegen Provision gesucht. Angebote unter B. w. 748 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS. erbeten.

Leistungsfähige Feinseifen-Fabrik sucht für Beuthen in einschlägig. Geschäften (Klein- u. Großhandel) gut eingeführt.

Provisionsvertreter

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter S. t. 747 an die Geschst. dieser Zeitung Beuthen OS. erbeten.

Monatlich bis 1 200,— Mark garant. Bruttoverdienst bei kl. Pensum geboten. Vom Staat u. vereid. Sachverst. begutachtet. Ohne Fachkennt. Kein persönl. Verkauf, jedoch Anpass. neuer Organisation, Wohnort gleich, Fabriklager, Kommission od. fest, Kredite u. Reklame durch uns. Nachn.- u. Kassa-Abt. erford. nach Bezirksgröße Selbstverwalt. Barkap. v. 800 Mk. bis 3200 Mk. Ang. unter **10 900 an Ala, Berlin W 35.**

Stellen-Angebote

Große Versicherungsgesellschaft hat Haupt- und Bezirksvertretungen

für Oppeln und die Kreise Beuthen, Cosel, Kreuzburg, Neustadt u. Ratibor für alle Versicherungszweige

neu zu besetzen.

Für einige größere Orte der Provinz Oberschlesien sind **Ortsvertretungen** zu vergeben. **Vorhandene Bestände werden übertragen.** Bewerbungen u. **K. R. 1234** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Beuthen OS.

Warum Dosenschinken zum Fest?

1. Weil unser Saftschinken in Dosen nur vom edelsten deutschen Landschwein herstammt,
2. weil der Schinken in eigenem Saft dünstet, somit hervorragend saftig und zart im Geschmack ist,
3. weil unser Dosenschinken sehr ausgiebig ist, deshalb zum Osterfest in keinem Haushalt fehlen darf.

Weiter empfehlen wir unsere prima mild gesalzenen **Roll-, Nuß-, Knochen-, Blasen-, Preß- und Lachsschinken.**

Sämtliche Schinken in bekannt bester Güte in diversen Größen und großen Mengen vorrätig.

Gebr. Koj, Fleischwarenfabrik

Beuthen OS., Piekarer Str. 13

Filialen: Dyngosstr. Ecke Gojstr., Krakauer Str. 6, Königshütter Chaussee 2, Friedrich-Ebert-Str. und Lindenstraße.

Geräumige

3-Zimmerwohnung

mit Bad u. Mädchenkammer hat abzugeb. E. Pluta, Beuthen OS., Lindenstraße 38.

Herrschaftliche

8-Zimmerwohnung

(evtl. geteilt) renoviert u. modernisiert, Beuthen OS., Bahnhofstraße 8, 2. Etg., bald zu vermieten.

In meinem Grundstück Große Blottnitzastr. 1 sind noch

3 Auto-Garagen

(heizbar) sofort zu beziehen.
Georg Skrzipek, Beuthen,
Große Blottnitzastraße 1. — Telephon 3604.

Selten schöne, große 5-Zimmer-Wohnung (Neubau) mit allem neuzeitlichen Komfort, Zentralheizung, Warmwasser, sehr preiswert bald od. 1. 5. zu vermieten. Angebote unt. B. 1973 an d. Geschst. dieser Zeitg. Beuthen.

Zu vermieten:

3 Zimmer,

Küche m. sämtl. Beigelaß, Nähe der Promenade für 1. 5. 1931. Zu erfragen bei Czichon, Beuthen, Bermundstraße 3.

2-Zimmerwohnung mit Bad und Beigelaß sowie 2-Zimmerwohnung ohne Bad sind im Neubau sofort zu vermiet. Näh. ist im Baubüro Franz Sotzik, Beuthen OS., Piekarer Straße 42, Telephon Nr. 3800, zu erfragen.

Garage

an der Gymnasialstr., hat zum 1. April 31 zu vermieten
E. Freimann, Beuthen OS., Kaiserplatz 6b.



Geschäfts-Verkäufe

Auf guter Laufstraße gelegenes

Kolonialwaren-geschäft

ist äußerst billig wegen Doppel-Existenz sofort **zu verkaufen.** Angeb. unter B. 1963 a. d. G. d. Z. Beuth.

Gut eingerichtetes

Blumen-geschäft

in einer Ind.-Stadt Dtsch.-OS., gute Lage, wegen anderem Beruf sofort sehr preisw. zu verkaufen. Ang. unter Hi. 1327 an d. Geschst. dies. Zeitg. Hindenbg.

Gutgeh. Vorkost-Gesch. mit Wäschemangel u. einem Wohnraum verk. Angeb. unter B. 1983 a. d. G. d. Z. Beuth.

Gute Existenz!

Kraftdroschken-geschäft

ist sof. bill. zu verkauf. Angeb. unt. Hi. 1328 a. d. G. d. Z. Hindbg.

Bäckerei- u. Konditorei-Verkaufsstelle

mit anschl. 1½-Zimm.-Wohnung u. Bad, im Zentr. der Stadt, wegzugshalber preiswert abzugeben. Ang. unt. B. 1978 an d. Geschst. dieser Zeitg. Beuthen.

Die durch Umbau gewonnenen

5-Zimmer-Wohnungen

mit reichlichem Beigelaß, Fahrstuhl, Zentralheizung und Warmwasserbereitung, Ring, III. Stock gelegen, sind ab 1. Mai 1931 zu vermieten. Angebote unter B. 1941 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS. erbeten.

Einen Laden

mit oder ohne Lagerraum,

geeignet für Friseur-, Kurz- und Wollwaren, Papier- und Schnittwaren, Eisenkurzwaren usw. haben wir in

Hindenburg OS.

in guter Geschäftslage,

vom 1. April 1931 ab zu vermieten. Interessenten wollen sich unter L. m. 744 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung wenden.

6-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, sonnige Lage, für 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei R. Czerwionka, Beuthen OS., Kais.-Franz-Jos.-Pl. 8.

Schöne, sonnige

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Beigelaß für sofort od. 1. Mai zu vermiet. Im gleichen Hause auch ein

möbliert. Zimmer

zu vermieten. Rottmann, Hindenbg. Wilhelmstraße 19a.

Wohnungen!

2 Stuben, Küche und Entree, sowie 1 Stube, Küche und Entree in der Nähe vom Marktplatz in Miechowitz OS., Wiesenstraße Nr. 9a, zu vermieten.

Sehr schöne

Drei-Zimmer-Wohnungen

mit allem Komfort, in meinem Haus Rybniker Straße 2, sofort zu vermieten. Zu erfr. Baugeschäft Johann Rygol, Gleiwitz, Preiswitzer Str. 16.

---

3 Zimmer u. Küche

(beschlagnahmefrei), Hochparterre, für gewerbliche od. Wohnräume für sofort zu vermieten. Zu erfr. Beuthen OS., Dyngosstr. 63, I. lks.

Schöne sonnige

7-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Beigelaß, Nähe Bahnhof, ruhig. Haus, für 1. April zu vermieten. Zu erfrag Bth., Bahnhofstr. 24, I.

Sonnige

2-Zimmer-Wohnung

mit Beigelaß, wegzugshalber für 1. 5. evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen Beuthen OS., Dr.-Stephan-Str. 25, 2. Etage links.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung,

Nähe Breslau, am Bahnhof u. Park gel., große Loggia, Diele, Bad, W. C., viel Nebengelaß, Garten, sof. zu vermieten. Anfr. an Georg Epbinder, Ohlau, Parkvilla.

---

3 Räume

als Wohnung oder Büro, Beuthen, Bahnhofstr. 7, für 1. April 1931 zu vermiet. Näh. im Schuhgeschäft daselbst.

Beschlagnahmefreie

2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen

mit Beigel., in guter Wohngegd., preiswert zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Maurermeister F. Wieczorek, Beuthen OS., Wilhelmstraße 38.

Parterre-raum

über 40 qm groß, ist für Geschäftszwecke sofort zu vermieten. Näheres Beuthen OS., Bahnhofstr. 26, II. lks.

In Keltsch, Kreis Groß Strehlitz, Haus Nr. 4, Hochparterre, ist eine 2-Zimmer-Wohnung, u. Küche, mit Frisch- u. Abwasserleitung, 2 Kamm., Keller, Holzschuppen und etwas Garten, ab 1. 4. 1931 zu vermieten. Elektr. Licht vorhand. Bevorz. werd. kinderarme und gutgestellte Famil., die am Lande Wohnung suchen.

Eine schöne

Zwei-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Beigel. ist leer oder zum Teil möbliert an ein bess., kinderloses Ehep. bald zu vermieten. Angeb. unter B. 1984 an die G. dies. Ztg. Bth. erb.

Großes

Büro-zimmer,

Beuthen, Bahnhofstr., 1. Stock, für sofort od. später zu vermieten. Telephon vorhanden. Angeb. unter B. 1965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen.

---

3 große, helle, gewerbl.

Räume,

auch geteilt, Zentrum, 1. Etage, bald preiswert zu vermieten. Angeb. unter B. 1975 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen.

Miet-Gesuche

2 bis 3

Büroräume

in Beuthen OS., möglichst in der Nähe des Bahnh., ab 1. 4. cr. zu mieten gesucht. Angeb. unt. C. d. 740 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen

---

Wohnungstausch!

Tausche schöne, große, sonn. 2 Zimm. u. Küche, vornheraus, Ztr., beste Lage Beuth., geg. eine große Stube u. Küche.
Muschalek, Beuthen, Kaiserstraße 1.

3-Zimmer-wohnung

mit allem Zubehör in gutem Hause für sof. oder später gesucht. Angeb. unter B. 1979 a. d. G. d. Z. Beuth.

-eine Seereise bietet mehr

NORDKAP-POLARFAHRTEN 1931

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

POLARFAHRT 10. JULI–4. AUG. D. „SIERRA CORDOBA“ VON RM. 730,- AN / NORDKAPFAHRT 4.–19. JULI D. „LÜTZOW“ VON RM. 290,- AN / NORDKAPFAHRT 21. JULI–5. AUGUST D. „LÜTZOW“ VON RM. 290,- AN / NORDKAPFAHRT 6.–24. AUGUST D. „SIERRA CORDOBA“ VON RM. 480,- AN

von 290.– an

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

in Beuthen: Robert Exner, Kaiser-Franz-Joseph-Platz 2
in Gleiwitz: D. Lustig, Inh. S. Köppler, Bahnhofstraße 6
in Breslau: Norddeutscher Lloyd Generalagentur Breslau Lloydreisebüro G.m.b.H., Neue Schweidnitzer Straße 6 (Allianzhaus)

3—4 abgeschlossene

Büroräume

oder abgeschlossene 3–4-Zimmerwohnung für Bürozwecke von bekanntem Industrie-Unternehmen in besserem Hause und guter Lage Beuthens sofort oder bis spätestens 1. Juli d. Js. gesucht.
Eventuell kommt auch

moderne 6—7-Zimmerwohnung

mit anschließenden 3—4 abgeschlossenen Büroräumen in Frage. Angebote unter **B. 1974** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS.

Stube u. Küche

od. ein leeres, separat. Zimmer gesucht. Preisangebote unt. B. 1981 a. d. G. d. Z. Beuth.

Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, in unmittelbar. Nähe des Bahnhofs, in gutem Hause für 1. April zu vermieten.
Beuthen OS., Hohenzollernstr. 14, I. l.

Möbl. Zimmer,

schön u. sauber, für 1. April zu vermiet. Beuthen, Hubertusstraße 1, 1. Etg. rechts

---

Herr, vorübergehend in Beuthen, sucht **möbl. Zimmer** mit sep. Flureing., vom 25. März bis 12. April. Angebote unter B. 1910 an d. G. d. Zeitg. Beuth.

Zwei gut und sauber

möbl. Zimmer

mit sep. Flureingang, einzeln an Herrn od. Dame ab 1. 4. oder sofort zu vermieten. Zentrum der Stadt. Angeb. unter B. 1969 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen.

Großes möbliertes

Zimmer

mit 2 Betten u. kleines Zimmer mit 1 Bett, sep. Eingang, preisw zu vermieten. Beuth., Gleiwitzer Str. 7, III.

Auswärts wohnender Herr sucht in Beuthen od. Hindenburg für 1 bis 2 Tage in der Woche gut möbliertes

Zimmer

mit sep. Eingang geg. volle Monatsmiete. Angeb. unt. Gl. 6369 a. d. G. d. Z. Gleiwitz.

Gut möblierte

Zimmer

von berufst. Dame in der Nähe Kais.-Franz-Jos.-Platz zu mieten gesucht. Angeb. unter B. 1977 an d. Geschst. dieser Zeitg. Beuthen.

Möbl. Zimmer,

evtl. mit Kost, im Westen Beuthens von jg. Reichsbahnbeamten z. 1. April gesucht. Angebote erbeten unter Gl. 6370 an d. Geschst. dieser Zeitg. Beuthen

---

Freundl., sauberes

möbl. Zimmer

in gut. Hause, nahe der Solgerstr., für 15. April gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. B. 1972 an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. Beuthen.

Verkäufe

Verkaufe sofort die

Einrichtung der Erfrischungshalle

am Schwanenteich im Stadtpark, bestehend in 60 Gartenstühlen u. 12 Tischen, 50 Restaurationsstühlen u. 8 Tischen, 1. Büfettisch, 3 m, 2 Schankbleche, 1 Milchausschank-Apparat, Warenausstellungsschränke, div. Gläser, 1 Markiese, 10 m, 1 Eisschrank, 180×135×75 u. a. m. Besichtigung an Ort und Stelle.
Gröger.

Gelegenheitskauf!
Räumungshalber steht spottbill. zum Verkauf:
1 modernes Speisezimmer,
Büfett 2 m, m. Vitr., in Eiche u. kauk. Nußb.,
1 Bücherschrank, 1,80 m breit, in Eiche.
Josef Chruszcz, Tischlermeister, Beuthen OS., Breite Straße 5.

Achtung! Eisdielen!

Eismaschinen, Tische, Stühle und sonstige Bedarfsartikel liefert in bekannt bester Beschaffenheit zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen.
Artur Sachs, Breslau 5, Museumsplatz 12.
Gaststätten-Einrichtungen.

AUFZÜGE

für Personen und Lasten, Krane, Verlade-Anlagen, Schiebebühnen, Spills
Gall'sche Ketten
Zobel, Neubert & Co., Schmalkalden 2 Thür.

NSU-Motorrad,

3 PS, etw. reparaturbedürftig, für 180 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen bei Wondak, Beuthen, Piekarer Str. 104, I.

Opel-Zweisitzer,

4/16 PS, mit festem limousinenförmig. Aufsatz, farber., Umstände halber preiswert abzugeben. Angebote unter B. 1953 an d. Geschst. dieser Zeitg. Beuthen.

Billig zu verkaufen: Meyers Konversations-Lexikon, Der Weltkrieg im Bild, 1 Singernähmaschine (Rundschiffchen), 1 Regulator, 1 Wringmaschine, 1 kl. elektr. Kocher, 1 Eisenbahner Extra-Rock, 1 Paar Dr.-Diehl-Schuhe Nr 36. Zu erfragen: Beuthen OS., Friedr.-Ebert-Str. 30b, II. lks., von 2—5 Uhr nachm.

Verkaufe wegen Wegzugs sehr billig einen mittleren

Geldschrank,

1 gr. u. 1 kl. geschliff. Spiegel, mehrere Teile Scherengitter, Glaspl., Vasen, Hocker, 1 Wanduhr, Beleuchtungskörper (Kugelform), und andere Sachen.
Schuhmarkt, Beuthen OS., Tarnowitzer Str. 9.

Meyers Konversations-

Lexikon,

Ausgabe 1929/30, bill. abzugeben, ferner eine fast neue

Adler-Schreibmaschine (Modell 15).

S. Smarslik, Hindbg. Schecheplatz 3.

Tonrohre und Tonkrippen

liefert billigst
Richard Ihmann Ratibor, Oderstraße 22.

Grundstücksverkehr

Mehrere Gast- und Landwirtschaften und 50 Einfamilienhäuser

bestehend aus: 4 Zimmer, Küche, Balkon, Bad u. Beigelaß, mit Garten, für je 10 000 Rmk. bei 2 000,— Rmk. Anzahlg. sof. verkäuflich.
Fiedler, Beuthen OS., Steinstraße 2. Telephon Nr. 4531.

Gelegenheitskauf!
Wegen Todesfalls verkäuflich
2 Grundstücke,
groß. Garten u. Lebensmittelgeschäft, ruhige Mieter, im Ind.-Ort bei Reichenbach, an der Hauptstr. geleg., höh. Schulen, beide Kirchen am Orte. Preis 24 000 Mk., Anz. 10 000 Mk. Kotulla, Freigut Weigelsdorf/Eulengebirge.

Geschäfts- und Fabrikgrundstück

(Brennpunkt Gleiwitz), gute Verzinsung, bei 50 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unt. Gl. 6372 an d. Geschst. d. Ztg. Gleiwitz.

Einfamilienhaus,

(5 Zimmer), Beuthen, Eichendorffstraße, bei 5—6 000 Mk. Anzahlung preiswert zu verkaufen. Angebote unter B. 1971 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen erbet.

Großes Eckhaus

mit Laden in Beuth., wegzugshalber zu verkaufen (bester Bauzustand). Miete jährlich 10 400 Mark. Preis 68 000 Mark. Anzahlg. 20—25 000 Mk. Angebote unter B. 1980 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Beuthen OS.

Geldmarkt

5000 Mk.

auf 1. Hypothek für gewerblich. Grundstück oder zur Wahl auf 5 Baustellen in größerer Stadt von Selbstgeber zu gutem Zinsfuß gesucht. Angebote unter A. 100, Leschnitz OS., postlagernd.

Kaufgesuche

Kaufe
getragene
Herren- und Damen-Garderoben, Schuhe
zahle d. höchst. Preise
Friedrich, Beuthen, Ritterstr. 7

Kaufe alte Bücher,

Romane, Sittengeschichten der Völker, Magazine, Uhus, Wahre Geschichten usw. „Bücherwurm“, Bth., Krakauer Str. 26, III.

Kleine Anzeigen große Erfolge!

Geschäfts-Ankäufe

Kaufmann sucht lebensfähiges

Geschäft,

(Zigarr.-, Lebensmittel-, Delikateß.- od. and. Branche) bei Anzhlg. v. 3—4000 Rmk. zu kaufen. Evtl. Beteiligung mit Tätigkeit. Uebernehme auch Geschäftsführerposten bei Stellg. einer Kaut. Ang. u. B. 1970 a. d. G. d. Z. Bth.



Hier ein neues Präparat, das zum ersten Male auf Grund präziser wissenschaftlicher Experimente und Forschung aufgebaut, einen wirklichen Verjüngungs- und Heilwert bei vorzeitigem Altern (sexuelle Neurasthenie, nervösen Depressionszuständen usw. hat und sich sowohl im Tierexperiment wie bei Menschen in jahrelangen klinischen Prüfungen bewährt hat. Die Wirkungen der Sexualhormone sind bereits bekannt - **aber** - bisher war es noch nicht gelungen, diese so zu gewinnen, daß sie in präparierter Form immer ihre Wirksamkeit behielten. Sie wurden entweder bei der Präparation durch zu große Hitze oder durch Chemikalien geschädigt.

Nach dem neuen Verfahren des Instituts für Sexualwissenschaft zu Berlin, Dr. Magnus-Hirschfeld-Stiftung, ist es jetzt ermöglicht, das kostbare Hormon so zu gewinnen, daß seine spezifische Wirkung ganz erhalten bleibt.

In den „Titus-Perlen“ haben wir also zum ersten Male ein Präparat, welches nachweislich das bisher vergeblich erstrebte **Verjüngungs-Hormon in gesicherter standardisierter Form** enthält. „Titus-Perlen“ wirken also meist auch da wo andere Mittel versagten. Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreichen farbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschlossen—neutral) erhalten durch die Fried. Wilhelmstädt. Apotheke, Berlin NW. 292 Luisenstraße 19.

Originalpackung 100 Stück RM. 9,80. (für Frauen RM. 10,80). **Zu haben in allen Apotheken.** Bestimmt in **Beuthen:** Barbara-Apotheke, Bahnhofstraße —, **Gleiwitz:** Central-Apotheke, Wilhelmstraße 34.





Mit gezügeltem Optimismus ins Frühjahr

Leichte Entspannung am Geld- und Kapitalmarkt — Wie läßt sich das Baugeschäft ankurbeln? — Konsolidierung des Industrie-Exportes durch Handelsverträge Stärkung des Binnenmarktes

Von unserem wirtschaftspolitischen W. D.-Mitarbeiter

Mehr als je bleibt Deutschland auf Selbsthilfe angewiesen. Das Schielen auf eine Konjunkturbelebung in den Vereinigten Staaten ist umso weniger am Platze, als dort die Verhältnisse noch sehr viel undurchsichtiger als in Europa liegen. Die Beschäftigung der amerikanischen Industrie bewegt sich etwa 25 Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1928. Nur drei Viertel der Bevölkerung leben zur Zeit etwa so wie vor dem großen Krach im Herbst 1929: bei einem Viertel der Konsumenten (d. h. etwa 30 Millionen Menschen) **ist die Kaufkraft um die Hälfte und mehr gesunken.** Hieraus geht zur Genüge hervor, daß selbst für das reiche Amerika die Neubelebung seiner Wirtschaft eine Aufgabe ist, die es dem Lande nicht gestattet, sich um die Sorge der anderen zu kümmern.

Wie man über die Folgen der letzten Genfer Konferenz auch denken mag, das eine läßt sich nicht wegleugnen, daß sie einen Meilenstein auf dem Wege der

Interessengemeinschaft aller europäischer Völker

bildet. Immer mehr gewinnt die Erkenntnis an Boden, daß es für die Befriedung in politischer und wirtschaftlicher Beziehung ein Unding ist, das „Herz Europas“, Deutschland einem ökonomischen Verfall entgegenzutreiben, es kapitalmäßig verdursten zu lassen, **während das angrenzende Holland, die Schweiz und Frankreich im Geldüberfluß schwimmen.** Wenn bei dem Kapitalausgleich auch noch manche Hindernisse zu überwinden sind, so muß er doch früher oder später erfolgen, weil er naturbedingt ist. Es ist schon viel damit gewonnen, daß die seit dem Herbst vorigen Jahres aus Deutschland abgewanderten Gelder wieder den Weg nach Hause gefunden haben. Wird doch dadurch am besten bewiesen, daß das Vertrauen in die Stabilität der deutschen Verhältnisse im Anmarsch ist. Als günstiges Omen kann man es ferner ansehen, daß in den letzten Tagen die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel eine nach unten gerichtete Tendenz zeigen und das Angebot in Leihdevisen zu billigeren Zinssätzen von Tag zu Tag zunimmt. Dies sowie die Befestigung an den deutschen Rentenmärkten und die Hoffnung auf ein Zuströmen langfristiger Auslandsgelder taten ein übriges, die finanziellen Rüstungsmöglichkeiten Deutschlands etwas besser beurteilen zu lassen.

Eine der dringendsten Aufgaben ist und bleibt die Finanzierung des Häuserbaues. Die Frage gewinnt dadurch besondere Aktualität, daß vor kurzem die Tarifverhandlungen für das Baugewerbe begonnen haben, von derem Ausfall das Schicksal des gesamten deutschen Arbeitsmarktes entscheidend beeinflußt werden dürfte. Von der Wichtigkeit der Verhandlungen hat man erst dann eine rechte Vorstellung, wenn man erfährt, **daß von den Baukosten 40 bis 50 Prozent auf Löhne entfallen.** Zweifellos liegt in der deutschen Bauwirtschaft insofern etwas Ungesundes, als selbst in der Zeit absteigender Konjunktur die Beträge an Arbeitslöhnen nicht zurückgingen, sondern im Gegenteil stiegen.

Billigeres Bauen ist die Voraussetzung für eine Beseitigung der Wohnungs- und auch der Arbeitslosigkeit.

Kann ein Bauherr ein Haus mit geringeren Kosten erstellen, so sind auch seine Ansprüche an die Kapitalbeschaffung niedrigere oder, was dasselbe heißt, seine Bereitwilligkeit zum Zahlen hoher Zinsen vermindert. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß die öffentlichen und gewerblichen Bauten in diesem Jahre eine starke Abnahme erfahren werden. Der Wohnungsbau ist in vielen Gemeinden bereits weitgehend vorfinanziert und die Mittel aus der Hauszinssteuer stark zusammengeschrumpft. Wenn auch das Reich für zweitstellige Hypotheken die Bürgschaft übernehmen und sie mit einem Zinssicherungsfonds untermauern will, so reicht dies doch nicht aus, den Baumarkt wieder zu dem Hebel der Wirtschaft zu machen, der er in der Vorkriegszeit war. Hierzu bedarf es einer Senkung des Zinssatzes für öffentliche Anleihen, durch den sich die Mietszuschüsse des Reiches, der Länder und Gemeinden automatisch verringern. Nach außen hin bahnt sich langsam eine Konsolidierung der wirtschaftlichen Atmosphäre an. Wenn es auch verfrüht ist, anzunehmen, daß bei den deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen rein wirtschaftliche Erwägungen die Feder führen werden, so hat doch die Verschärfung der Lage bei beiden Vertragspartnern den Wunsch nach einer Vernunftehe mehr denn je verstärkt. Darüber hinaus laufen Bestrebungen, die Interessen Deutschlands und Oesterreichs auf wirtschaftlichem Gebiete noch enger zu gestalten. Die Wahl Wiens als Ort der Zusammenkunft für die einheitliche Regelung der schwebenden Zollfragen läßt die Erwartung zu, daß es schließlich gelingen werde dort den Keim zu einem neuen „Mitteleuropa“ zu legen.

In unzweideutiger Weise hat auf der Generalversammlung der Vereinigten Stahlwerke Generaldirektor Dr. Vögler darauf hingewiesen, daß die Frage der Arbeitsbeschaffung und der Konkurrenzfähigkeit Deutschlands mit der Frage der Selbstkostenbildung stehe und falle. Erst dann, wenn die auf die Gestehungskosten einwirkenden Dinge den Verhältnissen in den Konkurrenzländern angepaßt sind, wird die deutsche Wirtschaft in der Lage sein, **den Binnenmarkt in angemessenen Preislagen zu versorgen.** Wie bitter notwendig es ist, dem Inlandsmarkt die volle Aufmerksamkeit zu widmen, Produzenten und Konsumenten in gemeinsamer Front zusammenzufassen, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß

Deutschland für landwirtschaftliche Erzeugnisse noch immer jährlich über 4 Milliarden RM. ans Ausland zahlt.

Diese Ausgabe trifft die deutsche Landwirtschaft nicht minder hart wie die Industrie und auch die gesamte Arbeiterschaft.

So schwierig auch die Gegenwart ist, den schlimmsten Winter hat die deutsche Wirtschaft überstanden. Die Vernunft hat sich bisher durchgesetzt, Grund genug, die Zukunft heller und freundlicher zu beurteilen. Mit einem gesunden, dabei aber gezügelten Optimismus geht das deutsche Volk in das Frühjahr hinein. Es besteht die begründete Aussicht, wieder vorwärts zu kommen, sofern bei Inangriffnahme der wirtschaftlichen Probleme Maß und Ziel gehalten wird, und der Optimismus nicht in einen Leichtsinn ausartet.

Berliner Produktenmarkt

Bei ruhigem Geschäft erholt

Berlin, 21. März. Nach stetigem Vormittagsverkehr machte sich an der Wochenschlußbörse bei ruhigem Geschäft fast allgemein eine festere Tendenz geltend. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft haben die Abgaben nachgelassen, verschiedentlich erfolgten auf dem inzwischen erreichten Stand Deckungen und auch neue Käufe, so daß die Notierungen 2 bis 2½ Mark höher lagen. Roggen war von der Bewegung etwas mitgezogen und eröffnete mit gut behaupteten Preisen. Am Promptmarkt hat sich das Angebot von Weizen und Roggen eher wieder verringert, so daß für Weizen etwa zwei Mark, für Roggen eine Mark höhere Preise als gestern durchzuholen waren. Vom Mehlgeschäft fehlen allerdings weitere Anregungen. Die Abrufe von Weizenmehl sind zwar infolge der herannahenden Feiertage befriedigend, neue Abschlüsse kommen aber nur vereinzelt zustande. Roggenmehl hat kleines Bedarfsgeschäft. Die Mehlforderungen lauteten unverändert. Hafer und Gerste sind bei mäßigem Angebot gut behauptet.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 21. März 1931

Weizen		
Märkischer		279—281
"	März	295½
"	Mai	297—298½
"	Juli	295—297
Tendenz: fest		
Roggen		
Märkischer		178—180
"	März	194
"	Mai	194¼—195
"	Juli	193¼—194¼
Tendenz: fest		
Gerste		
Braugerste		222—232
Futtergerste und Industriegerste		206—222
Tendenz: ruhig		
Hafer		
Märkischer		157—161
	März	—
	Mai	173—174½
	Juli	182
Tendenz: fest		
für 1000 kg in M. ab Stationen		
Mais		
Plata		—
Rumänischer		—
für 1000 kg in M.		
Weizenmehl		33¾—40
Tendenz: etwas fester		
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin		
Feinste Marken üb. Notiz bez.		
Roggenmehl		
Lieferung		25,25—28,90
Tendenz: ruhig		

Weizenkleie	13,3—13,6
Weizenkleiemelasse	—
Tendenz: still	
Roggenkleie	12½—12¾
Tendenz: still	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Raps	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Leinsaat	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M.	
Viktoriaerbsen	24,00—29,00
Kl. Speiseerbsen	22,00—24,00
Futtererbsen	19,00—21,00
Peluschken	24,00—27,00
Ackerbohnen	17,00—19,00
Wicken	23,00—25,00
Blaue Lupinen	13,00—15,00
Gelbe Lupinen	22,00—25,00
Serradelle alte	—
" neue	62,00—65,00
Rapskuchen	9,8—10,2
Leinkuchen	15,80—16,00
Trockenschnitzel prompt	7,70—8,00
Sojaschrot	15,30—16,20
Kartoffelflocken	14,70—15,00
für 100 kg in M. ab Abladestat. märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg	
Kartoffl. weiße	—
do. rote	—
Odenwälder blaue	—
do. gelbfl.	—
do. Nieren	—
Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent	—

Breslauer Produktenmarkt

Keine Umsätze

Breslau, 21. März. Bei sehr schwach besuchter Börse kamen heute Umsätze nicht zustande. Roggen war bereits gestern nachmittag um ½ bis 1 Mark befestigt und ist heute während der Börse unverändert. Weizen dagegen war um 2 bis 3 Mark befestigt. Gersten und Hafer liegen vollkommen unverändert. Auch am Futtermittelmarkt zeigen die Forderungen keine wesentlichen Veränderungen, doch halten die Käufer weiterin zurück. Der übrige Markt ist ohne Veränderungen.

Berliner Börse

Freundlich, aber nicht einheitlich — Vom Karstadtmarkt ausgehend schwächer Nachbörse geschäftslos

Berlin, 21. März. Die heutige Sonnabendbörse eröffnete im überwiegend festerer Haltung. Die Spekulation nahm erwartungsgemäß Deckungen zum Wochenschluß vor, zumal auch von außen her eher Kauforders vorlagen, und die Auslandsbörsen feste Tendenz meldeten. Die Ultimovorbereitungen scheinen schon zum großen Teil beendet zu sein, die Entlastungsverkäufe haben jedenfalls so gut wie ganz aufgehört, und am Geldmarkt waren weitere Anzeichen einer Verbilligung erkennbar. Im allgemeinen war die Umsatztätigkeit außerdem sehr gering, und die überwiegend 1 bis 2 Prozent festeren Anfangskurse entstanden in der Hauptsache aus den Deckungen der Kulisse. Etwas stärker waren Schubert & Salzer, Julius Berger, Feldmühle, Thörls Oel, Rheinische Braunkohlen, Kaliaktien, Felten, Schuckert, Gesfürel und Dessauer Gas gebessert, Schantung notierten wieder plus plus und mußten bis zur Kassanotiz, die man auf etwa 79 Prozent schätzt, ausgesetzt werden. **Miag gingen auf den Dividendenausfall erneut um 2¼ Prozent zurück,** auch Karstadt zeigten schon anfangs schwächere Veranlagung.

Im Verlauf erhielt sich zunächst die freundliche Stimmung, später wurde die Tendenz aber, vom Karstadtmarkt ausgehend, an dem anscheinend ein Baissevorstoß vorgenommen wurde, allgemein unsicher. **Nur in Schubert & Salzer entwickelte sich eine Sonderbewegung und der Kurs zog um etwa 5 Prozent gegen Anfang an.** Anleihen freundlicher. Schutzgebiete weiter rückgängig. Ausländer ruhig, Lissaboner Stadtanleihe erneut leicht erholt. Mehr Beachtung, auch seitens der Spekulation fand heute der Anlagemarkt. Pfandbriefe lagen wieder ziemlich lebhaft und fester, aber auch Stadtschätze, Kommunale Goldobligationen und Staatsanleihen waren gesucht. Reichsschuldbuchforderungen befestigt. Am Devisenmarkt erfuhr Spanien eine weitere Erholung, Rio lag ausgesprochen schwach. Geld erleichtert, Tagesgeld 4 bis 6 Prozent, zum Teil darunter, die übrigen Sätze unverändert. Der Kassamarkt war leicht erholt. Balcke-Maschinen minus 6 Prozent wiedernotiert. Der Privatdissatz blieb unverändert. Die feste Haltung der heimischen Renten und lebhaftes Geschäft am Markte der Reichsbahnvorzugsaktien ließ die Stimmung auch für Aktienwerte bis zum Schluß freundlich sein. Das Geschäft war aber nur in Spezialwerten etwas lebhafter. **Schubert & Salzer waren mehrprozentig gegen den Anfang gebessert.**

Privatdiskont 4¾ Prozent für beide Sichten.

Die Tendenz an der Nachbörse ist geschäftslos, bei weiter freundlichem Grundton.

Breslauer Börse

Behauptet

Breslau, 21. März. Die Börse war zum Wochenschluß bei minimalen Kursveränderungen und kleinem Geschäft behauptet. Neustadt-Zucker lagen 1 Prozent höher. Sonst traten keine Abschwächungen ein, die sich meist im Ausmaße eines Prozentes hielten. Carlshütte gingen auf 39, chem. Reichelt auf 83, Oberkoks auf 76½ und Bodenbank auf 138 zurück. Am Anleihemarkt zogen Liquidations-Landschaftliche Pfandbriefe auf 88 an, die Anteilscheine 11,50. Liquidations-Bodenpfandbriefe gleichfalls etwas fester 90,80. 8% Landschaftl. Goldpfandbriefe 97,90, die 7% 91,50. Roggenpfandbriefe 4 Punkte fester, 6,49. Der Altbesitz 56,30.

Breslauer Produktenbörse

Getreide Tendenz: abwartend

		21. 3	20. 3.
Weizen (schlesischer)			
Hektolitergewicht v.	74 kg	27,70	27,70
"	76 "	28,00	28,00
"	72 "	27,20	27,20
Sommerweizen		—,—	—,—
Roggen (schlesischer)			
Hektolitergewicht v.	70,5 kg	17,80	17,80
"	72,5 "	—,—	—,—
"	68,5 "	17,30	17,30
Hafer, mittlerer Art und Güte		16,50	16,50
Braugerste feinste		24,50	24,50
" gute		21,50	21,50
Sommergerste, mittl. Art u. Güte		20,10	21,00
Wintergerste		—,—	—,—

Mehl Tendenz: abwartend

	19. 3	20. 3.
Weizenmehl (Type 70%)	40,00	40,00
Roggenmehl*) (Type 70%)	27,50	27,50
Auzugmen	46,00	46,00

*) 65%iges 1 RM teurer, 60%iges 2 RM teurer.

Posener Produktenbörse

Posen, 21. März. Roggen 45 To. Parität Posen Transaktionspreis 21,25, Roggen Orientierungspreis 20,75—21, Weizen 24—24,50, Roggenmehl 30,50—31,50, Weizenmehl 37,25—40,25, Roggenkleie 15,75—16,75, Weizenkleie 16—17, Rest der Notierungen unverändert. Stimmung ruhig.

Metalle

Berlin, 21. März. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: Preis für 100 kg in Mark: 98¼.

London, 21. März. Silber 13 9/16, auf Lieferung 13 9/16, Gold 84/11.

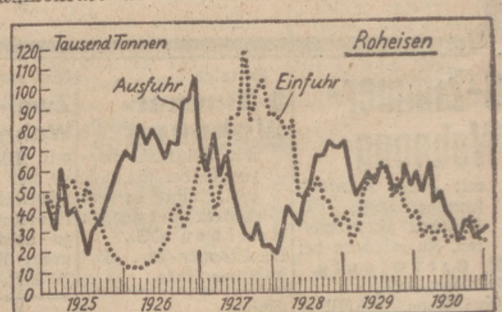
Bremer Baumwollkurse. Nordamerikanische Baumwolle, loko 12,07. Tendenz leicht befestigt. Mai 11,58 B., 11,50 G., Juli 11,84 B., 11,81 G., Oktober 12,11 B., 12,06 G., Dezember 12,30 B., 12,26 G., Januar 1932: 12,35 B., 12,32 G.

Devisenmarkt

Für drahtlose Auszahlung auf	21. 3.		20. 3.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 P. Pes.	1,456	1,460	1,458	1,462
Canada 1 Canad. Doll.	4,190	4,198	4,190	4,198
Japan 1 Yen	2,071	2,075	2,071	2,075
Kairo 1 ägypt. Str.	20,892	20,932	20,885	20,925
Istambul 1 türk. St.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	20,371	20,411	20,369	20,409
New York 1 Doll.	4,1920	4,2000	4,1920	4,2000
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,324	0,326	0,331	0,333
Uruguay 1 Gold Pes.	3,077	3,083	3,017	3,023
Amstd.-Rottd. 100 Gl.	168,02	168,36	168,04	168,38
Athen 100 Drchm.	5,432	5,442	5,435	5,445
Brüssel-Antw. 100 Bl.	58,355	58,475	58,365	58,485
Bukarest 100 Lei	2,494	2,498	2,496	2,500
Budapest 100 Pengö	73,10	73,24	73,10	73,24
Danzig 100 Gulden	81,465	81,625	81,405	81,625
Helsingf. 100 finnl. M.	10,55	10,57	10,551	10,571
Italien 100 Lire	21,965	22,005	21,965	22,005
Jugoslawien 100 Din.	7,363	7,377	7,365	7,379
Kowno	41,84	41,92	41,87	41,95
Kopenhagen 100 Kr.	112,15	112,37	112,13	112,35
Lissabon 100 Escudo	18,82	18,86	18,82	18,86
Oslo 100 Kr.	112,15	112,37	112,15	112,37
Paris 100 Frc.	16,399	16,439	16,399	16,439
Prag 100 Kr.	12,426	12,446	12,426	12,446
Reykjavik 100 isl. Kr.	92,00	92,18	92,00	92,18
Riga 100 Latts	80,71	80,87	80,71	80,87
Schweiz 100 Frc.	80,655	80,815	80,63	80,79
Sofia 100 Leva	3,038	3,044	3,037	3,043
Spanien 100 Peseten	44,66	44,74	44,26	44,36
Stockholm 100 Kr.	112,24	112,46	112,24	112,46
Talinn 100 estn. Kr.	111,67	111,89	111,69	111,91
Wien 100 Schill.	58,945	59,065	58,92	59,04

Die deutsche Roheisenhandelsbilanz

Genau wie die Gesamtkonjunktur der deutschen Wirtschaft war die Roheiseneinfuhr (ein Zeichen für den vermehrten Verbrauch) von Herbst 1926 bis Herbst 1927 gestiegen. In der gleichen Zeit sank eben infolge des erhöhten heimischen Verbrauchs die Roheisenausfuhr. Von der Jahreswende 1927-28 ab erfuhr dann die Bewegung des Roheisenhandels eine Umkehrung, die Einfuhr sank, und die Ausfuhr stieg infolge der nachlassenden Aufnahmekraft des Inlandsmarktes.



Von Mitte 1929 begann eine dritte Etappe der Außenhandelsbewegung von Roheisen. Es sank nunmehr sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr, weil der Inlandskonsum weiter absank, und nunmehr auch die Aufnahmekraft der ausländischen Märkte zu weichen begann.

Feiernde deutsche Hochöfen

Nahezu 70 Prozent außer Betrieb

Die ungünstige Lage, die auf dem Weltmarkt für Eisen festzustellen ist, hat auch auf die Betriebstätigkeit der deutschen Hochöfen einen geradezu ruinösen Einfluß ausgeübt. **Von 160 bestehenden Hochöfen befinden sich nur 53 in Betrieb,** so daß über zwei Drittel der Hochöfen feiern müssen. Im Vorjahr waren noch 165 Hochöfen vorhanden, nachdem ihre Zahl seit dem Jahre 1926, wo sie 206 betrug, ununterbrochen im Rückgang begriffen war.

Warschauer Börse

vom 21. März 1931 (in Złoty):

Bank Polski	133,50
Bank Handlowy	108,00
Lilpop	20,50
Modrzejow	7,00
Starachowice	11,87

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 21. März. Tendenz ruhig. März 6,70 B., 6,60 G., April 6,70 B., 6,65 G., Mai 6,75 B., 6,70 G., August 7,20 B., 7,15 G., Okt. 7,35 B., 7,30 G., November 7,45 B., 7,40 G., Dez. 7,65 B., 7,60 G.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter, Bielsko
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS

Kunst und Wissenschaft

Die Abstimmung im Spiegel der Zeitschriften

Im Verlage des „Oberschlesiers“ haben die Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier ein illustriertes Sonderheft erscheinen lassen, dessen Titelblatt das Motto trägt „Gebet der Heimat: Oberschlesien, bleibe deutsch!“. Das Bild zeigt hinter einem Kruzifix die Fördertürme und die Schlote der Carsten-Zentrum-Grube bei Beuthen, während auf den folgenden Seiten Erinnerungsbilder an die Abstimmung folgen, dann die Schönheiten und die Aufbauarbeit der oberschlesischen Städte gezeigt werden, so Oppeln, das Industriedreieck Beuthen-Gleiwitz-Hindenburg, die Kleinstädte Leobschütz, Kreuzburg, Falkenberg, Groß Strehlitz, Oberglogau, das herrliche Neiße, die Erinnerungsstätten an Eichendorff und Gustav Freytag, die landschaftlichen Reize des Oderstroms, der Berge und der Volkstrachten, die besondere Schönheit der arbeitschaffenden Industrie und die Weihestätten oberschlesischen Glaubenslebens, allen voran der Annaberg. — Das offizielle Zentralorgan der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier kommt in seinem Heft 3 des Jahrganges 8 als Abstimmungsnummer heraus, in dem die bekannten Kundgebungen des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Dr. Brüning erscheinen und an die sich Verlautbarungen von prominenter Seite aus Berlin und Oberschlesien anschließen. Bilder aus Oberschlesien sind dann in den Textteil eingestreut, der das Schicksal unserer Provinz anhand von Auslassungen der oberschlesischen Kommunalleiter, des Generals Hoefer u. a. behandelt. — Das Amtliche Publikationsorgan der Provinzialverwaltung, die Zeitschrift „Oberschlesien“ erscheint in einer sehr gewählten Aufmachung, geschmackvoll ausgestattet und läßt zahlreiche Führer der Provinz zu Worte kommen. Landrat Dr. Urbanek und Oberpräsident Dr. Lukaschek werden in ihrer Arbeit in der Abstimmungszeit geschildert, Generalleutnant Hoefer als der militärisch und politisch wirksame Retter der Provinz gefeiert, Landgerichtsrat a. D. von Stoephasius wird als Begründer der Heimattreuenbewegung in Oberschlesien in der Handwerkskammer in Oppeln gewürdigt und geehrt, Sanitätsrat Dr. Max Bloch, der nicht mehr unter uns weilt, mit seinem Ausspruch „Die Maschinengewehre der Franzosen waren aufgestellt nicht in der Richtung der Insurgenten, sondern gegen die Bewohner der Stadt Beuthen“, als mutiger Kämpfer für die deutsche Sache unter Einsatz des eigenen Lebens gefeiert. Den Beschluß des Heftes bilden die Abschiedsreden der Reichstagsmitglieder an Oberschlesien nach dem Trennungsbeschluß. — In der „C. V. Zeitung“ ergreifen eine ganze Reihe von Beuthener Bürgern, voran die Justizräte Immerwahr und Skaller, Dr. Jakobowitz das Wort zu den Schicksalen der Heimat mit Beziehung auf den Abstimmungstag, auch General Hoefer und Oberpräsident Dr. Lukaschek sind mit Verlautbarungen vertreten. — Die Heimatzeitschrift „Der Oberschlesier“ erscheint, wenigstens was seinen Umschlag anlangt, in einem ganz aktuellen Gewande: Im Zeichen des Erlebnisses der oberschlesischen Volksabstimmung bringt er eine vergrößerte Reproduktion der amtlichen Verlautbarung der Interalliierten Kommission aus dem „Journal officiel de Haute-Silesie“, daß mit der Besetzung des Landes durch die Interalliierte Kommission „eine neue Aera der Freiheit und der Gerechtigkeit einsetzen“ werde. In dem ausgezeichnet ausgewählten Inhalt des Heftes wird dann ein Tatsachenbericht lebendig gemacht, der diese Aera im Lichte der geschichtlichen Wahrheit in ihrer wirklichen Form zeigt. Die Einzelerlebnisse haben zum großen Teil dokumentarischen Wert, so das tragische Schicksal des deutschen Obersekundaners, des fünfzehnjährigen Rudolf Haase aus Rybnik. Bildberichte sprechen dazu

Regierungsdirektor Reinhold Weigel legt endlich eine im Zentral-Verlag, Berlin, erschienene Broschüre „Schicksalsweg des oberschlesischen Volkes“ vor, die den Untertitel trägt „Ein Weck- und Mahnruf aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des oberschlesischen Abstimmungstages“. Es wird darin mit reichem Zahlen- und Tatsachenmaterial sowie einer Reihe von Auslandsstimmen der gesamte Fragenkomplex Oberschlesien vom wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Standpunkt beleuchtet. Wer sich über die Entwickelung der Oberschlesienfrage eingehend unterrichten will, der greife nach dieser Schrift.

Ausstellungs-Nachlese

Im Beuthener Museum

Ein nochmaliger Besuch der Ausstellungen im neuen Beuthener Museumsbau bringt einmal das erfreuliche Ergebnis, daß sich die Räume eines außerordentlich guten Besuches erfreuen, zum anderen die Bestätigung, daß bei der ersten Berichterstattung alles Wesentliche mitgeteilt wurde. Gern beschäftigt man sich noch mit einem gutgesehenen Porträt und einem sehr schlicht gehaltenen „Stilleben mit Gummibaum“ von Hönig, Hindenburg, mit einem aus klarem Intellekt gemalten Stilleben „Rauchtisch“ von Alwine Killing, Bobrek, mit einer Reihe von Porträtskizzen von F. H. Hinßen und einer Keramikgruppe, die die Geburt Christi auf eine ganz eigenwillige und höchst geschmackvolle Weise darstellt.

Geschlechtsbestimmung durch Röntgenstrahlen

Durchleuchtung vor der Geburt

Anläßlich der Jahresversammlung der „Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ hielt Dr. Thomas O. Menees einen Vortrag über Geschlechtsbestimmung vor der Geburt. Dr. Menees ließ bei seinem Vortrag eine große Anzahl gelungener Röntgenphotographien zirkulieren, auf denen es möglich war, das Geschlecht der noch ungeborenen Embryonen zu ersehen. Die Aufnahmen sind mit Hilfe einer neuen Methode gemacht worden, die von Dr. Menees „Amiographie“ genannt wird. Sie besteht darin, daß man vor der Röntgendurchleuchtung der betreffenden Frau eine Injektion von Strontiumjodid-Lösung gibt. Diese harmlose, wenig durchscheinende Lösung läßt die Umrisse des Embryos auf den Bildern deutlich hervortreten, wodurch dann in vielen Fällen die Geschlechtsbestimmung ermöglicht wird.

Obwohl das unmittelbare Interesse der meisten Menschen bei der Bestimmung des Geschlechtes aufhört, kommt der neuen Methode noch eine weitere, viel wesentlichere Bedeutung zu. Mit ihrer Hilfe kann man nämlich den voraussichtlichen Verlauf der Geburt feststellen und in vielen Fällen voraussagen, ob ein operativer Eingriff nötig sein wird.

Selbstverständlich gibt diese Methode keinerlei Handhabe, um das Geschlecht des Embryos auf irgendeine Weise zu beeinflussen. Bisher ist noch kein Mittel bekannt geworden, das man zur wirksamen Geschlechtsbeeinflussung vor der Geburt hätte benutzen können. Es hat vielmehr den Anschein, als ob das Geschlecht bereits unmittelbar bei der Befruchtung festgelegt werden würde.

Hochschulnachrichten

Von der Universität Breslau. Dem nichtbeamteten außerordentlichen Professor an der Breslauer Universität, Dr. Robert Gärtner, ist die durch die Entpflichtung des Professors Dr. Pritzwald-Stegmann erledigte Professur der Tierzuchtlehre an der Universität Jena angeboten worden.

Universitätsprofessor Dr. Dr. Pohl, Breslau †. In der Nacht zum Freitag starb infolge einer septischen Erkrankung mit hinzugetretener Lungenentzündung nach kurzem Krankenlager der Inhaber des katholischen Lehrstuhls für Staats-, Verwaltungs-, Völker- und Kirchenrecht an der Universität Breslau, Professor Dr. jur. Dr. sc. pol. h. c. Heinrich Pohl, kurz nach vollendetem 48. Lebensjahr. Aus dem Rheinlande stammend (geboren 4. 2. 1883 in Linz a. Rh.) wurde Pohl in seiner akademischen Lehrtätigkeit durch weite Teile Deutschlands geführt. Er begann als Privatdozent in Bonn, lehrte als Extraordinarius in Greifswald, als Ordinarius in Rostock und Tübingen, und wurde 1929 nach Breslau berufen. Pohls wesentlichste Arbeiten liegen auf völkerrechtlichem Gebiete.

Sanitätsrat Heymann, Berlin †. Einer der ältesten Berliner Aerzte, Sanitätsrat Dr. Wilhelm Heymann, ist nach kurzem Leiden in Berlin gestorben. Heymann, der besonders für die freie Arztwahl bei den Berliner Krankenkassen eingetreten ist, ist Mitbegründer der Wochenschrift „Medizinische Reform“, die im Kriege einging.

Abgelehnte Berufung. Professor Dr. Oswald Kroh, Ordinarius der Erziehungswissenschaften an der Tübinger Universität, hat den Ruf an die Technische Hochschule in Dresden als Nachfolger des früheren Staatsministers Professors Dr. Richard Seyfert abgelehnt.

Auslandsehrung deutscher Wissenschaftler. Der Professor für Botanik Dr. Heinrich Klebahn, Hamburg, ist zum korrespondierenden Mitglied der Botanischen Gesellschaft von Amerika ernannt worden. — Der Professor für klassische Altertumswissenschaften Dr. Friedrich Freiherr Hiller von Gaertringen, der Professor für klassische Philologie Dr. Eduard Norden und der Professor für alte Geschichte Dr. Ulrich Wilcken, Berlin, sind zu korrespondierenden Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften in Leningrad berufen worden.

Lehrplanerweiterung im Institut für Zeitungswesen in Heidelberg. Das Institut für Zeitungswesen an der Universität Heidelberg gab seinen erweiterten Lehrplan für das Sommerhalbjahr 1931 bekannt. Es werden Professor von Eckardt über Politik, Chefredakteur Scheel über Entwicklung und Bedeutung der Presse seit 1848 und Geheimrat Waldkirch über Zeitungsverlag und -betrieb lesen. Dazu kommen Uebungen über Soziologie der Presse, über Inhalt und Form der Zeitung und zur praktischen Zeitungskunde, ein Proseminar über Publizisten im 19. Jahrhundert, Arbeitsgemeinschaften mit archivarischer Tätigkeit, Exkursionen und Vorträge führender Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Presse.

Goethe und Polen

Hat Goethe Polen gekannt? Und welches Verhältnis hat das polnische Geistesleben zu diesem deutschen Olympier? Die Frage hat der Professor an der Krakauer Jagellonischen Universität, Dr. Sp. Wukadinowić anläßlich der Goethe-Ausstellung in Danzig in einer geistvollen Broschüre „Goethe und Polen“ (Krakau 1930) behandelt. „Schule“ hat Goethe in Polen nie gemacht; aber sein Genius hat nicht nur auf die polnische Forschung befruchtend eingewirkt, er hat auch in der polnischen Poesie deutliche Spuren hinterlassen: Mickiewicz, Slowacki, Krasiński u. a. haben aus Goethescher Dichtung geschöpft. Goethe hat nie eine Abneigung gegen das polnische Geistesleben zu erkennen gegeben, und wenn er sich auch kaum mit der Politik und Geschichte Polens verbunden fühlte, so ist er doch den polnischen Weimarpilgern, voran Adam Mickiewicz, stets mit Sympathie begegnet. Professor Dr. Sp. Wukadinowić räumt mit mancher legendären und dilettantischen Auffassung über die Beziehungen Goethes zu Polen auf und gibt eine durch Vornehmheit der geistigen Grundstellung ausgezeichnete Beurteilung des Verhältnisses Goethes zu Polen; er schließt seine Betrachtung mit dem Goethewort, daß die Nationen, wenn sie sich wechselseitig nicht lieben mögen, sich einander wenigstens dulden lernen. —dt.

Der staatliche Beethoven-Preis 1931. Die preußische Akademie der Künste veranstaltet am 26. März um 20 Uhr aus Anlaß des Todestages Beethovens ein Konzert mit Werken der früheren Preisträger des staatlichen Beethoven-Preises Arnold Mendelssohn, E. N. von Reznicek und Julius Weismann. Dabei findet auch die Verkündung des Preisträgers des staatlichen Beethovens-Preises 1931 statt.

Großer Erfolg der Schweizer Schillerstiftung. Die Schweizerische Schillerstiftung hat durch eine Werbeaktion ein Ergebnis von annähernd 175 000 Franken erzielt. Nach der „Literatur“ beträgt die Zahl der durch die Werbung neu gewonnenen Mitglieder 4000, davon 180 auf Lebenszeit. Für die Weihnachtsbuchverlosung ist ein Betrag von 18 000 Franken verwendet

Furtwängler und Bruno Walter in der Berliner Lindenoper? Es verlautet, daß die Generalintendanz der Preußischen Staatstheater Berlin mit Bruno Walter und Wilhelm Furtwängler Verhandlungen angeknüpft hat, die zum Ziele haben, beide Dirigenten zu einigen Gastspielen in der nächsten Spielzeit an der Staatsoper Unter den Linden zu gewinnen.

Konzertreisen des Gewandhausorchesters. Das Leipziger Gewandhausorchester wird in diesem Frühjahr unter seinem Dirigenten Professor Bruno Walter eine größere Auslandsreise unternehmen. Die Reise beginnt am 28. Mai und führt das Gewandhaus-Orchester durch folgende Städte: Köln, Haag, Brüssel, Paris, Zürich und Stuttgart. In Paris werden zwei Konzerte stattfinden, während für die anderen Städte je eine Konzertveranstaltung vorgesehen ist.

Essen sucht einen neuen Schauspielregisseur. Der Vertrag der Stadt Essen mit dem Leiter des Essener Schauspielhauses, Waniek, ist nicht mehr erneuert worden. Waniek will in Zürich und auf Gastspielen inszenieren.

Goerings neues Schauspiel in Oldenburg uraufgeführt. „Der Vagabund und das Mädchen“, das neueste Stück Reinhard Goerings, das er in Gemeinschaft mit Robert Büschgens schrieb, wurde vom Oldenburger Landestheater (Intendant Hellmut Götze) noch für diese Spielzeit zur alleinigen Uraufführung erworben.

Ein neues Schauspiel von Bert Brecht. Das neueste Werk Bert Brechts ist ein abendfüllendes Schauspiel, das den Titel führt „Die Heilige Johanna der Schlachthöfe“ und soeben von dem Dichter vollendet wurde.

Bruckners „Elisabeth“ in Riga dreisprachig. Bruckners „Elisabeth von England“ wird zur Zeit im lettischen Staatstheater in Riga in lettischer Sprache aufgeführt. Dies ist die dritte Sprache, in der dieses Stück in Riga gespielt wird, nachdem es deutsch im Deutschen Schauspielhaus, dann russisch am Russischen Dramatischen Theater bereits mit großem Erfolg gegeben wurde.

Händel-Festspiele in Göttingen. Für die Händel-Festspiele 1931 in Göttingen wird die Oper „Xerxes“ neu einstudiert. Außerdem werden mehrere Tanzspiele und Festkonzerte die Festspiele umrahmen.

Wallenstein-Ausstellung in Nürnberg-Fürth. Im Zusammenhange mit den geplanten Festspielen, die zur Erinnerung an die Schlachten Wallensteins zwischen Fürth und Zirndorf im Jahre 1632 für den Herbst 1932 geplant sind, wird auch eine Wallenstein-Ausstellung stattfinden, zu der man sich Beiträge aus staatlichen und privaten Sammlungen erwartet.

Ungarn gegen Luther-Film. Der erfolgreiche Film „Luther“ von Hans Kyser sollte dieser Tage in Ungarn zur Aufführung gelangen. Man hatte sich einige ungarische Provinzstädte mit überwiegend protestantischer Bevölkerung dazu ausersehen. Trotzdem hat die ungarische Filmzensur den Filmstreifen jetzt für das gesamte ungarische Gebiet verboten, da sie durch dessen Vorführung eine Verletzung der religiösen Gefühle eines großen Volksteiles befürchtet. Dieser Beschluß hat in Ungarn viel Aufsehen erregt und mehrere Blätter dazu veranlaßt, im Namen der gesetzlich garantierten freien Meinungsäußerung die Zensurbehörde aufs schärfste anzugreifen.

Lubrich-Konzerte in Warschau und Beuthen. Professor Fritz Lubrich spielt als Solist eines Philharmonischen Konzerts in der Warschauer Philharmonie am Donnerstag, dem 2. April, Orgelwerke von Bach, César Franck und Franz Liszt. — Am Karfreitag, dem 3. April, dirigiert Lubrich im Beuthener Stadttheater das „Requiem“ von Mozart.

Wochenspielplan des Landes-Theaters

für die Zeit vom 22. bis 29. März 1931

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Beuthen	16½ Uhr **Wilhelm Tell** 20 Uhr **Wilhelm Tell**	20¼ Uhr **Voruntersuchung**	20¼ Uhr Zum ersten Male **Die Brücke**	20¼ Uhr **Roxy, der Fratz**	20¼ Uhr Zum ersten Male **Orpheus und Eurydike**		20¼ Uhr **Walzer aus Wien**	15½ Uhr **Der Page des Königs** 20 Uhr **Walzer aus Wien**
Gleiwitz	20½ Uhr **Der Page des Königs**			20 Uhr **Walzer aus Wien**			20¼ Uhr **Pygmalion**	
Hindenburg			20 Uhr: **Walzer aus Wien**			20 Uhr **Die Brücke**		

Kattowitz: Freitag, den 27. März, 19½ Uhr: **Gräfin Mariza.** Sonntag, den 29. März, 15½ Uhr: **Voruntersuchung.** 20 Uhr: **Pygmalion.**

Königshütte: Donnerstag, den 26. März, 20 Uhr: **Pygmalion**

Oberschlesisches Landestheater. Anläßlich des 10jährigen Gedenktages der oberschlesischen Volksabstimmung gelangt in **Beuthen** am Sonntag um 16,30 Uhr und um 20 Uhr Schillers Freiheitsdrama „Wilhelm Tell“ zur Aufführung. Diese Vorstellungen sind zu kleinen Preisen angesetzt. In **Gleiwitz** geht am gleichen Tage um 20,30 Uhr die Operette „Der Page des Königs“ in Szene. Der Komponist wird diese Aufführung selbst dirigieren. Am Donnerstag findet in **Beuthen** um 20,15 Uhr die Erstaufführung der neueinstudierten Oper „Orpheus und Eurydike“ von Gluck statt. Die Regie liegt in Händen von Paul Schlenker, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Erich Peter.

Freie Volksbühne Beuthen. Am Mittwoch, 25. März, 20,15 Uhr, wird Dr. Löwenberg, Berlin, im Scheffensaale der Stadtbücherei, Moltkeplatz, über kulturpolitische Verhältnisse der Gegenwart, Filmverbote, Theaterskandale und dergl. sprechen. Der Vortragende wendet sich insbesondere an alle Jugendlichen. Es werden daher die Mitglieder der Freien Volksbühne gebeten, für zahlreiches Erscheinen der Jugend zu sorgen. Kosten entstehen nicht.

Rundfunkprogramm Gleiwitz und Kattowitz

Sonntag, den 22. März

Gleiwitz

8,15: **Morgenkonzert (Schallplatten).**
9,15: **Glockengeläut der Christuskirche.**
9,30: **Morgenkonzert (Schlallplatten).**
11,00: **Evangelische Morgenfeier.**
12,00: Aus Berlin: **Mittagskonzert der Kapelle Ilja Livschakoff.**
14,00: Mittagsberichte, anschließend: **Ratgeber am Sonntag:** 14,10: **Rätselfunk;** 14,20: **Schachfunk, Anregungen für Schachspieler:** Albert Gärtner; 14,35: **Gereimtes — Ungereimtes:** Traugott Conrad; 14,50: **Zehn Minuten Aquarienkunde:** Alfred Zindler; 15,00: **Zehn Minuten für die Kamera: Photographie auf der Leipziger Messe:** Georg Bauschke; 15,10: **Was der Landwirt wissen muß! Zeit ist Geld!:** Margot Chodziesner.
15,25: **Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.** Leitung: Franz Marszalek.
16,00: Auch nach Berlin, Köln, München, Hamburg, Frankfurt, Königsberg und auf den Deutschlandsender Königswusterhausen: **Abstimmungs-Gedenkstunde der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier in der Hindenburg-Kampfbahn im Stadion Beuthen.** Am Mikrophon: Paul Kania. Begrüßungsansprache: Oberbürgermeister Kaschny, Ratibor, Reichsvorsitzender der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier. Gedenkrede: Reichskanzler Dr. Brüning. Mitwirkende: Vereinigte Männer-Gesangvereine Beuthen, Städtisches Orchester Beuthen, Beuthener Schüler-Sprechchor.
17,00: **Bekenntnis zu Goethe.** Prof. Dr. Julius Schiff.
17,25: **Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.** Leitung: Franz Marszalek.
18,30: **Zum Tag des Buches. Frau und Buch.**
19,00: **Vom Geist des Bürgertums:** Julius Bab.
19,25: Wettervorhersage, anschließend: **Cellokonzert:** Beatrice Reichert.
19,50: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: **Friedrich Castelle bei Wilhelm Busch. Tierfabeln — Schnaken und Schnurren — Aus Eduards Traum.**
20,30: **Heimat in Schlesien. Musikalische Chronika aus schlesischen Städten.** Musikalische Leitung: Ludwig Platz.
22,00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen.
22,30: **Tanzmusik des Fred-Bird-Tanzorchesters.**
0,30: Funkstille.

Kattowitz

10,15: Gottesdienstübertragung von Piekar; 11,35: Missionsvortrag; 11,58: Zeitzeichen; 12,15: Symphoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie; 14,00: Religiöser Vortrag von Abbé Dr. Rosinski; 14,20: Musik; 14,30: Landwirtschaftsvortrag; 14,50: Musik; 15,00: Landwirtschaftsvortrag; 15,20: Musik; 15,40: Kinder- und Jugendstunde; 16,10: Briefkasten (St. Steczkowski); 16,30: Musikalisches Intermezzo; 16,40: Plauderei; 16,55: Literarische Viertelstunde; 17,15: Angenehmes und Nützliches; 17,40: Konzertübertragung der Warschauer Polizeikapelle; 18,00: Uebertragung von Warschau aus Anlaß der Plebiszitzeit in Oberschlesien; 18,30: Fortsetzung des Konzerts; 19,00: Eine fröhliche halbe Stunde (Prof. Lignon); 19,25: Feuilleton; 19,40: Verschiedenes, Berichte, Programmdurchsage; 20,00: Uebertragung von Warschau; 20,30: Populäres Konzert; 21,10: Literarische Viertelstunde; 21,25: Fortsetzung des Konzerts; 22,00: Feuilleton; 22,15: Violinkonzert; 22,50: Wetter- und Sportberichte, Programmdurchsage; 23,00: Tanzmusik.

Montag, den 23. März

Gleiwitz

9,05: **Schulfunk: Rätsel des Vogelzuges und ihre Erforschung.** Ausführende: Rektor Stütze, Lehrer Scholz.
11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: Erstes Schallplattenkonzert.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,10: Zweites Schallplattenkonzert.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert (Fortsetzung).
14,50: Werbedienst mit Schallplatten.
15,10: Erster landw. Preisbericht, Börse, Presse.
15,20: **Musikgeschichtliche Kuriosa** von Peter Reinhold. Sprecher: Alexander Runge.
15,45: **Das Buch des Tages: Philosophie und Aethetik:** Dr. Joachim Bannes.
16,00: **Kurzoper auf Schallplatten. Der Barbier von Sevilla.** Oper von Gioacchino Rossini.
17,00: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend **Die Uebersicht. Kulturfragen der Gegenwart:** Dr. Werner Milch.
17,20: **Musikalische Gegenwartsprobleme:** Studienrat Rudolf Bilke.
17,45: **Das wird Sie interessieren!**
18,10: **Fünfzehn Minuten Französisch:** Dr. Edmond Müller.
18,25: **Fünfzehn Minuten Englisch:** Käthe Haberfeld.
18,40: Wettervorhersage, anschließend: **Abendmusik der Funkkapelle.** Leitung: Franz Marszalek.
19,30: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend **Gesellschaft und musikalische Formwandlungen.** 1. Vortrag von Dr. Hermann Matzke.
20,00: **Offenbach-Zyklus** 8: **Pariser Leben.** Komische Operette in vier Akten.
20,00: Zeit, Wetter, Presse usw.
23,10: **Funktechnischer Briefkasten. Beantwortung funktechnischer Anfragen.**
23,20: **Aufführungen der Schlesischen Bühne.** Theaterplauderei von Intendant Dr. Carl Weber.
23,35: Funkstille.

Kattowitz

11,40: Pressedienst; 11,58: Zeitzeichen; 12,10: Schallplattenkonzert; 13,10: Wetterberichte; 14,20: Bekanntmachungen; 14,40: Vorträge für Abiturienten; 15,20: Wirtschaftsbericht; 15,50: Französischer Unterricht; 16,15: Kinderstunde; 16,45: Schallplattenkonzert; 17,15: Uebertragung von Krakau; 17,45: Leichte Musik; 18,45: Tägliches Feuilleton; 19,00: Verschiedenes, Berichte, Programmdurchsage; 19,15: Plauderei: „Der schlesische Gärtner" von W. Wlosik; 19,40: Pressedienst; 19,55: Bekanntmachungen; 20,00: Feuilleton; 20,15: Legende vom Meister Twardowski; 20,30: Vortrag über deutsche Musik; 21,00: Operette „Madame Pompadour" von Leo Fall; 23,00: Vortrag (dänisch), anschließend Tanzmusik.

Dienstag, den 24. März

Gleiwitz

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: Erstes Schallplattenkonzert.
12,35: Wetter; anschließend: **Was der Landwirt wissen muß! Die Kalkfrage in der Landwirtschaft.** 1. Vortrag von Dipl.-Landwirt Wilhelm Schmolke.
12,55: Zeitzeichen.
13,10: Zweites Schallplattenkonzert.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert (Fortsetzung).
14,50: Werbedienst mit Schallplatten.
15,10: Erster landw. Preisbericht, Börse, Presse.
15,20: **Kinderfunk: Nur ein Teller . . .** / Tante Kitty belehrt ihre Schar.
15,45: **Das Buch des Tages: Filmbücher.** Herbert Bahlinger.
16,00: **Neue Musik aus Oesterreich.**
16,45: **Rechtsfälle des täglichen Lebens. Einiges zur Notverordnung.** 2. Vortrag von Landgerichtsrat Dr. G. Kohn.
17,10: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: **Gespräch mit der Maus Micky:** Erich Landsberg.
17,35: **Schlesisches** (Schallplatten).
18,00: Wettervorhersage, anschließend: **Gesellschaft und musikalische Formwandlungen.** 2. Vortrag von Dr. Hermann Matzke.
18,30: Wettervorhersage, anschließend: **Alte Weisen in neuem Gewande. Abendmusik auf Schallplatten.**
19,30: **Stunde der werktätigen Frau. Die Bedeutung** der Arbeitslosenfürsorge für die Frau: Eva Prochownik.
19,30: **Ein Berliner Journalist fährt durch OS.** Berichterstattung: Pem.
20,00: Hörspielauftrag der Schlesischen Funkstunde. Ursendung: **Die letzten zehn Jahre. Gegenwartsgeschichte in Hörberichten. 2. Die Konferenzen der Jahre 1921/22. (London, Cannes, Genua — Rapallo).**
21,00: Abendberichte I.
21,10: **Duo für zwei Geigen.**
21,35: Auch auf den Deutschlandsender Königswusterhausen: **Schlesien hat das Wort. Hermann Stehr spricht.**
22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen.
22,25: **Beseitigung von Rundfunkstörungen:** Postinspektor Max Küster.
22,40: **Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer e. V.**
22,45: **Morsekursus für Kurzwellenamateure:** Erich Rachner.
23,10: Funkstille.

Kattowitz

11,40: Pressedienst; 11,58: Zeitzeichen; 12,10: Schallplattenkonzert; 13,10: Wetterberichte; 14,20: Bekanntmachungen; 14,40: Vorträge für Abiturienten; 15,20: Wirtschaftsbericht; 15,50: „Kriegselemente"; 16,10: Kinderstunde; 16,25: Schallplattenkonzert; 17,15: Uebertragung von Lemberg; 17,45: Symphoniekonzert; 18,45: Tägliches Feuilleton; 19,00: Verschiedenes, Berichte, Programmdurchsage; 19,15: Vortrag von O. Regorowicz; 19,35: Pressedienst; 19,50: Opernübertragung von Warschau; 22,05: Berichte, Programmdurchsage; 22,10: Revue von Warschau.

Mittwoch, den 25. März

Gleiwitz

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: Erstes Schallplattenkonzert.
12,35: Aus Gleiwitz: Wetter; anschließend: **Für den Landwirt! Die Umstellung oberschlesischer bäuerlicher Wirtschaften:** Oberlandwirtschaftsrat Meisel.
12,55: Zeitzeichen.
13,10: Zweites Schallplattenkonzert.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert (Fortsetzung).
14,50: Werbedienst mit Schallplatten.
15,10: Erster landw. Preisbericht, Börse, Presse.
15,20: **Lesestunde.** Aus „Jupp Brand" von Otto Brues.
15,45: **Zur Unterhaltung.** Heinz Gerhard.
16,15: **Das Buch des Tages: Bücher für alle:** Kurt Baum.
16,30: **Violinkonzert.** Willi Wunderlich.
17,05: Aus Breslau: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: **Jugendstunde: Sportsleute sprechen zur Jugend.** Gespräch zwischen Lic. Hans Helmuth Krause.
17,40: Aus Gleiwitz: **Karl Proske, der Restaurator der klassischen Kirchenmusik. Lebensbild eines Oberschlesiers:** Alfred Kutsche.
18,00: Aus Gleiwitz: **Die Oberschlesische Kunstausstellung in Beuthen anläßlich der Abstimmungskundgebung:** Fritz Aulich.
18,20: Aus Gleiwitz: **Kreuz und quer durch Oberschlesien. Momentbilder:** Paul Kania.
18,30: Aus Gleiwitz: **Bühne und bildende Kunst.** Dramaturg Hans Gerhard Bartels.
19,00: Aus Breslau: Wettervorhersage, anschl.: **Abendmusik der Funkkapelle.** Leitung: Bruno Janz.
19,30: Aus Gleiwitz: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: **Oberschlesische Reise. Ein Berliner Journalist fährt durch OS.:** Berichterstattung: Pem.
20,00: **Liebe im Dreivierteltakt.** Conférence: Martin Selk.
21,20: Abendberichte I.
21,30: **Lommel sendet: Eine heitere Stunde mit Ludwig Manfred Lommel.**
22,00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen.
22,15: Aus der Queens Hall in London. **Fünftes Europäisches Konzert.**
23,20: **Erinnerungen eines Fußballenthusiasten:** Richard Buchwald.

Kattowitz

11,40: Pressedienst; 11,58: Zeitzeichen; 12,10: Schallplattenkonzert; 13,10: Wetterberichte; 14,20: Bekanntmachungen; 14,40: Vortrag für Abiturienten; 15,20: Wirtschaftsbericht; 15,35: Musikalisches Intermezzo; 15,50: Radiochronik; 16,15: Kinderstunde; 16,45: Schallplattenkonzert; 17,15: Vortrag von Warschau; 17,45: populäres Konzert; 18,45: Tägliches Feuilleton; 19,00: Verschiedenes, Berichte, Programmdurchsage; 19,15: Plauderei: „Die schlesische Hausfrau" von K. Nitsch; 19,40: Pressedienst und Sportberichte; 20,00: Musikalisches Intermezzo; 20,15: Bücherschau; 20,30: Feuilleton; 20,45: Musikalische Plauderei; 21,00: Uebertragung von London: Symphoniekonzert aus der Philharmonie, anschließend Berichte, Programmdurchsage; 23,00: Französischer Briefkasten (Dir. St. Tymieniecki).

Donnerstag, den 26. März

Gleiwitz

9,05: Aus Gleiwitz: **Schulfunk: Im Hasenwunderland.**
11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: Erstes Schallplattenkonzert.
12,35: Wetter; anschließend: **Was der Landwirt wissen muß! Die Kalkfrage in der Landwirtschaft.** 2. Vortrag von Dipl.-Landw. Wilh. Schmolke.
12,55: Zeitzeichen.
13,10: Zweites Schallplattenkonzert.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert (Fortsetzung).
14,50: Werbedienst mit Schallplatten.
15,10: Erster landw. Preisbericht, Börse, Presse.
15,20: **Kinderfunk. Die Legende vom Rothkelchen** von Selma Lagerlöf.
15,45: **Das Buch des Tages: Thema und Variation:** Dr. Werner Milch.
16,00: **Klavierkonzert** (Schallplatten).
17,00: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: **Musikwirtschaftslehre:** Dr. Hermann Matzke.
17,25: **Besinnliche Stromfahrt:** Dora-Lotti Kretschmer.
17,50: **Die Musikerzieherischen Aufgaben des Staates:** Studienrat Rudolf Bilke.
18,15: **Im Städtischen Säuglingsheim Breslau. Sozialhygienischer Hörbericht.** Leitung Dr. Fritz Wenzel.
18,45: **Stunde der Arbeit. Arbeitszeit und Arbeitsleistung:** Ernst Zimmer.
19,10: Aus Gleiwitz: **Oberschlesische Reise. Ein Berliner Journalist fährt durch OS.** Berichterstatter: Pem.
19,35: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anschließend: **Abendmusik der Funkkapelle.** Leitung: Franz Marszalek.
20,30: Aus Berlin: **Der letzte Akt.** 2. Teil: **„Ankommt eine Depesche . . .".**
22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen.
22,25: **Aufführungen der Breslauer Oper.** Theaterplauderei von Dr. Peter Epstein.
22,40: **„Wochenende".**
22,50: **Alte und neue Tanzmusik der Funkkapelle.** Leitung: Franz Marszalek.
0,30: Funkstille.

Kattowitz

11,40: Pressedienst; 11,58: Zeitzeichen; 12,10: Schallplattenkonzert; 12,35: Schulkonzert aus der Warschauer Philharmonie; 14,20: Bekanntmachungen; 14,40: Vorträge für Abiturienten; 15,20: Wirtschaftsbericht; 15,50: Vortrag; 16,10: Schallplattenkonzert; 16,55: Vortrag; 17,15: Uebertragung von Wilna; 17,45: Konzert; 18,45: Tägliches Feuilleton; 19,00: Verschiedenes, Berichte, Programmdurchsage; 19,15: „Mozarts Werke" (mit Illustrationen) von Prof. Mitsch; 19,40: Pressedienst; 19,55: Sportberichte; 20,00: Feuilleton; 20,15: Radiotechnische Plauderei; 20,30: Konzert; 21,30: Uebertragung von Warschau; 22,15: Gesang; 22,50: Berichte, Programmdurchsage; 23,00: Tanzmusik.

Nachtrag zum Taschenbuch der Kriegsflotten. 26. Jahrgang 1930. Herausgegeben von B. Weyer, Korvettenkapitän a. D. J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis 2,50 Mark. — **Die deutsche Kriegsflotte 1914—1918 und ihr Verbleib.** 3. Auflage. Herausgegeben von B. Weyer, Korvettenkapitän a. D. J. F. Lehmanns Verlag, München, Preis 1,80 Mark. Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage war es nicht möglich, in diesem Jahr den fällig gewesenen vollständigen **Jahrgang 1931 des Taschenbuchs der Kriegsflotten** herauszubringen. Statt dessen erschien der vorliegende Nachtrag. Er enthält kurz die Neuerungen und Ergänzungen, welche die Flottenlisten im letzten Jahr erfahren haben, ferner neue Haushalte und Schiffsbaupläne verschiedener Marinen. Außerdem sind 37 Abbildungen neuerer Schiffe beigefügt. Besonders wertvoll ist die Berücksichtigung der Londoner Seeabrüstungskonferenz, deren wichtigste Ergebnisse wiedergegeben werden. Auch das Heft über die Kriegsflotte im Weltkrieg liegt in neuer Auflage wieder vor. Das Heft enthält das Verzeichnis aller bei Kriegsbeginn vorhandenen und während des Krieges neu gebauten Schiffe (einschließlich U-Boote und Luftschiffe) und verzeichnet bei jedem sein Schicksal. Eine große Bereicherung sind die neu aufgenommenen Bilder von einigen der letzten Schiffstypen der Kaiserlichen Marine.

Briefkasten

Auskünfte werden unverbindlich, nach bestem Wissen, nur an dieser Stelle — nicht schriftlich — erteilt!

M. N. 101: Die Zahl der Postsendungen, die im Durchschnitt berechnet auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, ist in Deutschland von 135 vor dem Kriege auf 114 zurückgegangen. Während vor dem Kriege Deutschland hinter der Schweiz an zweiter Stelle stand, wird es heute außerdem noch von Belgien, Dänemark, England und Holland übertroffen. Die Verbreitung des Fernsprechers und die Erhöhung des Portos haben sich für Deutschland in der angegebenen Weise ausgewirkt.

Frau Anke: Alkohol ist ein arabisches Wort (alkohl) und bedeutet die schwarze Augenschminke aus Antimonpulver, deren sich die Orientalinnen bedienen, um ihre Augen scheinbar größer und feuriger zu machen.

Otto R.: Nach Statistik der Reichsbahn werden im Jahr rund 1 Milliarde Fahrkarten verkauft! In Papier bzw. Pappe umgerechnet, ergibt das die stattliche Zahl von 80 Eisenbahnwagen zu je 15 Tonnen, denn diese 1 Milliarde Fahrkarten wiegen etwa 24 000 Zentner.

Politiker in W.: Wie lange die Reichskanzler „regierten"? Am längsten regierte der Zentrumsführer Marx, der mit seinen 3 Kabinetten insgesamt drei Jahre amtierte. Nach ihm regierte Müller mit zwei Kabinetten 23 Monate und dann Wirth, der derzeitige Reichsinnenminister, 18 Monate. Der Volksparteiler Luther regierte nur 16 Monate mit zwei Kabinetten. Am kürzesten im Amte war Scheidemann während der Dauer der Nationalversammlung, dann Stresemann im Jahre 1923, der ebenfalls nur vier Monate als Reichskanzler tätig war, dann aber bekanntlich bis zu seinem Tode das Außenministerium des Reiches inne hatte.

Rundfunker: Wenn Sie abends zwischen 9 und 10 Uhr Störungen im Rundfunkgerät durch einen Heilapparat haben, dann wenden Sie sich an die Postanstalt; dieselbe wird den Rundfunkstörer ausfindig machen und das Uebel zwangsweise abstellen.

Carl der Zweite: Die Gesamtzahl der Militärflugzeuge in den einzelnen Staaten beträgt Ende 1930: Vereinigte Staaten 3100, Frankreich 2700, England 2400, Rußland 1700, Italien 1015, Polen 1000, Tschechoslowakei 600.

Marianne 1000: Gegen Kopfschuppen gibt es verschiedene Präparate, jedoch ist zu berücksichtigen, ob es sich um Haut- oder Fettschuppen handelt. Bei Hautschuppen, die durch eine zu trockene Kopfhaut oder Exzeme hervorgerufen sind, werden meist Salben verwandt. Nur da, wo Fettschuppen vorhanden sind, finden Kopfwässer Anwendung. Fertige Präparate erhalten Sie in Drogerien und Apotheken. Ein gutes Rezept zur Herstellung eines Haarwaschmittels gegen Schuppen ist u. a. folgendes: **Aetherspiritus 0,5 Liter, Benzoëtinktur 0,5 Liter, Vanillie 5,0 Gramm, Geraniumöl 5,0 Gramm.** Wegen der leichten Entzündlichkeit dieser Flüssigkeit darf sie jedoch nie bei künstlichem Licht angewendet werden. Eine Vorschrift zur Herstellung eines guten Schuppenspiritus lautet: Resorcin 25 Gramm, Rizinusöl 25 Gramm, **Alkohol (95proz.) 750 Gramm, Eau de Cologne 250** Gramm. Vor dem Gebrauch reinigt man erst die Kopfhaut durch ein lauwarmes Seifenbad und trocknet hierauf die Haare gut ab. Ein Hautschuppenmittel: 100 Gramm grüne Seife schmilzt man in mäßiger Wärme und fügt 50 Gramm Alkohol und 15 Gramm Glyzerin hinzu. Nach dem Filtieren kommen noch 5 Gramm Naphthol und 10 Tropen Bittermandelöl hinzu. Dieses Mittel wendet man früh und abends nach viertelstündigem Waschen mit warmem Wasser an. — Verdauungsstörungen, falsche Zusammensetzung der Speisen, schlechte Tätigkeit der Verdauungsorgane, ungenügende Bewegung und Mangel an frischer Luft führen zu einer Blutentmischung, die zum größten Teil die Ursache von Mitessern und ihren Folgen ist. Daneben sind Blutarmut und Bleichsucht die Veranlassung von Störungen der Talgdrüsen. **Bei gutgenährten, kräftigen,** rotwangigen Personen wird man selten unreinen Teint und Mitesser finden. Sowohl die Bekämpfung der Bleichsucht wie auch die Herbeiführung einer guten Verdauung tragen viel zur Erlangung eines guten Teints bei. Die Behandlung darf nicht nur örtlich geschehen, wenn ein dauernder Erfolg erzielt werden soll. Zunächst sind die allgemeinen Ursachen zu beseitigen und zu vermeiden. Fleisch- und Käsegenuß tragen erwiesenermaßen bei vielen Personen zur Bildung von Mitessern und Pusteln bei. **Reine vegetarische Kost ist vielfach ein Radikalhilfsmittel.** Die Entfernung von Mitessern geschieht am besten nach einem Dampfbad, nach warmen Umschlägen oder Waschen des Gesichts mit warmem Wasser. Bei dem Dampfbad treten die Mitesser meist schon etwas heraus. Dann werden sie mechanisch herausgedrückt. Man bedient sich dazu des **Mitesserquetschers. Das radikalste Mittel, um Mitesser,** Finnen und Pusteln zu entfernen und Neubildungen zu verhindern, sind die Schälkuren, bei denen die alte Haut vollständig abgestoßen wird. Vorzügliche Dienste leistet auch die Anwendung von Schwefelseife, zuerst „schwacher", dann „starker", die man bis zur **vollständigen Herstellung der Haut als Toiletteseife** benutzen kann. Waschen mit Teerseifen ist nicht ratsam. Der Schwefel, der in verschiedenen Formen verwendet werden kann, ist im allgemeinen ein ganz gutes Mittel.

Statik und Eisenbeton. Ihre Bewerbung für Rußland würden Sie an den Bevollmächtigten des Obersten Volkswirtschaftsrates bei der Handelsvertretung der UdSSR. in Deutschland, Technisches Büro Sojusugol, in Berlin-Charlottenburg 2, zu richten haben.

R. 26. Die Zeitschrift des Deutschen Vereins für werktätige Erziehung erscheint im Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig, Krenzstr. 14. In diesem Verlage erscheinen auch andere Fachschriften für Werklehrer.

E. P., Beuthen. Der Boxer Canera ist gebürtiger Italiener und besitzt auch jetzt die italienische Staatsangehörigkeit. Vorübergehend hatte er die französische Staatsangehörigkeit erworben.

R. Hindenburg. Ihre Anfrage haben wir bereits im Briefkasten vom 15. März ausführlich beantwortet. Die Bewerbung ist an die Reichsbahndirektion in Oppeln zu richten. Ob die Bewerbung aussichtsreich sein würde, können wir Ihnen nicht angeben.

G. R., Cosel. Sie bitten um Anschriften, geben aber nicht an, was für Anschriften Sie benötigen. Teilen Sie uns zunächst mit, welchem Zwecke die Anschriften dienen sollen.

Streitfrage. In der Stadt Beuthen sind 260 Vereine verzeichnet. Tatsächlich sind aber noch mehr vorhanden.

K. Sch., Hindenburg. Auch wir halten Ihren Standpunkt für richtig. Sie sind dann berechtigt, 4 Prozent der reinen Friedensmiete abzuziehen.

B. B., Beuthen. Wir empfehlen Ihnen den Aufsatz „Die Wünschelrute". Beobachtungen in Theorie und Praxis. Von Obersteiger und Wünschelrutenforscher G. Hirsch, Barsinghausen. Veröffentlicht in Nummer 7/9 (Juli/September 1930) der Monatsschrift „Der Bohrhammer", Herausgeber und Schrifleitung Flottmann, Herne. Sie wird ernsthaften Interessenten kostenlos zugestellt. Wir geben Ihnen anheim, sich auch an Obersteiger Hirsch unmittelbar zu wenden.

Unterhaltungsbeilage

Berliner Tagebuch

Sonntag ohne Sonntag — Rettet das Theater — Wen das Theater gerettet hat — Ein verbotener Film — Operation im Tonfilm — Arme Zensur — Auf der Kochkunstausstellung

Die Saison ist noch nicht zu Ende, da gibt es keinen richtigen Sonntag mehr. Unter „richtigem Sonntag" verstehen wir: am Morgen zwei Stunden länger schlafen, die Zeitung bis auf die letzte Seite lesen, durch kein Telephongeklingel gestört werden und mittags den Kalbsbraten in aller Ruhe am Familientisch statt hastig zwischen zwei Sitzungen im Restaurant essen. Aber ich entsinne mich schon lange nicht mehr, einen solchen Sonntag erlebt zu haben. Denn immer gab's eine Matinée. Weil die sieben Abende der Woche nicht hinreichen, um alle Premieren, Konzerte, Vorträge vom Stapel zu lassen, wird der Sonntagmittag zum „achten Abend" der Woche gemacht. Am letzten Sonntag gab es ganze zehn Matineen, und von Rechts wegen hätte man keine versäumen dürfen. Ich warf einen Blick in den „Wintergarten", wo man das Gedächtnis Otto Reutters auf eine wahrhaft schöne Weise ehrte: alle Prominenten des Berliner Humors marschierten auf und jeder trug einen witzigen Vers Otto Reutters vor — so ehrte der Adel seiner Zunft den schaffenden Humoristen Reutter. Vom „Wintergarten" stürmten wir ins Deutsche Theater. Unter dem Dache Max Reinhardts, auf dem die Hypotheken jetzt so schwer lasten, fand die Kundgebung des „Acht-Uhr-Abendblattes" statt: „Rettet das Theater!" Drei Stunden sorgender Liebe und Leidenschaft für das Theater von heute — nun, wer gäbe dafür nicht seinen Sonntagsfrieden hin. Da saßen auf der Bühne um den langen Tisch, um den sonst in Shaws „Kaiser von Amerika" die Minister des Königs sitzen, Directoren, Kritiker, Dramatiker, Intendanten — eine Führer-Elite der heutigen Schaubühne. Dr. Martin Zickel, seit 25 Jahren Theaterdirektor in Berlin, reitet eine Attacke gegen die Schauspieler. Vor ihnen müsse das Theater gerettet werden, die sich Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen wie kein anderer Berufsstand geschaffen hätten, unter denen jeder Unternehmer zusammenbrechen müsse. Jung und frisch steht Carl Zuckmayer da, der Dichter des „Fröhlichen Weinbergs" und des jetzt so erfolgreichen „Hauptmanns von Köpenick": „Ihr braucht das Theater nicht zu retten — es wird ewig leben. Denn es ist das zweite Leben des Menschen — das, was er nicht erleben kann, lebt er auf der Bühne!" Zuckmayer läutet Sturm gegen die, die das Theater zum Tendenz- und politischen Theater gestalten wollen. „Das Theater hat keine andere Aufgabe, als die wahre Menschlichkeit darzustellen." Mit denen, die das Theater vor den Kritikern gerettet sehen wollen, rechnet der alte Felix Holländer mit eisiger Schärfe ab: „Dem Theater ist nicht gedient mit der Bemäntelung seiner Schwächen. Nur die Kritik hilft ihm, die den höchsten Anspruch stellt und unerbittlich ausspricht, was gut und böse ist." Der Frankfurter Generalintendant Dr. Kronacher spielt leise die „Provinz" aus, die ihren Spielplan viel universaler gestaltet, die noch die Klassiker pflegt und viel idealistischer arbeitet als das Berliner Serienerfolgtheater. Ein bißchen schüchtern äußert sich der Intendant des Berliner Staatstheaters, Herr Legal. Sein Theater hatte im vorigen Jahre ganze 17 Abonnenten. „Aber die Einnahmen beginnen jetzt zu wachsen!" Aus Paris ist Monsieur Lugné Poe gekommen — er hält die flammendste Rede des Tages: „Rettung des Theaters kann nur durch den Schauspieler kommen, der ganz in seiner Kunst aufgeht, der nur sie und nichts anderes kennt, der ein großer Einsamer ist." Eine wundervolle Rede, in der nichts von Tarifverträgen, Mindestgagen, Probenbezahlung zu hören stand. Für uns „Publikum" sprach dann der dänische Gesandte, ein alter Stammgast der Berliner Premieren, der meinte, wenn interessante Stücke von interessanten Menschen gespielt würden, dann kämen schon Leute genug. Und so brachte er drei Stunden Reden auf die einfachste Formel, die man schon vorher hätte wissen können: das Theater kann nur durch das gute Theater gerettet werden. Und dann ging man nach Hause. Ging? Ja, die anwesenden Direktoren, Intendanten und Kritiker fuhren mit der nächsten Straßenbahn, die anwesenden Schauspieler und Schauspielerinnen ließen sich von ihren livrierten Chauffeuren den Schlag ihres Rolls Royce öffnen und brausten hundertpferdig in ihre Villen.

So wissen wir wenigstens, wen das Theater gerettet hat.

*

Nachts in einem Kinopalast an der Peripherie. Vor ein paar Interessenten rollt der umstrittene Film „Das Lied des Lebens" ab, der von einem Zensurverbot bedroht ist. Zwölf Stunden später wird er wirklich von der Zensur verboten ... er sei „verrohend".

Diesen Film hat ein Künstler ersonnen. Alexander Granowsky, der Russe. Er war nicht wie sonst unsere Filmregisseure von einem dividendenhungrigen Konzern zur Eile und zur Behandlung eines „marktgängigen" Themas gezwungen — er konnte sich frei den Stoff wählen und er konnte so lange drehen wie er mochte. So hat er ganz in der Stille drei Vierteljahre an dem Film gearbeitet, niemand hat ihm dreingeredet, kein Gewaltiger hat ihm seine Protektionskinder für die Besetzung aufgezwungen — solche ideale Künstlerarbeit vernichtet ein Zensurstrich in einer halbstündigen Sitzung.

Da soll ein junges Mädchen aus guter, etwas degenerierter Familie eine Vernunftehe mit einem etwas angejahrtem Bräutigam eingehen, den sie dabei ertappt, wie er ... sein Gebiß ins Wasser legt. Jugend erschrickt vor dem Verfall. Die Braut flieht entsetzt aus dem Hochzeitssaal zum Meeresstrande. Ein junger Schiffsbauer rettet sie vor dem Selbstmord, nun wird sie dessen Lebensgefährtin. Das junge Paar erwartet ein Kind — aber weil die Frau schwächlich ist, bedarf die Geburt einer operativen Unterstützung. Nun folgen wir der Kamera in den Operationssaal. Wir sehen Aerzte und Schwestern bei der Sterilisation der Instrumente, wir sehen die Chirurgen ihre Gummihandschuhe anziehen, wir hören den Aether auf die Gesichtsmaske tropfen und den Professor sagen:

„Schwester, protokollieren Sie den ersten Schnitt."

Die Operation nimmt ihren Verlauf ... Da sagt einer der Assistenten: „Atem und Puls der Patientin setzen aus"

Der Professor: „Geben Sie Kohlensäure!"

Nach einer Weile der Assistent: „Atem und Puls noch ohne Tätigkeit."

Der Professor: „Geben Sie Sauerstoff!"

Nach einer Weile der Assistent: „Atem und Puls noch ohne Tätigkeit."

Der Professor: „Geben Sie ..."

Wir sehen, wie eine Spritze angesetzt wird, eine bange Sekunde, dann sagt der Assistent: „Patient atmet wieder!"

Die Stimme des Professors klingt hart, als er sagt: „Operation fortsetzen!"

Und dann ist ein quiekendes Knäblein da — erste Tonfilmaufnahme eines schreienden Säuglings.

Diese Operation im Tonfilm hat die Zensur verrohend gefunden. Was für Intelligenzen entscheiden, was wir sehen und hören dürfen! Ich fand nur, daß hier gezeigt wird, wie unter Aufbietung höchster ärztlicher Kunst Todesgefahr besiegt wird. Ich fand, daß dieser Film äußerstes Vertrauen zu den Aerzten weckt.

Der Film klingt dann in einem Traum der jungen Mutter aus Weil der Vater Schiffsbauer ist, wird der Sohn Matrose und wenn er schon einen dicken Seemannsbart hat, für die Mutter bleibt er immer noch das kleine Baby, für das ihr einst unter dem Messer der Aerzte der Atem ausging.

Verrohend? Dieses (gewiß nicht in den Bahnen eines sanftfröhlichen Harry Liedtke-Films wandelnde) abseitige Werk eines Künstlers habe ich rührend gefunden. Wenn es vor die Oeffentlichkeit gelangt wäre, hätte man mit dem Regisseur über viele künstlerische Fragen rechten können, das steht fest.

Aber eine Zensur, die es überhaupt verbietet ... die ist gar nicht diskutabel.

*

Drittes Ereignis der Woche: die Reichsgastwirtsmesse. Das ist die feuchte Messe, bei der sich der Besucher durch ein leckeres Spalier von Kostproben gastronomischer Bedarfsartikel hindurchessen und trinken muß. Ich mußte nacheinander zu mir nehmen; eine Probe Allgäuer Käse, ein Glas Orangenfruchtsaft, Kakes aus Hannover, Mostrich aus Berlin, eine Scheibe im Schnellsparkochtopf gebratenen Schnitzels, Pilsner aus Gottesberg, Honig aus Lüneburg — ich kam etliche Pfund schwerer aus der Messe als ich hineingeraten war. Da mußte aber noch der Anhang der Gastwirtsmesse durchmessen werden: die Kochkunstausstellung. Die Berliner Hotels hatten ihre Bratenarchitekten mit ihren kostbarsten Produkten entsandt und im Funkhaus waren 250 Gaskochherde aufgestellt, da durften die Berliner um die Wette kochen. Wer am besten kochte, bekam einen goldenen Quirl. Eine großartige Aktion zur Hebung der Berliner Küche, nicht wahr? Nun ja, vor allen Dingen war es eine Propaganda für stärkeren Gasverbrauch — die Berliner städtischen Gaswerke waren es, die die Kalbskoteletts, Hechte und Schweinsbouletten bezahlten, die hier in den Pfannen schmorten. Am Donnerstag hatte man die Lieblinge der Bühne gebeten, ein Wettkochen zu veranstalten. Die dicksten kochten am besten

Unter den Besucherinnen der Kochkunst-Ausstellung fand ich nicht eine schöne Frau. Denn die Schönen haben es nicht nötig, gut zu kochen — die werden auch so geheiratet.

Der Berliner Bär.

Oberschlesische Streifzüge

Freudige Ereignisse — Der Sieg der Idee — Einigkeit

Es gibt Leute, denen man es nie recht machen kann. Das kann jeder Kaufmann, jeder Richter, jeder Beamte in öffentlicher Stellung aus eigenem Erleben nachprüfen, und wer so am Wege zu bauen hat wie eine Zeitung, der ist erst recht allen Luftzügen und Hagelschauern, aber auch handfesten Angriffen von draußen ausgesetzt. Da gibt es Leute, denen gefällt der Roman nicht, andere wollen wieder weniger Vereinsnachrichten sehen, und einem dritten paßt die ganze Richtung nicht mehr. Die größte Gefahr, in der man in solchem Falle schwebt, ist die, diesen Verlangen weitester Kreise nachzugeben, denn es stellt sich gewöhnlich heraus, daß, nimmt man wirklich Rücksicht auf derlei nicht immer im höflichsten Tone vorgetragene Forderungen, dann kommen ebenso viele andere Stellen und beklagen sich bitterlich, wieso denn jetzt so ein Roman erscheinen könne, der vorige wäre doch so schön gewesen, und wenn nicht die Nachrichten aus dem eigenen Verein drin stünden, dann interessiere einen ja das ganze Blatt nicht, und das wäre doch wohl die geringste Rücksicht .. In diesem Wirrwarr der Anforderungen feste Nerven zu behalten und stets das Richtige herauszufinden und es täglich gegen eine neue Front zu verteidigen, das ist ein Teil unserer Berufsaufgaben.

Wieviel lieber freuen wir uns mit den Freudigen! Nun, es war in der vergangenen Woche viel Anlaß zu entscheidendem Bejahen vorhanden. Es ist da in Beuthen eine Reihe von Ausstellungen eröffnet worden, die das Interesse weitester Kreise verdienen. Wir haben an anderer Stelle ausführlich darüber berichtet; es soll heute nur noch einmal für diejenigen darauf hingewiesen werden, die immer noch einmal einen kleinen Anstoß brauchen, um hinzugehen. Wirklich, jedermann muß sich diese Dinge ansehen! Denn sie gehen jedermann an. Der Oberbürgermeister von Beuthen sprach sehr treffend in seiner Eröffnungsrede davon, daß der Museumsbau und besonders die Ausstellungsräume, die aus Sparkassenmitteln entstanden sind, sozusagen die in feste Form gebrachten Dividenden der Beuthener Sparer sind, und wenn man schon eine Dividende erhält, soll man sich ihrer auch bedienen!

Der heutige Sonntag und die kommenden Tage stehen bei uns in Oberschlesien ganz und gar im Zeichen des Abstimmungsgedankens. Es wird ein Tag großer politischer Gefühlsbetonung sein, an dem Freude und Ernst gleichermaßen gegeneinander abgewogen sind. Und wenn man so durch die Gedenkausstellung geht, dann findet man, daß das gedruckte und geschriebene Wort doch in den erhaltenen Dokumenten wohl die wichtigste Rolle gespielt hat bei dem Kampf um jedes Herz und jede Stimme. Und dabei fällt einem die Ueberschrift der Buchausstellung ein, die im Museum prangt und die da ein Napoleon-Wort abwandelt, der einmal gesagt hat, daß in der Geschichte nicht die Kanonen, sondern die Ideen das letzte Wort sprechen. Ja, auch in Oberschlesien ist die Idee des Deutschtums das Entscheidende, das über Grenzen und Schlagbäume hinweg den Begriff der Kulturgemeinschaft sinnfällig hat werden lassen.

Schon einmal konnten wir auf der ersten Seite unseres Blattes verkünden: „Heut schaut die Welt nach Oberschlesien!" als damals in Genf über unser Schicksal verhandelt wurde Heut ist es wieder so, daß ganz Deutschland nach Oberschlesien hinblickt und daß ganz Deutschland, das sich mit uns verbunden fühlt, durch das Wunder des Rundfunks mit uns verbunden sein wird, um teilzunehmen an der großen Feier im Stadion, zu der alle eingeladen sind, die mittun wollen, die Gedenkstunde weihevoll zu verschönen.

Ein Meer von Flaggen wogt in allen Straßen aller oberschlesischer Städte. Die innere Erregung hochgestimmten Erinnerns schlägt aber in den Herzen aller guten Oberschlesier ebensolche Wogen; möge es ein guter Zusammenklang werden! Mögen wir uns daran erinnern, daß über alles Trennende doch der große Begriff des Vaterlandes steht, den wir hochhalten müssen, besonders bei uns an der Grenze. Oberschlesien hat in den letzten Jahren so viel an äußerer Repräsentation erleben dürfen; ein solcher Tag wie der heutige ist dazu angetan, auch von innen her das Verantwortungsgefühl zu wecken, das uns Zusammenhalt gebietet, damit das schöne Wort von Einigkeit und Recht und Freiheit doch zur Wahrheit werde!

Sweetheart.



Treuschwurstaffel durch Oberschlesien

Uebergabe der Urkunde um 16 Uhr in der Hindenburg-Kampfbahn

Der Oberschlesische Provinzialverband für Leibesübungen veranstaltet anläßlich des Abstimmungsgedenktages einen Staffellauf durch ganz Oberschlesien. Alle ihm unterstellten Verbände haben sich bereit erklärt, ihre Mitglieder und ihre Organisationen zur Verfügung zu stellen, um die glückliche Idee, Oberschlesiens Sportjugend geschlossen an der Gedenkfeier durch die Ueberbringung eines Treuschwurs teilnehmen zu lassen, in die Tat umzusetzen. Drei Staffelarme sind gebildet worden, die an den verschiedenen Punkten der Provinz abgelassen werden, die aber alle ein Ziel haben, die Hindenburg-Kampfbahn in Beuthen, wo die Vertreter des Reiches und der Regierung in Preußen aus den Händen der letzten Läufer das

Bekenntnis der oberschlesischen Sportjugend zur Heimat

entgegennehmen werden. Eine ungeheure Arbeit mußte bewältigt werden, da innerhalb kurzer Zeit Tausende von Läufern auf einer Gesamtstrecke von rund 450 Kilometer eingeteilt werden mußten. Heute werden selbst die kleinsten Orte und Dörfer die dahineilenden Läufer sehen, im Geiste mit ihnen den Weg nach Beuthen verfolgen und so an den großen Tag erinnert werden, an dem vor zehn Jahren Oberschlesiens größte aber auch schmerzlichste Stunde schlug.

Die erste Staffel nimmt ihren Ausgang in **Leobschütz**, nimmt ihren Weg über **Deutsch-Neukirch, Katscher, Ratibor, Randen, Gleiwitz, Hindenburg, Bobrek und Karf nach Beuthen.** Diese Staffel steht unter der Leitung der Deutschen Jugendkraft.

Die zweite Strecke führt von **Reinersdorf** nach **Kreuzburg**, geht dann über **Jellowa, Oppeln, Nakel, Tost, Peiskretscham, Broslawitz** nach **Beuthen.** Die Leitung hat der Oberschlesische Spiel- und Eislaufverband.

Die dritte Strecke wird von der DSB. und DT. gemeinsam betreut. Sie nimmt ihren Ausgang in **Neiße**, führt weiter über **Neustadt, Oberglogau, Cosel, Ujest, Peiskretscham** nach **Beuthen.**

Erfreulich ist, daß sich neben den Läufern Motorradfahrer, Radfahrer und Reiter an allen Staffeln beteiligen und daß weiter die Automobilklubs ihre Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Die Gesamtleitung hat der 1. Vorsitzende des Oberschlesischen Leichtathletikverbandes, Dr. Fränkel, Beuthen, der gemeinsam mit dem 1. Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Fabrikdirektor Simelka den gegen etwa 16 Uhr im Stadion eintreffenden Treueschwur dem Reichskanzler übergeben wird.

Vorentscheidung in der Südostdeutschen Fußballmeisterschaft

Oberschlesien oder Mittelschlesien in Front?

Die Spiele um die Südostdeutsche Fußballmeisterschaft werden am Sonntag einige sehr interessante Entscheidungen bringen, und bestimmt ist eine gewisse Klärung in der Spitzengruppe des Kreises I zu erwarten. Die letzten Ereignisse haben glücklicherweise nun doch eine vorteilhafte Wendung zugunsten der beiden oberschlesischen Mannschaften gebracht. Beuthen 09 und Preußen Zaborze liegen wieder in der Spitzengruppe, und wenn nicht alles täuscht, wird zumindest einer von beiden im Endkampf zu finden sein. Und das, trotzdem die Breslauer gerade in diesem Jahre die größten Anstrengungen machten, die verlorengegangene Hegemonie wiederzuerobern. Mit Stolz können wir darauf hinweisen, daß in Oberschlesien tatsächlich der bessere Fußball gespielt wird. Die Dinge liegen jetzt zur Zeit so, daß für die Entscheidung wohl nur noch die Oberschlesier oder die Mittelschlesier in Frage kommen. Von den Niederlausitzer Vereinen droht kaum noch Gefahr. Dieses Duell erreicht heute einen Höhepunkt, da wiederum die schärfsten Konkurrenzen aufeinandertreffen. Sollten die Oberschlesier als Sieger hervorgehen, dann dürfte die Meisterschaft schon so gut wie entschieden sein. Kommt es anders, ist zwar noch nichts verloren, aber der Entscheidungskampf muß dann bis zum letzten Augenblick durchgefochten werden. Es gibt natürlich noch eine ganze Anzahl von anderen Möglichkeiten. Hoffentlich sind sich unsere beiden Mannschaften aber dessen bewußt, daß sie der heutige Tag ein gutes Stück vorwärts bringen kann.

In Zaborze wird der große Kampf

Preußen Zaborze—Breslau 08

wieder die Anhänger des Fußballsports auf die Beine bringen. Der Mittelschlesische Meister erscheint also innerhalb von acht Tagen zum zweiten Male in Oberschlesien. Der Vorsonntag brachte ihm eine schwere Niederlage durch Beuthen 09. Dieses Fiasko hat die 08er veranlaßt, ihren Sturm gründlich umzubauen. Sie führen jetzt die letzten Reserven ins Treffen, um noch zu retten, was zu retten ist. Schreiber ist auf den Rechtsaußenposten gestellt worden, als Angriffsführer wird Kuhn sein Heil versuchen, und auch Strzoda soll nun wieder einmal die Kastanien aus dem Feuer holen. Möglicherweise schlägt dieses Experiment ein. Dann gibt es für die Zaborzer Hintermannschaft viel Arbeit. Die beste Verteidigung ist aber stets der Angriff gewesen. Das sollen sich die Preußen-Stürmer gesagt sein lassen, wenn sie ihre Deckung in schwerem Kampfe mit dem Gegner sehen. Wie Breslau 08 zu bekämpfen ist, hat den Zaborzern Beuthen 09 gezeigt. Mit einer guten Portion Selbstvertrauen müßte Gleiches oder Aehnliches auch den Preußen gelingen. Zum Favoriten wollen wir die Zaborzer trotzdem nicht stempeln, denn 08 kann auch anders als kürzlich im Beuthener Stadion. Das Spiel beginnt um 15 Uhr und steht unter Leitung von Siebert, Forst.

Die Breslauer Sportgemeinde hat ihr Ereignis heute bei dem Zusammentreffen

Breslau 06—Beuthen 09

Es ist das letzte Spiel, das der Titelverteidiger außerhalb Oberschlesiens auszutragen hat. Denkt man an die schwere Niederlage der 06er in Beuthen, so können einem kaum Zweifel an dem Ausgang der neuen Begegnung kommen. Inzwischen haben ja die 09er weiter an sich gearbeitet und durch die Mitwirkung von Palluschinski den starken Rückhalt und die Triebfeder wiedergefunden. Die 09er gelten zur Zeit als ernsteste Anwärter auf den Titel. Was die 06er eigentlich leisten können, ist bisher nicht ganz klar geworden. An solidem Können muß es ihnen aber doch wohl fehlen, denn nicht selten lieferten sie überraschend schwache Treffen. Ihre letzten Stürmerleistungen sind kaum dazu angetan, ihnen Hoffnungen auf einen Sieg über den Südostdeutschen Meister zu machen. Es müßte jedenfalls schon sehr verkehrt zugehen, wenn die Beuthener diesmal in Breslau, wo sie bisher sehr unglücklich gekämpft haben, nicht zu den Punkten kommen sollten. Spielleiter ist Kirmes, Görlitz.

Das Lokaltreffen in Forst zwischen

Viktoria Forst—Cottbus 98

haben die Einheimischen noch lange nicht gewonnen. Cottbus 98 hat diesen Gegner in der Meisterschaft auf eigenem Platze geschlagen und auch sonst immer wieder durch Energie und Eifer überrascht. Wer gegen Cottbus 98 gewinnen will, muß zunächst einmal das starke Bollwerk der Hintermannschaft durchbrechen können. Und ob hierzu der Forster Sturm in der Lage ist, ist schwer zu beantworten.

Im

Kreis II

steht der Spitzenreiter Gelb-Weiß Görlitz gegen Waldenburg 09 im Kampfe. Die Berglandvertreter sind im Laufe der Spielzeit immer stärker geworden, dodaß sich die Görlitzer sehr in acht nehmen müssen. Der knappe Sieg der STC.er am Vorsonntag gibt doch zu denken. Sehr gespannt sein darf man auf den Ausgang des Treffens zwischen VfB. Langenbielau und STC. Görlitz. Die Langenbielauer haben die Liegnitzer aus dem Felde geschlagen und sind augenblicklich in bester Form, sodaß ihr Sieg durchaus nicht überraschen dürfte. In Liegnitz wird der VfB. Liegnitz gegen Preußen Glogau antreten und sollte sich hier sicher die Punkte holen.

Südostdeutsche Handballmeisterschaft

Die Spiele um die Südostdeutsche Handballmeisterschaft bringen heute nur eine Begegnung in der Männerklasse, und zwar stehen sich in Waldenburg der Polizeisportverein Waldenburg und Cherusker Görlitz gegenüber. Die beiden am Ende der Tabelle stehenden Vereine werden sich sicher einen harten Kampf liefern, dessen Ausgang ungewiß ist.

Waldlaufmeisterschaften des SC. Oberschlesien Beuthen

Der Sportclub Oberschlesien Beuthen bringt heute seine Clubmeisterschaften im Waldlauf zum Austrag. Da diesem Vereine eine Anzahl bekannter oberschlesischer Leichtathleten angehören, sind bestimmt spannende Kämpfe zu erwarten. In der Männerklasse kommen für einen Sieg Drzisga, Wuttke, Stephan I und Habel in Frage, während bei den Frauen Fräulein Czichos siegen sollte. Start ist 9,30 Uhr am Waldschloß Dombrowa.

Boxsport in Miechowitz

Einen Mannschaftskampf im Boxen bestreiten heute um 20 Uhr „Schmeling" Miechowitz und Germania 04 Hindenburg. Die Aufstellung ist folgende: Fliegengewicht: Kopietz — Czwienk, Federgewicht: Janta — Puchalla, Leichtgewicht: Wildner — Blaga II, Weltergewicht I: Pluta — Orzol, Weltergewicht II: Glatzel — Polotzek, Mittelgewicht: Zolondek — Blaga I, Halbschwergewicht: Nowatzek — Otzisk, Schwergewicht: Sowka — Schymatzek. Den Miechowitzern fällt die Aufgabe zu, die in Hindenburg erlittene Niederlage vor eigenem Publikum wieder wettzumachen. Außerdem findet ein Ringkampf zwischen Altmeister Stasch, Miechowitz, und Lepschy, Beuthen, statt.

Geringer Spielbeginn in den Gauen

Der Spielbetrieb in den oberschlesischen Fußballgauen hat durch die Abstimmungsgedenkfeiern eine erhebliche Einschränkung erfahren. Bedeutende Ereignisse stehen nur wenige auf dem Programm. In Beuthen sind alle Begegnungen auf den Vormittag gelegt worden, um den Sportsleuten Gelegenheit zu geben, an der Feier im Stadion teilzunehmen. Im allgemeinen hat man sich vernünftigerweise Beschränkung auferlegt. Zu einem Revanchekampf zwischen SV. Dombrowa und der Spielvereinigung kommt es um 11 Uhr auf dem Platz der Spielvereinigung. Die Spielvereinigung sucht hier die Revanche für das verlorene Pokalspiel. Es ist immerhin mit einem interessanten Kampf zu rechnen. Die Reservemannschaften der beiden Vereine bestreiten das Vorspiel. — Anläßlich der Abstimmung bringt der Spiel- und Sportverein Karf um 16 Uhr ein Kranzspiel seiner ersten Mannschaft gegen DJK. Germania Bobrek auf dem Karfer Sportplatz zur Durchführung Vorher finden Spiele der unteren Mannschaften statt. In Beuthen auf dem Promenadensportplatz haben GDA. und VfB. 18 II um 10,30 Uhr eine Begegnung vereinbart.

Das wichtigste Spiel in Gleiwitz bestreiten

Vorwärts-Rasensport — Deichsel Hindenburg

mit ihren Oberligamannschaften. Auch hier werden wohl die Gleiwitzer den Sieger stellen, da sie sich zur Zeit in bester Verfassung befinden. Das Spiel findet auf dem Jahnsportplatz um 15,30 Uhr statt und dürfte einen interessanten Verlauf nehmen. Um 13,30 Uhr spielt an gleicher Stelle Vorwärts-Rasensport I — Preußen Zaborze I.

Die Sportabteilung der Verbände der Heimattreuen Oberschlesier benutzt den Gedenktag zu einem

Blitzturnier in Gleiwitz,

an dem außerdem Defaka, Feuerwehr und die Spielvereinigung Gleiwitz beteiligt sind. Gespielt wird zweimal zehn Minuten, und zwar hat jeder Verein gegen den anderen anzutreten. Gewertet wird nach Punkten. Schauplatz ist der Nordplatz, wo die Spiele um 14 Uhr beginnen. Der Sieger erhält einen Ehrenpreis und der zweite einen Trostpreis

In Hindenburg treffen sich SV. Schultheiß, der am Vorsonntage gegen Preußen Leobschütz 2:2 spielte, und Fiedlersglück Beuthen um 9,30 Uhr auf dem Friesenplatz. Man muß das Treffen als offen bezeichnen.

Ein sicherlich hoch interessantes Spiel werden sich

SV. Delbrückschächte — Preußen Neustadt

auf dem Platz der Delbrückschächter liefern. Die Gäste aus Neustadt bereiten sich mit allem Ernst auf die kommenden Spiele zum Aufstieg in die Oberliga vor und wollen heute ihre Generalprobe abhalten. Nach dem Abschneiden gegen die Delbrückschächter wird man ihre Aussichten dazu einigermaßen abschätzen können.

Breslauer Oberligaverein in Neiße

Den Sportfreunden Preußen Neiße ist es gelungen, den VfR. Breslau zu einem Spiel nach Neiße zu verpflichten. Die Breslauer haben sich verplichtet, in stärkster Aufstellung anzutreten und bringen auch ihre repräsentativen Spieler mit. Neiße versucht es mit einer Neuaufstellung und wird hoffenlich ein ehrenvolles Ergebnis erzwingen.

Wieder Landhockey in Beuthen

Die allmählich trocken gewordenen Plätze geben den Landhockeyspielern nach der langen Winterpause wieder Gelegenheit zur Betätigung. Das erste Spiel bestreiten in Beuthen um 9 Uhr auf dem Stadionplatz II Beuthen 09 und Deutsch-Bleischarleygrube. Ueber den Ausgang etwas zu sagen, ist natürlich nicht möglich. Man wird sehen müssen, welcher Verein am besten überwintert hat.

Oberschlesischer Turngau

Gauübungsstunde für Männer in Beuthen

Es ist bereits verschiedentlich über die erfolgreiche Tätigkeit berichtet worden, die z. Z. der vom II. Deutschen Turnkreis (Nieder- und Oberschlesien) nach Oberschlesien entsandten Kreisturnlehrer Hülß aus Breslau in den Vereinen des Oberschlesischen Turngaues entfaltet. Nachdem er eine ganze Reihe von Turnvereinen besucht und dort Lehrstunden abgehalten hat, findet nunmehr als Abschluß seines 14tägigen Besuches am Sonntag, vormittags 9 Uhr in der Turnhalle des Turn-Vereins Jahn, Beuthen-Roßberg, Elsterbergstraße, eine Gauübungsstunde für Männer statt, in der Hülß nochmals praktische, auf reiches Wissen begründete Vorführungen den Uebungsstoff, den er gelehrt hat, wiederholen und damit einem größeren Kreise Gelegenheit geben wird, aus der Fülle des Stoffes in körperlichen Bewegungs- und Schulungsformen zu schöpfen. An die praktischen Vorführungen schließt sich ein Vortrag an, den Kreisturnlehrer Hülß im Turnerheim Jahn, Scharleyer Straße, Beuthen, halten wird. **B.**

Delbrückschächte und Zaborze in Peiskretscham

Der sehr rührige RSV. Peiskretscham bietet seinen Anhängern eine große Osterüberraschung. Am 1. Feiertag weilt die Oberliga SV. Delbrück Hindenburg mit drei Mannschaften in Peiskretscham. Für den zweiten Feiertag ist es gelungen, den **Ostoberschlesischen** Fußballmeister Preußen Zaborze mit einer kombinierten Elf zu verpflichten. Die Sportplatzanlage wird in kurzer Zeit umgebaut. Um den Fußballplatz wird eine Laufbahn gebaut. Nach Fertigstellung der Anlagen sollen sämtliche Reichsbahn-, Turn- und Sportvereine Oberschlesiens in einem großen Sportfest in verschiedenen Spielen zusammentreffen.

Im Reiche

Motorsport: In traditioneller Weise wird die deutsche Motorrad-Rennsaison wie in jedem Jahre mit dem Eilenriede-Rennen im Stadtwald zu Hannover eingeleitet, das diesmal eine ganz großartige Besetzung gefunden hat. Die Elite der deutschen und eine ganze Reihe von ausländischen Motorradfahrern geben sich ein Stelldichein. Als Hauptereignis gibt es den ersten Lauf zur Deutschen Meisterschaft über 200 Kilometer, daneben noch den über 50 Kilometer führenden Preis der Stadt Hannover.

Hockey: Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft wird in dem in Paris stattfindenden Länderkampf gegen Frankreich ihrer letzten Vorprobe für das Länderspiel mit England in Hamburg unterzogen. Englands Nationalmannschaft trifft in Edgbaston mit Irland im Länderkampf zusammen.

Fußball: Ueberall in Deutschland werden die Endkämpfe um die Verbandsmeisterschaft fortgesetzt. In Berlin steigen die wichtigen Spiele zwischen Tennis-Borussia und Polizei Stettin, sowie zwischen Hertha-BSC. und Viktoria. Die Mitteldeutsche Meisterschaft bringt die Vorschlußrunde, die Norddeutsche wird mit sieben Spielen der ersten k. o.-Runde fortgesetzt. In der „Runde der Meister" in Süddeutschland kämpfen Böckingen gegen Fürth, Eintracht Frankfurt gegen Pirmasens, Bayern gegen Waldhof und Wormatia gegen Karlsruher FV. Der Westdeutsche Spielverband kann erstmalig alle acht Meister in den Kampf schicken, auch im Südosten und im Baltenverband wird man einen Schritt weiter auf dem Wege zur Ermittlung des Verbandsmeisters kommen. Die Nationalmannschaften von Ungarn und der Tschechoslowakei stehen sich im fälligen Länderspiel zum Internationalen Cup in Prag unter Leitung von Dr. Bauwens gegenüber.

Handball: Das überragende Ereignis ist das Schlußspiel um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde zwischen Mitteldeutschland und Brandenburg in Halle. Weiterhin werden die Kämpfe um die Landesverbands-Meisterschaften bei den Sportlern und Turnern fortgesetzt.

Athletik: Der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine wartet mit seinem traditionellen Frühjahrswerbelauf auf, zu dem 760 Läufer und Geher gemeldet sind. Auf der Hamburger Rennbahn Großborstel findet ein nationaler Hindernislauf über 7,5 Kilometer statt. Beim Nürnberger Hallensportfest kommt es im Sprinter-Dreikampf zu einer neuerlichen Begegnung zwischen Körnig und Lammers, zu denen sich die süddeutsche Sprinterelite gesellt.

Hungaria — Tennis Borussia

Die famose ungarische Fußballelf von Hungaria Budapest, deren Erfolge in Deutschland noch in Erinnerung sein dürften, gibt am Sonnabend, 28. März, abermals ein Gastspiel in der Reichshauptstadt. Gegner der Ungarn ist diesmal Tennis-Borussia. Es wurde vereinbart, daß die Magyaren mit der gleichen spielstarken Mannschaft anrücken wie s. Z. gegen Hertha. — Am Tage darauf spielt Hungaria in Chemnitz gegen die Elf des mittelsächsischen Meisters, des dortigen Polizeisportvereins.

Niederlagen gegen Schweden und Norwegen?

Prophezeiungen des norwegischen Mittelstürmers Jögen Juve

In einer kritischen Nachbetrachtung behandelt der in der Schweiz als Journalist tätige norwegische internationale Mittelstürmer Jögen Juve in der skandinavischen Presse das Länderspiel zwischen Frankreich und Deutschland in Paris und zieht dabei Vergleiche für die bevorstehenden Begegnungen der deutschen Mannschaft mit Schweden und Norwegen. Jörgen Juve prophezeit Deutschland gegen Schweden am 17. Juni in Stockholm und gegen Norwegen am 21. Juni in Oslo zwei Niederlagen. Nach seiner Meinung ist das deutsche Spiel zu schwerfällig und zu wenig ideenreich, so daß Juve einer jungen, schnell und energisch spielenden schwedischen oder norwegischen Mannschaft unbedingt Siegesaussichten zuspricht.

Der Norweger, der im November des vergangenen Jahres in Breslau Norwegens Sturmführer bei dem 1:1-Spiel gegen Deutschland war, ist als gut beobachtender Kritiker bekannt, so daß man gut tun wird, seinen Ausführungen Beachtung zu schenken. Von Interesse ist bei seinen Ausführungen über das Pariser Spiel noch, daß nach seiner Ansicht die deutschen Läufer viel zu hoch gespielt haben und durch ihr „Ballonspiel" das Spiel zerstörten.

Berliner Börse vom 21. März 1931

Termin-Notierungen

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Hamb. Amerika	71	70⅞
Nordd. Lloyd	72¼	73
Barm. Bankver.	104¾	105
Berl. Handels-G.	131	131
Comm.& Priv.-B.	112½	112¾
Darmst.&Nat.-B.	148½	148½
Dt. Bank u. Disc.	108¼	108¼
Dresdner Bank	108¼	109¼
AG.f Verkehrsw		
Aku	81½	82
Allg.Elektr.-Ges.	106¾	106¾
Bemberg	88	87½
Bergmann Elek.	98	98
Buderus Eisen	53	54
Chade		
Charl. Wasserw.	85¾	87
Daimler-Benz	30½	30¼
Dessauer Gas	133	134½
Dt. Erdöl	70¼	69½
Dt. Linoleum		
Elekt. Lieferung		125¾
Feldmühle		
I. G. Farben	142¾	143½
Gelsenk. Bergw.	81¾	81¾
HarpenerBergw.	71	70¾
Hoesch	71	71

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Holzmann Ph.		90½
Ilse Bergb.	183	184
Kaliw. Aschersl.	146	149¾
Karstadt	59½	59
Klöcknerw.	67½	67½
Mannesmann	76	77½
Mansfeld. Bergb.	87	87
Masch.-Bau-Unt.	42¾	43¼
Oberbedarf		
Oberschl.Koksw	77¼	77¼
Orenst.& Koppel	55	54¾
Otavi	32⅝	33½
Phönix Bergb	58¼	58¾
Polyphon	167	167¼
Rhein. Braunk.	184½	189
Rheinstahl	79¼	80¾
Rütgers	55	54¾
Salzdetfurth	228½	229¾
Schl. Elekt. u. G.	129½	130½
Schuckert		
Schultheiß	165½	166
Siemens Halske	177	178
Svenska	273	273
Ver Stahlwerke	55	55¾
Westeregeln		
Zellstoff Waldh.		

Kassa-Kurse

Versicherungs-Aktien

	heut	vor.
Aachen-Münch.	197	195
Allianz Lebens.	190	189
Allianz Stuttg.	204¾	203

Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien

	heut	vor
AG.f.Verkehrsw.	62¼	60¾
Allg.Lok. u. Strb.	128¼	127⅛
Canada	22	22¾
Dt. Reichsb. V.A.	92¼	91¾
Hapag	60	59½
Hamb. Hochb.	71¾	71¾
Hamb. Südam.		127
Hansa Dampf.	97	96
Nordd. Lloyd	72¼	71⅛
Zschipk. Finst.	125	128

Bank-Aktien

	heut	vor
Adca	95¼	95¼
Bank f. Br. ind.	122	120¼
Bank elekt. W.	105	106
Barmer Bank-V.	105	105
Bayr. Hyp. u. W	127¾	127
do. Ver.-Bk.	140¼	140¼
Berl. Handelsges	131¼	131¼
Comm. u. Pr. B.	112¾	113
Darmst. u. Nat.	143	142½
Dt. Asiat. B.	33½	33
Dt. Bank u. Disc.	108½	108½
Dt. Golddiskb.		
Dt. Hypothek. B.	130¼	130¼
Dresdner Bank	108¼	108

	heut	vor
Oesterr.Cr.-Anst		27¾
Prß. Pfandbr. B.	166½	166½
Reichsbank	260	258¾
SächsischeBank	137½	139

Brauerei-Aktien

	heut	vor
Berl. Kindl-B.	390	390
Dortm. Akt.-B.	163	163
do Union-B.	199	198
Engelhardt-B.	143	144¾
Leipz. Riebeck	98¾	99¼
Löwenbrauerei	159½	158½
Reichelbräu	182	182
Schulth.Patzenh.	166	164⅞
v. Tuchersche	104¾	103½

Industrie-Aktien

	heut	vor
Accum. Fabr.	125	123
A. E. G.	107	10[illegible]½
Alfeld-Dellig	36¼	36¼
Alg. Kunstzijde	88	78¼
Ammend. Pap.	92½	93
Anhalt.Kohlenw	56½	56
Aschaff. Zellst.	82½	80
Augsb. Nürnb.	68	69
Bachm. & Lade.		81
Barop. Walzw.	32	32
Basalt AG.		25¾
Bayer. Motoren	73⅛	7[illegible]¼
Bayer. Spiegel	34⅞	34
Bemberg	88½	84½
Berger J., Tiefb.	258½	253½
Bergmann	97½	95
Berl. Gub. Hutf.	161	158½
do. Holzkont.	26½	25½
do. Karlsruh.Ind.	58¾	58
do. Masch.	53⅜	51½
do Neurod. K	46¾	47¾
Berth. Messg.	28	28
Beton u. Mon.	75¼	74½
Bösp. Walzw.	40	40
Braunk. u. Brik.	122½	122
Braunschw.Kohl	220	220
Breitenb. P. Z.	79¼	82¾
Brem. Allg. G.	140	134
Buderus Eisen.	54⅞	55¾
Byk. Guldenw.	45¾	46
Charl. Wasser.	86½	85½
Chem. v.Heyden	52¾	52
do. Schuster		37½
I.G Chemie vollg	170¼	169¾
Compania Hisp.	298	290
Conc. Spinnerei	43½	42
Conti Gummi	115¼	114½
Conti Linoleum		
Daimler	30¼	30¼
Dessauer Gas	133½	130⅜
Dt. Atlant. Teleg.	96	96
Dt. Baumwolle		
do. Erdöl	70	68¾
do. Jutespinn.		53
do. Kabelw.	50¾	51½
do. Linoleum	94½	93
do. Schachtb.	88	87
do. Steinzg.	116	118½
do. Telephon		81¼
do. Ton u. St.	83	85
do. Eisenhandel	42¼	42½
Dresd. Gard.		50
Dynam. Nobel	70¼	69⅞
Eintr. Braunk.	122	122½
Eisenbahn-Verkehrsm.	160	160½
Elektra		
Elektr.Lieferung	125	126
do. Wk.-Lieg.		123
do. do. Schles.	72½	72½
do. Licht u. Kraft	122¼	120½
Erdmsd. Sp.	29	28
Eschweiler Berg.		
Fahlbg. List. C.	35¼	36
I. G. Farben	143	141½
Feldmühle Pap.	120½	120
Felten & Guill.	91	89¾
Flöther Masch.	33	31¼
Ford Motor		
Fraust. Zucker	52	51¾
Frister R.		
Froeb. Zucker	59¾	59¾
Gelsenk. Bg.	82¼	81
Germania Ptl.	88	86
Gesfürel	126	124¼
Goldina		27
Goldschm. Th.	46¼	45½
Görlitzer Wagg.	88½	87½
Gruschw. Text.	49	49
Gritzner Masch.		
Hackethal Dr.	58	57¾
Hageda	94	95
Halle Maschinen		
Hamb. El. W.	117½	116
Hammersen	89¼	89
Harb. E. u. Br.		54
Harp. Bergb.	71¾	71
Hedwigsh.	80	80
Hemmor Ptl.	126¾	125¼
Hilgers	40	40
Hirsch Kupfer	121	122½
Hoesch Eisen	70¼	69⅞
Höffm. Stärke	56	56
Hohenlohe	47	57¾
Holzmann Ph.	92	90¼
Hotelbetr.-G.	104	102
Huta. Breslau	63¾	64
Hutschenr. C. M.	45	45
Ilse Bergbau	183¾	182½
do.Genußschein.	117⅛	116
Jeserich	89¼	88
Jüdel M. & Co.	117½	116½
Jungh. Gebr.	35⅞	35⅞
Kahla Porz.	34	30¾
Kali Aschersl.	148	145½
Kali-Chemie	107	107
Karstadt	59	60⅛
Kirchner & Co.	39¾	38
Klöckner	68½	65½
Koehlmann S.	64½	66
Köln-Neuess. B	78½	77
Köln Gas u. El.	50	49½
Kölsch-Walzw.	26	26¾
Körting Gebr.		35½
Kromschröd.	93	88¼
KronprinzMetall	34	35
Kunz. Treibriem.	45	44½
Lahmeyer & Co.	128½	128½
Laurahütte	35	35½
Leonh. Braunk.	134½	134½
Leopoldgrube	36½	35½
Lindes Eism.	156½	154½
Lindström	370	373
Lingel Schuhf.		7
Lingner Werke	79½	79½
Lorenz C.		125
Lüneburger Wachsbleiche	54	53¾
Magdeburg. Gas	35¼	35¼
do. Mühlen	39½	40
Magirus C. D.	16	20
Mannesmann R.	76⅞	75
Mansfeld. Bergb.	3[illegible]¼	37¾
Maximilianhütte		
Mech. W. Lind.	50¾	52
Meinecke	49¾	49¼
Meißner Ofen	36	36½
Merkurwolle	112½	111
Metallgesellsch.	77	77½
Meyer H. & Co.	100½	97
Meyer Kauffm.	22¾	22½
Miag	53	59
Mimosa	229	229¾
Minimax	45	44½
Mitteldt. Stahlw.	108	108
Mix & Genest		131
Montecatini	43¾	43¾
Mühlh. Bergw.	86¼	85¼
Natr. Z. u. Pap.	45	45
Neckarwerke		
Niederlausitz. K.	114	114½
Nordd.Wollkäm.	64¾	62
Oberschl.Eisb.B.	38	39¼
Oberschl.Koksw	77¾	76¼
do. Genußsch.	70½	70¼
Orenst. & Kopp.	54¼	53½
Phönix Bergb.	58½	58½
do. Braunk.	67	67¼
Pintsch L.		134
Polyphon	167⅞	167
Preußengrube	111	111
Rhein. Braunk.	186½	182¾
do. Elektrizität	118¼	118¾
do. Möb. W		40
do. Stahlwerk	79¾	78¼
do. Westf. Elek.	131	132
do. Sprengstoff	55	53
Riebeck Mont.	84⅝	82½
J. D Riedel	45¼	45¼
Roddergrube		615
Rosenthal Ph.	64	64
Rositzer Zucker	36¼	36
Rückforth Nachf	56¼	55½
Ruscheweyh	41	45
Rütgerswerke	54½	54
Sachsenwerk	86½	85
Sächs.-Thür. Z.		60¾
Salzdetf. Kali	228	[illegible]
Sarotti	92	92½
Saxonia Portl. C.	60	68¾
Schering	299	299
Schles. Bergb. Z.	34¾	34¾
Schles. Bergwk. Beuthen	79½	77
do. Cellulose	42	42
do. Gas Lit. B	130	127
do. Lein. Kr.	6⅝	6⅞
do. Portl.-Z.	92	91
do. Textilwerk	7⅞	7¾
Schubert & Salz.	171	165
Schuckert & Co	128¾	127
Siegersd. Werke	56	56
Siemens Halske	178	175¼
Siemens Glas	93¼	91
Staßf. Chem.	38¾	38
do. Portl. Z.		49¼
Stock R. & Co.	80¼	84¾
Stöhr & Co. Kg.	88	84½
Stolberg. Zink.	45	42¼
StollwerckGebr.	56	56⅛
Stralsund.Spielk	171	171
Südd. Zucker		
Svenska	272	272
Tack & Cie.	98	98
Tempelh. Feld	37	37½
Thöris V. Oelf.		61½
Tietz Leonh.	118½	118
Trachenb. Zuck.	33	32½
Transradio	125½	125
Triptis AG.	34	34
Tuchf Aachen	113	114
Thür. Elek u.Gas.		
Thür. Gas		
Union Bauges.	27	27¼
Union F. chem.	62½	62½
Varz. Papierf.	53¾	53
Ver. Berl. Mört.		72
do. Dtsch.Nickw.	116	114¾
do. Glanzstoff	124	123
do. M. Tuchf.	34½	34½
do. Stahlwerke	55	54¾
do. Schimisch.Z.	103	102
do. Schmirg.M.	27	26¾
do. Smyrna T.	118½	118½
Viktoriawerke	44¼	44½
Vogel Tel. Dr.	47	45
Vogtl. Masch.	38¼	37
do. Tüllfabr	43¼	42
Wanderer W	50	52
Wayss&Freytag		
Wenderoth		57¼
Westereg. Alk.	150	148
Westfäl. Draht	70	70
Wicking Portl.Z.	44	42
Wunderlich & C.		58½
Zeitz Masch.	60½	62½
Zeiß-Ikon	87	86
Zellstoff-Ver.	43⅛	42½
do. Waldhof	99	99
*		
Neu-Guinea	195	191
Otavi	33⅛	32⅞
Schantung		

Unnotierte Werte

Dt. Gasolin		
Dt. Petroleum	61	62
Faber Bleistift		
Kabelw. Rheydt	140	138½
Lerche &Nippert		
Linke Hofmann	71	71
Manoli	180	180
Neckarsulm	55	56
Oehringen Bgb.	196	196
Scheidemandel		
Stoewer Auto	40½	41
•		
Nationalfilm	100	100
Ufa	88	88
Adler Kali		
Burbach Kali	141	139
Wintershall	117½	117
Diamond ord.	6½	6½
Kaoko	90	
Salitrera	100	105
•		
Chade 6%		330

Renten-Werte

Dt.Ablösungsanl	56,8	56½
do. Auslossch.	6¼	6,1
do. Schutzgeb.A.	2,8	3,1
6% Dt. wertbest. Anl., fällig 1935	92	92

	heut	vor.
6% Dt.Reichsanl.	85	84,9
7% Dt.Reichsanl.	100	99,8
Dt.Kom.Sammel		
Abl.-Anl. o. Ausl.	11	11
do.m. Ausl. Sch. I	55,1	55
8% Land C.G.Pfd.		97,6
4½% Schles Liq. Goldpf.-Br.		
8% Schles.Ldsch. Gold-Pfandbr.	97,9	97,8
8% Pr. Bodkr. 17	100,25	100,5
do Ctrlbdkr. 27	100,75	100,5
8% Pr.Cent.-Bod. Cred. Goldpf. 28		
do. Pfdbr.Bk 47	100,6	100,5
7½% Pr.Ctr.Bod. Gold.Hyp.Pfd. I	99	99
7½% Pr. Ctr.Bod. G.Kom.-Obl. I	96	96
8% Schl. Bodenk. Gold-Pfandbr. 21	100,5	100,5
do. do. 23		
do. do. 3	91⅝	98,75
do do. 5	98⅝	98,75
do. Kom. Obl. XX	95,25	95,25
8% Pr. Ldpf. R.19	100,5	100,5
do. 17/18	100,25	100,25
do. 13/15	100	100
do. 4	99	99
7% Pr. Ldpf. R.10	96,5	96,5
8% Pr. Ldpf. Komm. R. 20		97

Industrie-Obligationen

	heut	vor
8% Engelhardt		
6% I.G. Farben	99⅛	97¾
8% Hoesch Stahl		
8% Klöckner Obl.		
Linke-Hofmann		96¾
Oberbedarf		94,75
Obschl. Eis.-Ind.		95,75
Schl. Elek. u. Gas	98	98
7% Ver. Stahlw.		

Ausländische Anleihen

	heut	vor
5% Mex.1899 abg.		12¾
4½% Oesterr. St. Schatzanw. 14	38,7	39
4% do. Goldrent.	24	24½
4% Türk. Admin.	3,4	3⅝
do. Bagdad		4,45
do. von 1905		4,4
do. Zoll. 1911	4½	4,45
Türk. 400 Fr. Los	10	9¾
4% Ungar. Gold	19¾	19¾
do. do. Kronenr.	1,3	1¼
Ung. Staatsr. 13		17
4½% do. 14		19,7
*		
4½% Budap. St 14	59½	60
Lissaboner Stadt	18½	18,4
*		
5% Oesterr. Ung.	19,6	19½
4% do. Gold-Pr.	4,55	4½
4% Dux Bodenb.		11,7
4% KaschauOder		11½
4½% Anatolier Serie I u. II	15,4	15,3
do. Serie III		15⅛

Breslauer Börse

Breslau, den 21. März.

Breslauer Baubank	33
Carlshütte	34—35
Deutscher Eisenhandel	42
Elektr. Werk Schles.	71¾
Fehr Wolff	—
Feldmühle	—
Flöther Maschinen	32
Fraustädter Zucker	—
Gruschwitz Textilwerke	48
Hohenlohe	—
Huta	64
Komm. Elektr. Sagan	66
Königs- und Laurahütte	35,5
Meinecke	48½
Meyer Kauffmann	22
O.-S. Eisenbahnb.	—
Reichelt-Aktien F.	83
Rütgerswerke	52
Schles. Feuerversich.	—
Schles Elektr Gas lt. B	—
Schles. Leinen	—
Schles. Portland-Cement	—
Schles. Textilwerke	8
Terr. Akt.-Ges. Gräbsch.	46
Ver. Freib. Uhrenfabrik	—
Zuckerfabrik Fröbeln	—
do. Haynau	75
do. Neustadt	—
do. Schottwitz	—
6% Bresl. Kohlenwertanl.	19,4
5% Schles. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe	6,49
8% Niederschl.Prov.Anl.28	—
8% Bresl. Stadtanl. 28 II	—
8% Schl. landsch. Goldpfbr.	—
7% do.	—

Valuten-Freiverkehr

Berlin, den 21. März. Polnische Noten: Warschau 46,90—47,10, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,90—47,10 Gr. Zloty 46,70 — 47,10. Kl. Zloty —

Diskontsätze

Reichsbank 5%, New York 2%, Zürich 2%, Brüssel 2½%, Prag 4%, London 3%, Paris 2%, Warschau 7½%.

DIE SIEBEN STUFEN

Roman von **PAUL OSKAR HÖCKER**

14

Minna hat ein Tablett mit Teetassen in Händen, als das Vorspiel beginnt. Um im Zimmer bleiben und den Gesang mit anhören zu können, tut sie so, als fürchte sie, mit dem klappernden Brett auf dem Weg zu stören, setzt es also leise nieder und bleibt still an die Wand gelehnt stehen. Niemand beachtet sie. Aber sie muß während des ergreifenden Gesanges immer das schöne, selige Kinderantlitz der weltentrückten kleinen Konfirmandin ansehen, in deren Augen die Tränen stehen.

Dann kommt Minna in die Küche hinaus. Die Anna ist außer sich, daß sie dringeblieben ist, statt hier draußen Tassen abzutrocknen. Einmal hat sie die Zimmertür aufgemacht, um sich nach der Kollegin umzugucken, es ist ihr aber von einem Zuhörer abgewinkt worden. „Ick denke ja, mir lauft der Affe, wie ick Ihnen da drinne wie uffjehangen an die Wand kleben sehen tue! Nu aber balli 'raus aus die olle Kirche hier, et wird eenem ja koddrig ins Jedärme von die Heilsarmeemusike!" Mit selten erlebtem Eifer geht die Anna ins Zeug, um bis sieben Uhr fertig zu sein, denn heute abend ist ja wieder Versammlung!

Im Hause Petrigkeit ist von sieben bis halb neun Uhr der Teufel los: Mutter und Tochter und Sohn machen Staat für den Tanzabend in der Ressource. Der Hausherr hat sich der Stiefel entledigt und geht in Pantoffeln durch die Wohnung. Er ist gereizt, weil er sich so maßlos langweilt. Es gibt im Schlafzimmer mehrere eheliche Auseinandersetzungen, die stets damit enden, daß eine Tür ins Schloß geworfen wird, einmal von ihm, einmal von ihr, abwechselnd. Auch Minna bekommt die schlechte Laune des Hausherrn zu spüren. Sobald die Ballgäste die Wohnung verlassen haben, holt er Herrn Klenke, der gerade von der Reise angekommen ist, ins Speisezimmer herüber. Minna muß Bier bringen, noch mehr Bier. Und den Gilka. Die Herren qualmen. Herr Hänisch fehlt heute, er hat sich mit Frau Schmittlein ausgesöhnt und muß dort „Familie simpeln", wie Herr Petrigkeit verächtlich-schadenfroh berichtet. „Und scheren Sie sich endlich 'raus!" schreit Herr Petrigkeit das Hausmädchen an. „Ich habe nun bald genug von Ihrer süffisanten Miene hier!"

Am Faschingsdienstag ist Herr Petrigkeit, als er mit ihr allein in der Wohnung war, sehr zudringlich gegen sie geworden. Dolores hat sich nicht anders helfen können als durch die Abwehr mit einer Ohrfeige. Die kam ihr so urplötzlich aus dem Handgelenk — und noch viel stärker als beabsichtigt —, daß sie über den Knall selbst ganz erschrocken war. Aber der Schreck, die Wut des Herrn Petrigkeit waren noch größer. Von den Bezeichnungen, mit denen er Minna traktierte, war die einer „Kuhmagd" noch eine der milderen. Sollte sie den Schutz der Hausfrau anrufen, sollte sie kündigen? Gerade am anderen Morgen gab Frau Petrigkeit ihr aus freien Stücken Zulage. Vielleicht war doch irgend etwas von ihrer Notwehr bis zu den Ohren oder dem Ahnungsvermögen der Hausfrau durchgesickert. Jedenfalls genießt Minna seit diesem Zusammenprall das ganz besondere Vertrauen von Frau Petrigkeit. Aber der verschmähte Lebemann grollt ihr. Und seitdem hat auch das geheimnisvolle Dukatenmännchen seine Tätigkeit eingestellt.

Dolores hat sich um neun Uhr ins Kinderzimmer eingeschlossen und holt eine Reihe von Tagebuchaufzeichnungen nach.

Aber nach einer Weile hört sie die Küchenklingel anschlagen. Vielleicht kommt Tilde noch auf einen kleinen Plausch. Sie hängt ja so an ihr, die Verlobte des Kottbusser Reichswehrsoldaten. Leise begibt sich Dolores zur Küchentür und öffnet. Draußen steht Papa Scholz.

*

Es ist dem alten Herrn in den letzten Monaten miserabel ergangen. Er sieht arg vernachlässigt aus. Rasiert ist er wohl seit zwei, drei Tagen nicht. Sein „Ramses"-Schädel ist silberweiß geworden. Scholz färbt nicht mehr. Obwohl er, als letzten Glanz, noch immer den kurzen Sportpelz trägt: den Oberleutnant glaubt man ihm kaum mehr.

„Hunger!" sagt, er und schluckt. Er ist von seiner Notlage selbst gerührt.

Dolores sieht sich voller Verzweiflung um. Wenn sie hier in der Küche einen Gast aus den Vorräten der Speisekammer bewirtet und Herr Petrigkeit sie dabei ertappt, so gibt es einen bösen Auftritt. Sie muß ihren alten Herrn also verstecken — wie etwa die Köchinnen in abgeschiedenen Zeiten ihren Grenadier. Denn in seinem offenbar sehr schlechten Zustand kann sie ihn doch nicht bloß mit ein paar Mark Unterstützung abspeisen — sie muß und will ja auch mit ihm sprechen, von ihm hören.

Nun sitzt Ramses im Kinderzimmer und ißt mit wahrer Inbrunst. In kurz abgerissenen Zwischenbemerkungen schildert er seine Lage. An den Mitscher-Stammtisch darf er nicht mehr; da hat irgend jemand gegen ihn gehetzt. „Und ich weiß nicht wer und ich weiß nicht was. Und das hat sich auch auf den Dämmerschoppen im Leistbräu übertragen. Es ist eine ganze Kamarilla. Seitdem überall geschlossene Türen. Niemand läßt sich mehr von mir versichern. Die Die Sekuritas hat mich verklagt, angeblich weil . . . Aber das würde zu weit führen . . . Dabei meine tausend guten Beziehungen, die doch anerkannte Tatsache sind. Du weißt, ich kann, wenn es sein muß, durch den Stadtrat Voigt bis zum Oberbürgermeister vordringen, bis in die Ministerien!" Sobald er halbwegs gesättigt ist und wieder ein Fläschchen Bier in sich fühlt, erwacht gleich wieder der alte Aufschneider in ihm. „Und sich vorzustellen: meine leibliche Tochter, für die ich alles —" er schluckt — „wie ein Pelikan —!"

„Ach laß doch!" fleht Dolores.

„Na ja! Heute Dienstmädchen. Und hat studiert!"

„Ich studiere hier auch, Pa. Gestrichen bin ich zum Glück noch nicht aus der Matrikel. Zum Sommer hoffe ich ins Examen zu steigen."

„Was studierst du hier, Dolores?"

Sie schließ ihre Schublade auf und zeigt ihm die blauen Schulheftchen. „Das soziale Leben, Pa. Gesehen aus der Froschperspektive eines Berliner Dienstmädchens."

„Interessant! Fabelhaft! Ja, das hast du von deinem alten Herrn, Mädel: sich nicht ins Bockshorn jagen lassen. Weißt du, wie ich bei Kriegsausbruch als ältester Landwehrmann wieder den gepackten Affen auf den Buckel genommen habe, da —"

„Ich kann dir gerade nur den Rest von meinem letzten Gehalt geben, Pa. Für die Kolleggelder sind alle meine Ersparnisse draufgegangen. Und gestern mußt' ich Schuhsohlen bezahlen. Man läuft schon 'was ab so im Dienst."

„Das Dasein ist gespickt mit spitzen Häßlichkeiten, nicht nur auf dem Küchenboden. — Ich danke dir, mein Kind. Natürlich bekommst du deine Zechinen mit höchsten Zinsen von mir zurück. — Ich war vorhin einmal in eurer alten Bude. Nicht wiederzuerkennen, das ganze Erdgeschoß neu, kein Kellerdurchgang mehr zu sehen. Und die gute Postulat ist zu ihren sämtlichen Vätern versammelt."

„Tot?"

„Ich dachte nämlich: gehst lieber zuerst zu der treuen Seele und legst einen stillen Pump bei ihr an, bevor . . . Effektiv, Dolores, es ging mir so kotzjämmerlich, daß ich mich am liebsten gar nicht vor dir zeigen wollte . . . Du mußt mir die Hefte mal zu lesen geben, Dolores, damit ich doch weiß, was du erlebt hast. Die Gemeinheit von Theo Bennewitz, sich da ins warme Nest zu setzen und sich den Deiwel um dich zu scheren — na, ich habe viel über ihn zusammengehört, verdammt viel. Nein, nein, mein armes Kind, ich will dich nicht kränken, nicht quälen."

Die Zimmerklingel schrillt. Dolores fährt auf und eilt den Gang entlang.

Die Herren wollen noch Bier. Sie soll die große Kanne nehmen und aus der Wirtschaft drüben holen.

Ramses futtert noch immer unerschütterlich. Dolores gönnt es ihm. Sie gibt ihm also feste Anweisungen und schließt ihn ein. Erst als sie wieder zurückkommt, hat Papa Scholz seinen wütendsten Hunger gestillt. Dolores befreit ihn nun aus seiner Gefangenschaft und begleitet ihn zur offenen Küchentür. „Ich bringe dich gleich hinunter, Pa —"

Da kommt nun aber schon Herr Petrigkeit polternd den Gang entlang. „Was ist denn nur los? Wo bleiben Sie denn, Minna? Und ein Mordszug ist das hier. Wieder die Tür auf. Natürlich! Was für Besuch haben Sie sich da mitgebracht? Was ist das für ein Gentleman?"

„Ein — Herr Scholz. Er fragt nach Frau Postulat. Bei der hatten wir uns zuletzt getroffen. Die ist aber doch verstorben, nicht wahr? Da wollt ich eben Herrn Petrigkeit bitten, ob ich vielleicht noch im kleinen Fernsprechbuch der gnädigen Frau nachsehen könnte —"

Dolores ist keine Meisterin im Schwindeln. Wenn Herr Petrigkeit nicht schon sein gehöriges Maß Bier und Gilka zu sich genommen hätte, so müßte er's merken. Er sieht einen Sportpelz, sieht, daß der späte Gast die Hacken zusammenschlägt, und hört eine schnarrende Stimme sagen: „Oberleutnant Scholz."

Herr Petrigkeit ist in Filzpantinen und kann die Höflichkeit nicht erwidern. „Na, dann treten Sie mal näher, Herr Oberleutnant. — Das sollen zwei Liter sein, Minna? Verdammt schlecht messen die da drüben. — Also die ist tot, die Frau Postulat? Merkwürdig! Na ja, da bedienen Sie sich man, Herr Oberleutnant. Das kleine Fernsprechbuch . . . Jotte doch, Minna, so tanzen Sie einem doch nicht vor die Beene herum!"

Besser und rascher als seine Tochter weiß sich Ramses in solch merkwürdige Lage zu fügen. Er holt sofort seine elegantesten Gesten als ehemaliger Vertreter der Sektfirma aus ihrem Schlupfwinkel hervor. Auch um Themen ist er nicht verlegen. Ob Herr Petrigkeit — nicht wahr, pardon! Petrigkeit? — das Ergebnis von Mariendorf schon kennt? Und zwischen Jüterbog und Bitterfeld ist also das Flugzeug 213 —

„Besuch, Herr Klenke! — Was, da staunste! — Herr Klenke, Vertreter von Obronski, Leiser & Co."

„Oberleutnant Scholz, Mitarbeiter der Direktion der Sekuritas."

„Dritter Mann zum Skat!" stellt der Trikotagenreisende trocken fest.

„Soll ein Wort sein", sagt Herr Petrigkeit, der froh ist, daß er nun für den Rest des Abends schweigen kann. „Minna, drittes Glas! — Hier, mein Herr, zuerst mal 'ne Zigarre in die Physiognomie!"

Das Fernsprechverzeichnis wird von Ramses noch der Form halber zu Rate gezogen. Dann sieht er sich behaglich um und reibt sich die Hände. Den Sportpelz will er durchaus nicht ausziehen, er habe die Quadrille mitgeritten, bei Beermann, hernach zu rasch umgezogen, der Allerjüngste sei man doch auch nicht mehr.

„Minna, bevor Sie sich in die Klappe legen, stellen Sie noch den Magenbitter hierher, den Stonsdorfer, der bei mir auf dem Fensterbrett steht!" ordnet Herr Klenke an und fügt großmütig hinzu: „Ich bringe den Herrn dann selbst zur Haustür hinunter."

Mi[nna] gehorcht.

Die drei Herren trinken, rauchen, spielen. Man h[ört] das Aufklatschen der Karten, hört ab und z[u] Husten oder Lachen oder einen kurzen, gereiz[ten] Fluch.

D[olores] besitzt nicht die Seelenruhe, sich zu Bett [zu] begeben, gar zu schlafen. Soeben kommt die A[nn]a heim. Ihr erster Gang ist der in die Spei[se]kammer. Sie setzt sich dann noch in der Küche nieder und futtert. Hoffentlich hat sie den Ra[ubzug] in die Ueberbleibsel von der üppigen Mi[ttags]tafel nicht gemerkt. Die Hausfrau wird ja [illegible] morgen früh die Bestände aufnehmen. Das Fest in der Ressource dauert bis drei Uhr. Vor halb vier ist also Rose nicht im Schlafzimmer zu erwarten. Sie wird dann noch hundert Dinge erzählen wollen. Jedesmal bringt sie einen Haufen bösartiger Nachreden mit — wollte man dem Klatsch Glauben schenken, dann gäbe es überhaupt kein anständiges weibliches Wesen in ihrem ganzen Umkreise. Dolores hilft sich meistens, indem sie tut, als ob sie einschläft.

(Fortsetzung folgt)

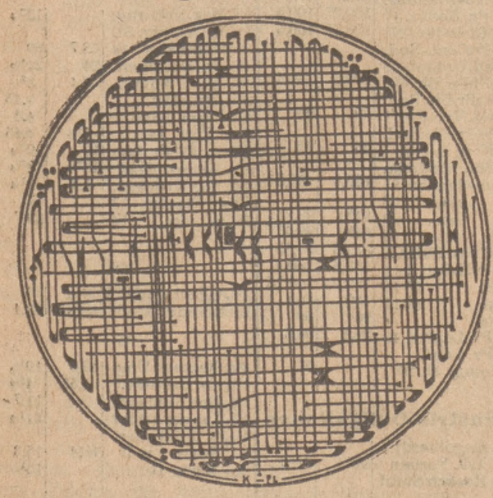




Humor und Rätselecke



Magischer Kreis



Bringt man das Blatt in wagerechte Lage zu den Augen, so kann man, von unten, wie von rechts gesehen, Schriftzeichen erkennen, welche, im Zusammenhang gelesen, zwei Sprichwörter nennen.

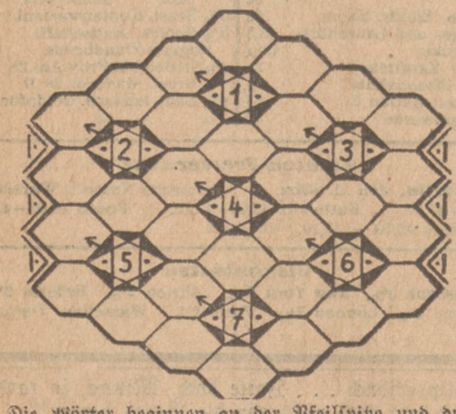
Das Schiff

Der Freier nur halb, der Eh'gemahl ganz,
So trotzt sie der Wogen stürmischen Tanz.

Reiseziel

Gern kehrt' ich als Eins zwei
Im Badeort Eins-zwei.

Wabenrätsel



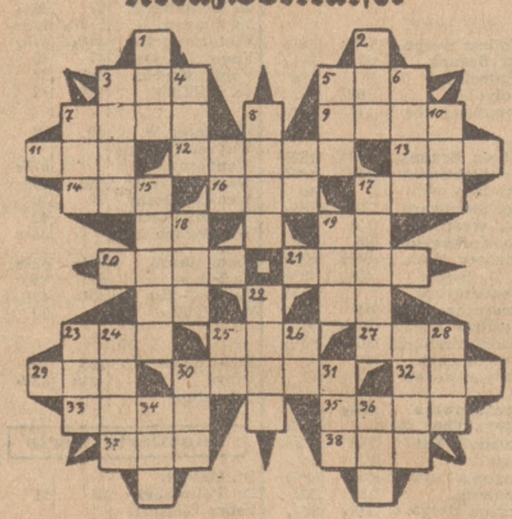
Die Wörter beginnen an der Pfeilspitze und drehen in Uhrzeigerrichtung. Bedeutung der Wörter:

1. Alpenblume, 2. Schiffskohlenraum, 3. Wareneinfuhr, 4. Dünner Baumwollstoff, 5. Eisenbahn-Kohlenwagen, 6. Fruchtstand des Weines, 7. Stadt im Rheinland.

Kopftausch

Der H hat stets daran Vergnügen,
Wenn zwei sich in den Haaren liegen.
Der K läßt niemals sich belehren
Und will die Wahrheit niemals hören.
Kein Druckereibetrieb auf Erden
Kann ohne S je fertig werden.

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1. Teil des Auges, 2. Kleidungsstück, 3. Musikzeichen, 4. Rumänische Münze, 5. Säugetier, 6. Produkt aus Steinkohle, 7. Vorderteil des Schiffes, 8. Schmuckstück, 10. Frauenname, 15. Europäer, 17. Geograph. Kartenwerk, 18. Wild, 19. Rind, 22. Taufzeuge, 23. Erdart, 24. Voranschlag, 26. Wehlaut, 28. Biersorte, 30. Körperteil, 31. Getränk, 32. Bühnenaufzug, 34. Europäische Hauptstadt, 36. Nicht „alt".

Wagerecht: 3. Afrikan. Strom, 5. Gemütsausbruch, 7. Fluß im Harz, 9. Lebensnotwendigkeit, 11. Landbesitz, 12. Erzengel, 13. Naturprodukt, 14. Alte Waffe, 16. Antilopenart, 17. Papagei, 20. Huftier, 21. Zahlwort, 23. Getränk, 25. Schiffsteil, 27. Stadt in Belgien, 29. Farbe, 30. Männername, 32. Viehweide, 33. Spaßmacher, 35. Krötenart, 37. Englischer Männername, 38. Honigwein.

Silbenrätsel

1. .... 7. ....
2. .... 8. ....
3. .... 9. ....
4. .... 10. ....
5. .... 11. ....
6. .... 12. ....
13. ....

Aus den Silben: bal — che — dar — de — de — der — dy — e — ei — en — er — est — fun — gei — ich — kun — la — land — mon — neu — o — re — ro — row — se — se — sel — tai — te — ten bilde man 13 Wörter, deren Anfangs- und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Sinnspruch ergeben. — Die Wörter bedeuten: 1. Trockenvorrichtung, 2. Ostseeprovinz, 3. Blume, 4. Raubvogel, 5. Laubbaum, 6. Schleichkatze, 7. Zeitbezeichnung, 8. Wirbelsturm, 9. Tragtier, 10. Strolch, 11. Fluß in Ostdeutschland, 12. Gedichtart, 13. Völkerbund. (ch = c und h.)

Doppelsinnig

Der Mann und auch die Frau sind es zwar beide,
Auch sind sie's leider oft in anderem Sinn;
Ich meinerseits gern solche Leute meide,
Weil ich für munteres Geplauder bin.

Entnahmerätsel

Nurmi, Andernach, Aden, Anerkennung, Paradeplatz, Tonerde. Belebtheit, Unwohlsein, Ballerina, Erdbeben, Anna, Intrige, Andante, Pferdekenner, Kalorien, Essen, Hase, Neustettin, Weinessig, Zeichenvorlage, Beisetzung.

Jedem dieser Wörter ist eine Silbe zu entnehmen. Aneinandergereiht nennen die herausgegriffenen Silben eine Sentenz von Marie v. Ebner-Eschenbach.

Rätsel:

In jede Stadt ein 1=2 gehört;
'ne Wirtschaft ohn' 2=1, die wäre verkehrt!

Auflösungen

Kreuzworträtsel

Wagerecht: 1. Gera, 5. Balg, 8. Rast, 9. Ala, 11. Hamburg, 12. Burg, 16. Dora, 17. Ehre 20. Rebekka, 23. Alm, 24. Ode, 26. Ares, 27. Teig.

Senkrecht: 2. Er, 3. Rahm, 4. Asta, 5. Bar, 6. Alge, 7. la, 10. Bildnis, 12. Ballade, 13. Gewerbe, 14. Mast, 15. Rest, 17a Erbe, 18. Erle, 19. Rade, 21. Ems, 22. Rot, 23. Ar, 25. Ei.

Silbenrätsel:

„Wer nicht will, wann er kann, wird nicht können, wann er will."

1. Weißkohl, 2. Eichel, 3. Rossini, 4. Narew, 5. Isar, 6. Chaussee, 7. Telephon, 8. Wollin, 9. Influenza, 10. Longfellow, 11. Lohengrin, 12. Watte, 13. Amundsen, 14. Norden, 15. Note, 16. Echo, 17. Rentenmark, 18. Konzert, 19. Allasch, 20. Nurmi, 21. Napoleon, 22. Wolfshund, 23. Imker.

Auf Wanderschaft:

Heimweg — Heimweh.

Füllrätsel:

1. Schottland, 2. Eschenbach, 3. Geschlecht, 4. Manschette, 5. Ofenschirm, 6. Gummischuh, 7. Geldtasche, 8. Klippfisch.

Besuchskarten-Rösselsprung:

Friedrich Gerstäcker.

Scherzrätsel:

„Fest".

Die lachende Welt

Dienst am Kunden

Wadenklee schickt Altmetall, alte Messingrohre, ausrangierte Kupferkochtöpfe etc. zum Althändler. Irrt sich dabei in der Hausnummer. Die Sendung gelangt an eine Firma, zwei Häuser weiter.

Am nächsten Tag erhält Wadenklee einen Brief:

„Drex-Automobile, Reparaturwerkstätte.

Sehr geehrter Herr!

Wir haben Ihren beschädigten Wagen erhalten, mußten uns jedoch nach eingehender Untersuchung von der Unrentabilität einer Reparatur überzeugen. Wir erklären uns indessen gerne bereit, das Auto beim Kaufe eines neuen Wagens unserer Firma zu kulantestem Preise in Zahlung zu nehmen."

Ein Naturkind

Dame des Hauses: „Lieben Sie auch die Kinder?"

Negerkindermädchen: „Warum nicht — wenn sie gut zubereitet sind."

Nette Verhältnisse

Der Schutzmann Meier VIII traf gegen 5 Uhr morgens auf einen gewissen Herrn Emil Scheunentanz, der sich anschickte, in einem Schneehaufen schlafen zu gehen.

„Ich will Sie nach Hause bringen", sagte der Menschenfreund, „wo wohnen Sie denn?"

„Nach Hause?" lallte Scheunentanz. „We— wenn ich mich recht erinnere, Au—Augustenstraße 5."

„Also los! Sie gehören in Ihr Bett!"

„Ins Bett?" staunte Emil Scheunentanz, „und da wollen Sie mich nach Hause bringen?"

„Ja, was denn sonst?"

„Da bri—bringen Sie mich, bitte, zum Versatzamt!"

Kundenwerbung

Das Restaurant Rimmel hat seit gestern ein Plakat am Büfett. Darauf steht: „Genieren Sie sich nicht, Kredit auf Speisen und Getränke zu verlangen. Unsere Ablehnung ist durchaus höflich."

Guter Rechner

„Wo sind die guten Zeiten geblieben, als man noch eine Gans für fünf Franken kaufen konnte!"

„Ach ja — damals haben Sie wohl oft eine gekauft?"

„Wo denken Sie hin? Fünf Franken waren damals eine Menge Geld!"

Graphologischer Briefkasten

Zur Teilnahme an der Auskunftserteilung im „Graphologischen Briefkasten" ist jeder Abonnent der „Ostdeutschen Morgenpost" gegen Einsendung einer Unkostengebühr von 1.00 Mark für jede Deutung und der letzten Abonnementsquittung berechtigt. Zur Beurteilung der Handschrift sind nur mit Tinte geschriebene Schriftstücke von mindestens 25 Zeilen Länge nötig. Den Zuschriften ist eine Angabe über das Alter beizufügen. Die Namensunterschrift ist für die Deutung das wichtigste. Abschriften von Gedichten oder ähnliches kommen weniger in Frage, da es sich um individuell geschriebene, charakteristische Brieftexte handeln muß. Unbedingte Vertraulichkeit der Einsendung wird selbstverständlich zugesichert. Die Auskünfte sind unverbindlich.

Filicitas E. in Königshütte. Vielleicht haben es Ihre Jahre mit sich gebracht, daß Sie den ursprünglich weichen Zug Ihres Wesens einer Stachlichkeit und einem Trotz geopfert haben, der häufig ein ganz falsches Bild von Ihnen gibt. Sie fühlen sich zweifellos beengt, in Ihrer ganzen Denk- und Empfindungswelt um einiges betrogen und scheinen durch Enttäuschungen, die Ihnen das Leben reichlich brachte, jenes Kratzbürstige ange-

so habe ich immer

nommen zu haben, das völlig über Ihre st[...]e innere Erregtheit täuscht. Ihre Nerven sind gewiß [ni]cht ganz in Takt! Sie urteilen leicht ungerecht un[d v]erletzen, wo sie es nicht wollen. Ihre Unzufriedenhe[it] mit sich selbst erklärt sich ohne weiteres aus der D[ista]nz, die Ihre Umgebung von Ihnen hält, weil Sie di[e] Freundlichkeit nicht aufzubringen vermögen, die nun einmal geselliger Verkehr und liebe Freunde verlangen.

„Fanstisch" in Neustadt OS. Sie sind beweglich und schwer beeinflußbar, legen auf größte Selbständigkeit Wert und wissen sich gewandt und ener-

beurteilen

gisch durchzusetzen, wo es Ihr Ziel verlangt. Ganz ausgeglichen ist aber Ihr Wesen keinesfalls, zumal es reichlich von äußerer Aufmachung beeindruckt wird. Ihre Energie ist nicht von Dauer, und was Sie nicht rasch erreichen, das geben Sie lieber auf, als daß Sie sich zu einem harten Ringen entschließen.

Elise B., 9. 3. 1899 in Mikultschütz. Ihre Handschrift kennzeichnet einen liebenswürdigen, intelligenten, vor allem aber mit tiefem Gemüt und viel Herz ausgestatteten Menschen, der zwar ein leidenschaftliches Temperament besitzt, aber sich immer so zu halten weiß, daß Frohsinn und Freiheit niemals die Grenzen dessen überschreiten, was der natürliche Takt und die Selbstachtung gebietet. Es ist alles echt an ihnen, und wo Sie begeistert eingreifen, wird diese Begeisterung stets von größter Reinheit und Aufrichtigkeit getragen sein. Sie haben also keinerlei Anlaß, mit sich selbst unzufrieden zu sein, im Gegenteil, so viele gute und liebenswerte Eigenschaften auf einmal lassen wenig Raum für „Minderwertigkeiten", die Sie, offenbar in irgendwie gedrückter Stimmung, bei sich für möglich halten.

A. K. in Beuthen. Sie sind ein leidlich gewissenhafter Mensch und lassen es auch an logischer Ueberlegung nicht fehlen. Wenn sich dennoch häufig bei Ihnen Flüchtigkeiten einstellen, dann ergeben sich diese lediglich aus Ihrer wil-

vorhanden,

Weihnachten

lensschwachen, unentschlossenen Veranlagung, die sich niemals so konzentrieren kann, daß Sie immer mit allen Gedanken bei der Sache sind. Um aber stets mit allen Dingen leicht fertig werden zu können, dazu bedarf es einer größeren geistigen Beweglichkeit, während Sie doch wohl manchmal eine gewisse Gleichgültigkeit erkennen lassen und auch meistens ohne großen Ehrgeiz auszukommen suchen.

Paulchen 00 in Rosenberg. Sie sind ein fleißiger, sehr gewissenhafter, äußerst sparsamer Mensch, auf den allergrößter Verlaß ist. Ihre Offenheit gewinnt Ihnen viele Freunde, stößt manchmal allerdings solche vor den Kopf, denen Ihr all zu ehrliches Urteil peinlich ist. Sie verneinen alle Eigenschaften, die ein zuverlässiger Beamter haben muß, und wenn Sie auch gelegentlich mit betonter Hartnäckigkeit eine einmal gefaßte Meinung durchhalten und dadurch Widerspruch herausfordern, so ändert das nichts an der allgemeinen Wertschätzung, deren Sie sich allenthalben zu erfreuen haben.

No. 100 in Ratibor. Die ruhige Festigkeit Ihres Wesens und Ihres Charakters, Ihre Gleichmäßigkeit,

Pflichttreue und Zuverlässigkeit sind hervorstechende Merkmale, die durch Ihre Beständigkeit, Ausdauer und Selbstbeherrschung noch vorteilhaft beeinflußt werden. Selbst in Ihrem Lebensgenuß, an dem Sie keineswegs gleichgültig vorübergehen, sind Sie immer beherrscht und gezügelt, weil Sie sich niemals so ganz unmittelbar und ohne jedes Mißtrauen geben können. Dabei sind Sie selbst eine offene, ehrliche und freimütige Natur, wenn auch Ihre Vorsicht Ihnen immer einige wesentliche Hemmungen auferlegt. Dadurch erscheint Ihr Wesen etwas schwerer und langsamer, weil im Hintergrunde immer eine ängstliche Bedenklichkeit mit ihren Warnungssignalen aufwartet.

„Erda" in Beuthen. Nein, zu einer unglücklichen Veranlagung fehlt bei Ihnen wirklich jede Voraussetzung. Es ist damit ebenso wie mit Ihrem angeblichen „ungezügelten Temperament". Ausgerechnet Sie mit Ihrem vorsichtigen und gelassenen Gleichmut, was haben Sie sich um des Himmels willen darunter denn eigentlich vorgestellt? Daß Sie mit sich selbst unzufrieden sind, ist begreiflich; aber das ist nur ein Produkt Ihrer Selbstbetonung, ein über sich selbst und über das eigene Können Hinauswollen. Ein solches

ehrgeiziges Streben wäre nur zu loben, aber dann muß man doch auch ernsthaft versuchen, sich von der Schablone freizumachen, muß eine Persönlichkeit werden können und nicht in irgend einem Dutzend unauffällig verschwinden. Zu einem Einsiedler haben Sie übrigens gar nicht das Zeug, denn Sie sind eine so gesellige, gewandte Natur, daß zu Ihrem Gemütsbedürfnissen nicht die dauernde Einsamkeit und die Beschäftigung mit sich selbst gehört.

Oller Maxe, Breslau I. Sie müssen uns schon Ihre Handschrift mit einschicken, wenn Sie durchaus wissen wollen, ob die Dame zu Ihnen paßt, deren Handschrift Sie dem Graphologen zur Deutung vorlegen. Fräulein Helga ist noch kein ausgereifter Mensch in dem Sinne, daß sich ein absolut abschließendes Urteil über ihren Charakter geben ließe. Auf jeden Fall ist sie von sehr weichem Gemüt und ohne die Energie, die sich durchsetzt. Sie quengelt leicht, ist rasch beleidigt und mault dann wie ein ungezogenes Kind. Aber über diese kleinen Züge hinweg ist sie leider auch nicht immer wahrheitsliebend! Trotzdem hat sie aber auch viele gute Eigenschaften, liebt Wohltätigkeit, ist sparsam und sucht auszugleichen und zu vermitteln, wenn Streit ist. Ob wir Ihnen zu einer Heirat mit ihr raten sollen, müssen Sie aus den obigen kurzen Angaben selbst entscheiden. Eine ausführliche Charakterstudie würde wenigstens 100 handgeschriebene Zeilen verlangen und als Sondergutachten mit 6,— Mark zu honorieren sein.

Steiger B. in Pleß. Ein strebsamer Mensch, der sich vorwärts kämpft, obwohl ihm der Weg durch äußere Hemmungen und gewisse innere Mängel nicht leicht wird. Ihr ausgeprägtes Selbstbewußtsein läßt Sie über so manche Klippe hinweg kommen, an der ein anderer scheitern würde. Das Leben hat Ihnen, der Sie an sich wohlwollend sind, eine gehörige Portion Mißtrauen aufgestapelt, das Sie veranlaßt, Menschen und Dingen mit einer Vorsicht und kühl-berechnenden Sachlichkeit gegenüber zu treten, die vielfach zu Ihren ungunsten gedeutet werden. Sie fühlen sich im Verkehr mit Höhergestellten reichlich unsicher und erwecken dadurch oft den Eindruck einer Schüchternheit, die Ihnen nicht nützlich ist. Wer Sie näher kennt und Ihre zähe Arbeit verfolgt hat, wird Ihnen ein günstiges Urteil über Ihr Wesen nicht vorenthalten.

Ch. B. in Beuthen. Daß Sie mit Ihrer vornehmen Gesinnung immer erst etwas zögernd einer Ihnen fremden Sache gegenübertreten, ist wohl eines Ihrer stärksten Merkmale. Sie bedürfen immer erst eines Impulses, bis Sie selbst den Trieb oder Eifer verspüren, um sich dann frisch und beweglich für ein gutes Gelingen einzusetzen. Man könnte dies als eine Schwäche bezeichnen, wenn nicht die Weichheit, Güte und Milde Ihres Wesens hierfür verantwortlich ge-

macht werden müßten. Aber wenn Sie auch wohl meistens zur Nachgiebigkeit neigen, so ist doch Ihr Wesen keineswegs frei von einer recht eigenwilligen Beharrlichkeit, die sich zwar nicht in unangenehmer und scharfer Weise äußert, die aber doch ein willensschwaches Nachgeben ausschließt. Dafür bürgt übrigens auch Ihre Neigung zu kluger Vorsicht.

L. B. 246 in Beuthen. Ja, das Schreiben ist wirklich eine schwache Seite bei Ihnen, aber nur deshalb, weil Sie Ihre Gedanken nicht genügend zusammenreißen auch bei einem Gegenstand, der Sie vielleicht nicht so sehr interessiert. Sie gleiten gern über Un-

Schadenfreude.

zum Lachen.

ebenheiten mit einem eleganten Schwunge hinweg und umgehen lieber Hindernisse, als sie in mühsamer Arbeit zu überwinden. Aber Sie sind dennoch ein angenehmer, gewandter Mensch mit einer so unbefangenen und selbstsicheren Sorglosigkeit, daß man auch einige daraus hervorgehende Mängel mit in den Kauf nehmen kann, wenn sich diese nicht für Sie selbst störend bemerkbar machen.

Jä. in Breslau. Ihr Charakterbild schwankt in all den vielgestaltigen Eindrücken, die auf Sie einstürmen und Sie aufpeitschen zu nervenvernichtender Hast, die aber auch Ihr leicht bestimmbares Wesen erfüllen mit immer wiederkehrendem Optimismus, der manchmal vielleicht fast sinnlos erscheinen mag, der aber doch dem geistig Schaffenden die Gestaltungskraft geben muß

für die ihm übertragene Mission. Bei Ihnen zeigt sich immer wieder die lebhafte stürmende geistige Gewandtheit, die aber häufig an der Tücke des Objektes oder auch einmal an der eigenen Unzulänglichkeit scheitern oder das zuerst erreichbar scheinende Ziel schwinden lassen muß, weil es Ihnen letzten Endes an Energie und an verbissener Ausdauer fehlt. Auch eine glühend lodernde Idee, die uns einmal berauschte, kann in Alltäglichkeit versinken und Begeisterung in der Tretmühle der Tagesarbeit langsam durch sachliche Gründlichkeit ersetzt werden. Von dem „göttlichen Funken", der Sie beseelt, bleibt dann allerdings nicht mehr viel übrig, und so sind Sie denn nicht immer der überlegene Herr jeder Lage, sondern in zermürbender Kleinarbeit recht oft nur ein mit eigenen Stimmungen und Ungleichheiten kämpfender, erdgebundener Mensch, der das große Schwungrad mit in Bewegung hält.